Nr. 59. Freitag, den 9. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Febr. bis 11. März Mk. 1.–: bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Schwierigkeiten bei der Erledigung des Notprogramms.

Das Ruhrgebiet gegen die Berliner Denkschrift über den Finanzausgleich. – Völkerbundsappell an Spanien und Brasilien.

Die Parteiführer beim Reichsfinanzminister.

Berlin, 8. März.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat heute nachmittag nacheinander mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien und mit den Führern der bisherigen Oppositionsparteien Besprechungen über das sogenannte Arbeitsnotprogramm, vor allem über den Personaletat gehabt. Das Kabinett beabsichtigt, dem Reichstag auf Grund von Beschlüssen, die schon bei der Besoldungsordnung gefaßt worden sind, eine Ergänzungsvorlage über Neueingliederungen einzelner Beamter in einzelnen Ministerien zugehen zu lassen. Es handelt sich hierbei nicht um einen großen Personaletat, wie er etwa in Preußen verabschiedet worden ist, sondern um eine kleine Ergänzungsvorlage, die vornehmlich den unteren und mittleren Beamtenkategorien zugute kommen soll. Die Zahl der Beförderungen soll nur gering sein, da sich namentlich vom Zentrum Widerstände gegen eine größere Vorlage geltend machen. In den heutigen Besprechungen einigte man sich über alle Einzelheiten. Der Reichsfinanzminister wird nun auf Grund der Besprechungen dem Kabinett Vorschläge machen, so daß auch diese Vorlage in den nächsten Tagen fertiggestellt sein wird. Der Reichsinnenminister hat heute im Hauptausschuß ausdrücklich betont, daß im Gegensatz zu den verschiedenen Meldungen von großen Personalveränderungen in seinem Ministerium vor den Wahlen keine Rede sein könne.

Auch der Reichsrat hat sich heute in seiner Sitzung mit einzelnen Gesetzen des Arbeitsnotprogramms beschäftigt, in erster Linie mit dem

Abänderungsgesetz über die Rentenbankkreditanstalt.

Durch dieses Gesetz sollen der Reichsbankkreditanstalt bekanntlich wesentlich neue Befugnisse erteilt werden, so z. B. die Gewährung von Personalkrediten. Fast alle Länder haben sich entschieden gegen die Vorlage der Reichsregierung ausgesprochen. Die Beratungen in den Ausschüssen sind jedoch noch nicht zu Ende geführt worden, und das Gesetz mußte von der heutigen Tagesordnung des Reichsrates wieder abgesetzt werden. Wie verlautet, hat sich nicht nur Preußen, sondern es haben sich vor allem auch Hessen und Bayern gegen die Vorlage ausgesprochen. Der Reichsrat nahm dann im weiteren Verlauf seiner Sitzung die Vorlagen der Reichsregierung über die Schaffung eines Einfuhrsystems für die Einfuhr von Schweinen an, ebenso in veränderter Form die Regierungsvorlage über das neue Kontingent für die Gefrierfleischeinfuhr, die eine Herabsetzung des Kontingents auf 500 bis 1000 Tonnen vorsieht.

Obwohl die Vorlage über die Rentenbankkreditanstalt vorläufig von den Ländern abgelehnt wird, rechnet man damit, daß in neuen Besprechungen mit der preußischen und mit der bayrischen Regierung die Zustimmung der Länder zu dieser Vorlage doch noch erreicht werden wird. Unter diesen Umständen würde der Weg für die Erledigung des Arbeitsnotprogramms frei sein. Der Reichstag würde dann in Dauersitzungen der Ausschüsse und des Plenums von Anfang nächster Woche an nach einer kurzen Pause über Samstag und Montag den Etat und das Arbeitsnotprogramm fertigstellen. Trotzdem ist noch nicht ganz sicher, ob der Reichstag, wie bisher vorgesehen ist, seine Verhandlungen bereits am 31. März abschließen kann. Allerdings läßt sich noch nicht genau sagen, wie sich die Dinge hier weiter entwickeln werden.

Gegen die Berliner Denkschrift.

Essen, 8. März.

Die Finanz- und Steuervereinigung der Stadt- und Landkreise, der Städte, der Landgemeinden und der Aemter des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, ferner die Vereinigung der Finanzdezernenten der größeren westfälischen Städte sowie der gemeinsame Steuerausschuß des Langnam-Vereins zu Düsseldorf, der Nordwestdeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, des Bergbauvereins und der Industrie- und Handelskammern Bochum, Essen Dortmund, Duisburg, Krefeld, Münster usw. haben eine kurze Schrift unter dem Titel „Stellungnahme des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zur Denkschrift der Stadt Berlin über den preußischen Finanzausgleich" erscheinen lassen. Darin ist behandelt:

1. Zweck und Wirkung der jetzigen preußischen Finanzausgleichsregelung;
2. die Denkschrift der Stadt Berlin verschweigt die große Bedeutung der relativen Garantie;
3. das Tabellenwerk der Denkschrift Berlins ist stark anfechtbar;
4. eine Vorbelastung der Berliner Wirtschaft gegenüber der des Westens ist nicht vorhanden.

Die Schrift bringt umfangreiches Zahlenmaterial und behandelt die ganze Materie außerordentlich eingehend und kommt zu dem Schluß: Berlins Forderung auf Aenderung des preußischen Finanzausgleichs ist hiernach völlig unbegründet und ungerecht.

Dr. Ruers Erwiderung an Dr. Eichhoff.

Bochum, 8. März.

Zu Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung nahm Oberbürgermeister Dr. Ruer Veranlassung, seiner Genugtuung über den Fall des § 1 der Eingemeindungsvorlage (Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen) Ausdruck zu geben. Er führte aus:

„Wie Sie aus der heutigen Morgenpresse entnommen haben werden, hat der preußische Landtag gestern in dritter Lesung das westfälische Umgemeindungsgesetz angenommen. Dabei ist der § 1, der die für die Entwicklung der Stadt Bochum unerträgliche Zusammenlegung der Landkreise Bochum und Hattingen vorsah, gefallen, ohne daß sich im Parlament irgend eine Stimme für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage in diesem Punkte ausgesprochen hätte. Ich darf auf die Ausführungen Bezug nehmen, die ich hier am 24. Februar dieses Jahres zu diesem Punkt gemacht habe und nochmals den sämtlichen in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien den aufrichtigsten Dank dafür aussprechen, daß sie sich in dieser Frage mit der Verwaltung solidarisch erklärt und deren Bestrebungen mit größtem Erfolge unterstützt haben. Niemals wäre dieser Erfolg gegen die Vorlage der Staatsregierung, gegen das Votum des Provinzialausschusses, gegen den Beschluß des Staatsrats erreicht worden, wenn sich die Stadt Bochum nicht kräftigst ihrer Haut gewährt hätte."

Auch Bochum wünscht Frieden, fordert aber sein Recht.

Dann wandte sich der Oberbürgermeister der in der gestrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" im wesentlichen wiedergegebenen Rede des Dortmunder Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff zu und hielt mit ihm Abrechnung. Er sagte:

„Der Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hat gestern in der Stadtverordnetensitzung eine Rede gehalten, die sich im wesentlichen mit meiner Person beschäftigte. Aus ihr habe ich zu meiner Ueberraschung entnommen, wie unschuldig Dr. Eichhoff und die Herren der Dortmunder Stadtverwaltung daran sind, daß Dortmund eine Behörde nach der anderen in seine Mauern zieht, wie leicht es Dortmund gemacht ist, daß ihm eine Eingemeindung größten Stils, wie sie außer der Schaffung von Groß-Berlin in Preußen noch nicht dagewesen, in den Schoß gefallen ist. Mit einigem Erstaunen habe ich aus dem Munde von Dr. Eichhoff erfahren, daß sich der Provinzialausschuß von Westfalen, der nach der Frage Groß-Dortmund von der Staatsregierung gar nicht gefragt war, da diese das Problem Groß-Dortmund bekanntlich nicht für spruchreif hielt, ohne jede Fühlungnahme mit der Dortmunder Stadtverwaltung unaufgefordert für die Bildung eines Groß-Dortmund einstimmig eingesetzt hat. Diese Erklärung von Dr. Eichhoff steht

in unlösbarem Widerspruch

zu der Erklärung, die Kollege Eichhoff am 12. Januar dieses Jahres gelegentlich der Sitzung des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages abgegeben und in der er wörtlich gesagt hat, er habe zwar an den Beschlüssen im Provinzialausschuß über die Bildung von Groß-Dortmund nicht selbst mitgewirkt,

es könne ihm aber nicht verwehrt werden, bei den Mitgliedern des Provinzialausschusses um gut Wetter für die Bildung eines Groß-Dortmund zu bitten,

ein Standpunkt, der sachlich zweifellos richtig ist. Die Aufklärung dieses Widerspruchs überlasse ich dem Kollegen Eichhoff. Die gestrige Behauptung erscheint mir, um ein dem Sprachschatz des Herrn Dr. Eichhoff entlehntes Wort zu gebrauchen, „leichtfertig", wenn man ihr die Erklärung vom 12. Januar gegenüberhält.

Meine Damen und Herren, tut im übrigen Kollege Dr. Eichhoff mit der Behauptung, daß ohne jede Fühlungnahme mit der Dortmunder Stadtverwaltung

das einstimmige Votum des Provinzialausschusses

zustande gekommen sei, nicht seinen einflußreichen Mitarbeitern in der Provinz, im Staatsrat und im Parlament Unrecht? Unterschätzt er nicht gerade auch die Verdienste seines zweiten Bürgermeisters, des früheren preußischen Ministerpräsidenten Hirsch?

Ich darf jedenfalls feststellen, daß uns in Bochum die Arbeit nicht so leicht gemacht wird wie in Dortmund nach der Schilderung von Dr. Eichhoff. Wir müssen um jede Behörde, wenn wir mal eine erhalten, um jede Einrichtung, die wir in unsere Mauern ziehen wollen, um jede bescheidenste Erweiterung unseres Stadtgebiets einen ernsten Kampf kämpfen und große Opfer bringen. Uns fällt nichts, aber auch gar nichts von selbst in den Schoß. Ich beneide meinen Kollegen Eichhoff, wie gut er es hat, wie ohne sein Zutun alle Vorteile Dortmund zufallen; wie Provinzialverwaltung und Parlament, in denen so viele Dortmunder sitzen, die sich um Dortmunds Interessen gar nicht zu kümmern brauchen, immer instinktmäßig die für Dortmund günstigste Lösung finden. Solange uns in Bochum die gebratenen Tauben nicht mit gleicher Leichtigkeit in den Mund fliegen, werden wir uns unserer Haut zu wehren haben, werden wir

für die Interessen unserer Stadt eintreten

müssen, selbst wenn das in den Nachbarstädten manchmal unbequem empfunden werden sollte, weil es der bisherigen Tradition in Westfalen widerspricht.

Rührt sich ein anderer Oberbürgermeister für seine Stadt, kommt irgendwo frisches Blut in die Verwaltungen hinein, wie das beispielsweise in Hagen geschehen ist, und werden die Dinge mit unbefangenem Blick von neuen Kräften gesehen, so prägt Kollege Dr. Eichhoff das Wort: „Ja, Herr Finke ist ein zweiter Ruer."

Hat Dr. Eichhoff Recht, daß sich Dortmund nicht zu rühren braucht, um seine Wünsche durchzusetzen, so ist damit der Beweis erbracht, daß man Dortmunds Interessen an allen maßgebenden Stellen klarer zu sehen gewöhnt ist als die anderer Städte der Provinz.

Bei meinen bisherigen Bestrebungen und Bemühungen für die Interessen der Stadt Bochum habe ich nicht nur die einmütige Unterstützung der städtischen Körperschaften gefunden, sondern darüber hinaus der gesamten Bürgerschaft. Ich richte die Bitte an unsere städtischen Körperschaften und an die Bürgerschaft, mir diese Unterstützung in gleichem Maße auch in Zukunft zu bewahren. Auch Bochum wünscht ebenso wie Dortmund den Frieden. Nur darf dieser Friede nicht gefunden werden auf Kosten der Entwicklung und der berechtigten Wünsche unserer Stadt."

Der Afghanenkönig in Duisburg-Ruhrort und Rheinhausen.

Essen, 8. März.

Der König Amanullah von Afghanistan besuchte heute vormittag die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen. Der König und sein Gefolge wurden von deutscher Seite außer von Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach und den leitenden Herren der Kruppschen Werke vom Ministerial-Dirigenten Freiherrn v. Richthofen mit Gattin, Gesandtschaftsrat Dr. Holthausen und Gesandtschaftsrat v. Lieres begleitet. Auf dem Werk erfolgte ein etwa einstündiger Rundgang, bei dem der König wiederholt sein Erstaunen und seine Bewunderung kundgab. Der Besuch trug vollkommen privaten Charakter. Nach der Besichtigung begaben sich die Gäste zum Kruppschen Hafen in Rheinhausen. Dort lag der der Duisburger Häfen A.-G. gehörende Dampfer „Duisburg-Ruhrort" bereit, der die Gäste an Bord nahm. Es folgte eine Fahrt rheinabwärts nach Duisburg-Ruhrort. Eine vorgesehene Fahrt durch die Duisburg-Ruhrorter Hafenanlagen unterblieb. Die Gäste bestiegen unmittelbar nach der Ankunft die an der Schifferbörse stehenden Autos und fuhren nach Essen zurück.

Am Abend fand in Hügel für das afghanische Königspaar eine Tafel statt. Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach begrüßte im Namen seines Hauses und Werkes und im Namen der rheinisch-westfälischen Industrie die königlichen Gäste. Die Kapelle, die von der Essener Schutzpolizei gestellt wurde, spielte die afghanische Königshymne. Hierauf dankte König Amanullah in herzlichen Worten für den warmen Empfang im Hause Krupp und auf den Werksanlagen der Firma. Er schloß mit den besten Wünschen für Deutschland und für die Firma Krupp. Kurz nach 10 Uhr abends fuhren die Gäste im Kraftwagen durch die festlich illuminierten Parkanlagen zum Bahnhof Hügel und von dort im Sonderzug nach Essen, wo das Königspaar die Nacht im Sonderzug verbringt und Freitag früh um 5 Uhr 26 Deutschland verlassen wird, indem es sich im Sonderzug nach Frankreich begibt. Krupp von Bohlen und Halbach schenkte dem afghanischen König einen Kruppschen Schnellastwagen modernster Konstruktion, der nach dem Willen des Königs für den Schulkindertransport in Afghanistan verwendet werden soll.

Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums.

Berlin, 8. März.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums hielt heute im Reichstagsgebäude gemeinsam mit den Vorsitzenden der Landesverbände und den Generalsekretären eine Sitzung ab, an der auch Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Dr. Wirth teilnahmen. Dr. Stegerwald, der die Sitzung leitete, überbrachte die Grüße des ersten Vorsitzenden, Reichskanzlers Dr. Marx, dessen Gesundheitszustand noch immer nicht so sei, daß er an den Verhandlungen teilnehmen könne. Den größten Teil des einleitenden Referates Dr. Stegerwalds nahm die Erörterung des Problems „Reich und Länder" ein. Der Parteivorstand billigte die von einem Ausschuß aufgestellten Grundlinien, die das Problem unter dem Gesichtspunkte der föderativen Grundeinstellung der Zentrumspartei behandeln. Die politische Aussprache wurde mit einem Referat des Generalsekretärs Dr. Vockel eingeleitet, der die Aufgaben des kommenden Wahlkampfes umriß. Ein Parteitag findet vor den Wahlen nicht mehr statt.

Die Verbürgerlichung des Bolschewismus.

Von

J. Petrowitsch.

Mit der Verbannung Trotzkis und seiner Gesinnungsgenossen ist die Opposition in der kommunistischen Partei Rußlands praktisch zum Schweigen gebracht worden. Trotzki verkörperte bisher den extremen Flügel seiner Partei. Für ihn waren die Päpste des Bolschewismus nicht päpstlich genug. Die Regierung, die sich ebenfalls kommunistisch nennt, war in seinen Augen nicht die Vollstreckerin der kommunistischen Ideologie. Und Trotzki hatte von seinem Standpunkt aus vollkommen recht! Die russische Regierung von heute ist die Resultante, die sich aus den beiden Komponenten Parteiideologie und Lebenswirklichkeit gebildet hat. Aber dieser Weg der Kompromisse wurde schon von Lenin, dem geistigen Urheber des Bolschewismus, eingeschlagen. Er hat, allen anderen voran, die geistige und materielle Macht besessen, um sein Programm zu verwirklichen; trotzdem hat er auf Schritt und Tritt Konzessionen gemacht.

Einer solchen Taktik gegenüber berief sich Trotzki auf die reine Parteiideologie. Er glaubte, daß der Bolschewismus durch sein Programm, das von ihm auch heute noch verkündet wird, zur Macht gelangt ist. Daraus zog er den Schluß, daß dieses Programm nun auch weiterhin eingehalten werden müsse, um den Bestand des Bolschewismus zu sichern. Er ging aber von einer falschen Prämisse aus. Nicht die Parteiideologie als solche hat den Bolschewismus an die Macht gebracht, sondern die Desorganisation des Staates und die Willensstärke und die Entschlossenheit der bolschewistischen Führer. Dieser starke Wille konnte aber auch nur deshalb siegen, weil das vom Kriege übermüdete Volk Frieden um jeden Preis haben wollte und weil unter der Bauernschaft ein uralter Landhunger herrschte, dem es zu verdanken ist, daß sie jeder Partei Gefolgschaft geleistet hätte, die ihren Hunger zu stillen versprochen hätte. Es ist also nicht die ideologische Grundlage des Bolschewismus, dem ihr Sieg zu verdanken ist, sondern einzig und allein die geschichtliche Entwicklung.

So sehr man die Treue, mit der Trotzki zu seiner politischen Ueberzeugung steht, anerkennen muß, um so mehr muß seine Eignung zum Realpolitiker bezweifelt werden. Ganz anders Stalin. Er erkennt den Einfluß geschichtlicher und wirtschaftlicher Tatsachen auf den Werdegang der komunistischen Idee und auf die Wirtschaftsentwicklung seines Vaterlandes. Er zieht daraus die richtigen Konsequenzen und sucht sein Regierungssystem auf Realitäten einzustellen. Aus dieser Erkenntnis heraus entstand sein Programm, das die Züchtung des Großbauerntums und die langsame Verbürgerlichung der russischen Gesellschaft vorsieht. Dieses Programm spricht zweifellos von seinem psychologischen und politisch-strategischen Scharfblick.

Was bleibt angesichts dieser Tatsache für Europa und die Welt zu erhoffen? Wird eine weitere Radikalisierung oder aber eine Verbürgerlichung einsetzen? Wir glauben, daß durch die erfolgte Verbannung der Opposition nicht erst der Wendepunkt eingetreten, sondern die Entwicklung bereits abgeschlossen ist. Die Verbannung bedeutet eine Absage an die Parteiideologen und eine Besiegelung der eingeleiteten Realpolitik. Die Krise des Bolschewismus hat ihren Kulminationspunkt überschritten, am Ende steht die Verbürgerlichung von Welt- und Wirtschaftspolitik. Mit Trotzki wurde gleichzeitig auch die geistige Grundlage des Bolschewismus über Bord geworfen; befreit von diesem Ballast, wird es der Regierung umso leichter fallen, auf dem Wege der Europäisierung vorwärts zu schreiten.

Die Motive für eine solche Politik sind ja klar und deutlich gegeben. Rußland braucht einmal die Hilfe der kapitalistischen Welt, um seine Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Das wußten die Bolschewisten von allem Anfang an. Der Weg, diese Hilfe zu erlangen, wäre nicht so schwer zu finden gewesen. Man hätte einfach die üblichen Bedingungen der Kreditwürdigkeit bona fide erfüllen müssen. Dem stand aber der ideologische Ballast des Bolschewismus im Wege. Anstatt den einfachsten Weg einzuschlagen, anstatt dieses wirtschaftliche Problem nach den Gesetzen des Wirtschaftslebens aufzufassen und zu lösen, glaubte man es seiner geistigen Grundlage schuldig zu sein, daraus ein Politikum zu machen. Die revolutionäre Weltpropaganda sollte die kapitalistischen Staaten schließlich in die Knie zwingen. Der Zusammenbruch dieser Politik dokumentiert sich in verschiedenen parallelen Handlungen der Sowjetregierung: der Verbannung Trotzkis, der Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz, an der Abrüstungskonferenz, an der Leipziger Messe usw.

Hat sich die russische Regierung als bessere Psychologin und Realpolitikerin erwiesen, als es ihre Parteiideologen sind, so liegt es nun an den führenden kapitalistischen Staaten, das gleiche zu beweisen. Es ist gar nicht anzunehmen, daß das bolschewistische System alsbald zusammenbrechen wird. Es steht vielmehr zu erwarten, daß hier eine langsame, kaum merk-

liche Umwandlung stattfinden, daß sich der Bolschewismus letzten Endes verbürgerlichen wird. Diese Entwicklung hängt in hohem Maße von der Politik ab, die von den kapitalistischen Staaten Rußland gegenüber geführt werden wird. Mit der Umstellung der sowjetrussischen Weltpolitik wird die Revolutionspropaganda immer mehr an innerer Kraft verlieren. Nimmt man diese Propaganda zu ernst, so wird ihr nur neues Feuer gegeben.

Es muß mit zwei wichtigen Momenten gerechnet werden. Der Prozeß der Verbürgerlichung kann kein rapider sein. Den Tatbestand der Verbürgerlichung wird aber die Sowjetregierung niemals offen eingestehen wollen. Aus diesem Grunde kann sie auch mit den bolschewistischen Schlagworten nicht sofort aufräumen. Theoretisch leitet das heutige Regime seine Macht eben von der Partei-Ideologie ab, es wird darauf nicht eher verzichten können, als bis sich eine neue Ideologie durch Evolution von selbst entwickelt hat. Die heutigen Herren Rußlands wollen begreiflicherweise keineswegs ihrer Macht entsagen, um aber diese Macht zu erhalten, brauchen sie vorderhand noch eine moralische Rechtfertigung und die bietet eben das Parteidogma. Je mehr aber der Prozeß der Verbürgerlichung fortschreitet, umso mehr verliert das Dogma an Farbe und Kraft. Für die kapitalistischen Staaten heißt es nun, die Kaltblütigkeit zu bewahren und den Fortgang dieses Prozesses durch Unnachgiebigkeit nicht zu vereiteln.

Verkehrsdebatte im Reichstage.

Berlin, 8. März.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fort.

Abg. Giesberts (Z.) erklärt, die Kürzung der Mittel dieses Etats bedeute eine außerordentliche Erschwerung der Durchführung von Bauten und Anlagen. Das Verkehrswesen dürfe als Grundlage der Wirtschaft nicht vernachlässigt werden. Es sei daher etwas mehr Großzügigkeit bei der Bewilligung der Mittel des Verkehrsministeriums notwendig. In der Kanalfrage sei einmal eine grundsätzliche Entscheidung des Reichstages notwendig. Die Tarifpolitik der Reichsbahn gegenüber den süddeutschen Häfen bedürfe dringend einer Aenderung. Der Kraftwagenverkehr habe einen unvermuteten Aufschwung genommen. Der Frachtverkehr durch Kraftwagen müsse gefördert werden. Die Luftfahrt dürfe man nicht versacken lassen. Vor allem müsse Deutschland die besten und sichersten Flugmotoren der Welt herstellen. Aufträge müßten auch den Kleinbetrieben zugewandt werden.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) vermißt bei der Verkehrspolitik des Reiches

ein klares Ziel.

Die in der Luft liegende Tariferhöhung der Reichsbahn würde verhängnisvoll für die Wirtschaft sein. Die Reichsregierung müsse dafür sorgen, daß die Reichsbahn auf dem Anleihewege Mittel für die dringenden Beschaffungen erhalte, damit ihre Einrichtungen nicht verwahrlosen. Die Verzögerung des Baues der Wasserstraßen infolge der Sparmaßnahmen sei sehr unerwünscht und höchst unwirtschaftlich. Ueber den Mittellandkanal sei seltsamerweise noch keine Verständigung zwischen Reich und Preußen erzielt worden. Man wisse nicht, ob das Wasser aus den Harztalsperren oder der Weser genommen werden solle. Im Kraftwagenverkehr bestehe eine höchst unbefriedigende Zersplitterung zwischen Reichsbahn, Post und Kraftverkehrs-Gesellschaften. Die weitere Beteiligung des Reiches an diesen Gesellschaften lehnt der Redner ab. Wegemarkierungen und Warnungstafeln seien in Deutschland in kläglich rückständigem Zustande. Die Luftfahrt in Deutschland sei sehr entwickelungsfähig. Die Vergebungen müßten gerechter erfolgen. Leider müsse der Luftfahrtabteilung das größte Mißtrauen ausgesprochen werden. Die Verkehrsverhältnisse der östlichen Grenzgebiete seien sehr verbesserungsbedürftig.

Abg. Dr. Quaatz (Dnl.) wendet sich dann im Auftrage seiner Fraktion gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Mittelmann.

Abg. Geschke (Komm.) bezeichnet den Verkehrsminister als den Minister der Subventionen an die Industrie. Die Reichsbahn treibe nur Profitpolitik, ohne Rücksicht auf die Sicherheit der Reisenden und die Arbeitskraft des Bahnpersonals.

Abg. Mollath (W. Vg.) wendet sich gegen die Verpachtung von Bahnhofswirtschaften an die Mitropa. Die Unterstützung der Kraftverkehrs-Gesellschaften aus Steuergeldern müsse im Interesse des Privatgewerbes scharf bekämpft werden.

Abg. Dauer (Bayr. Vp.) fordert dringliche Inangriffnahme der bayrischen Bahnprojekte. Die Kündigung des Siesta-Vertrages dürfe die Reichsbahn nur dann aufrecht erhalten, wenn sie selbst von sich aus eine ähnliche Einrichtung schaffe.

Abg. Dietrich (Franken, Nat.-Soz.) wirft den Parteien vor, daß sie sich durch das Reichsbahngesetz selbst die Ursachen für ihre Klagen geschaffen hätten. Der Redner wirft den Gewerkschaften vor, daß sie nicht einen Finger gekrümmt hätten, als die 57 000 deutsche Eisenbahner dem französischen Eisenbahnkommissar unterworfen worden seien. Aber als Rathenau ermordet worden sei, habe man wegen eines einzigen toten Juden den gesamten Zugverkehr lahmgelegt. (Großer Lärm und Entrüstungsrufe.)

Präsident Löbe erteilt dem Redner einen Ordnungsruf und ersucht ihn, derartige beschimpfende Aeußerungen nicht zu wiederholen. Als der Redner die gleiche Aeußerung trotzdem wiederholt, wird er nochmals zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. Mittelmann (D. V. P.) stellt fest, daß seine Ausführungen über die Tätigkeit des Reichsverkehrsministers Ausführungen seiner eigenen Person gewesen seien. Er habe nicht das Geringste gegen die Person des Ministers Dr. Koch, den er außerordentlich schätze. Seine Kritik habe sich gegen die Tätigkeit als Reichsverkehrsminister gewandt.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

erklärte auf Zurufe der Sozialdemokraten, es stehe den Sozialdemokraten wirklich nicht an, einen Arbeiter als Minister lächerlich zu machen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die sozialdemokratische Presse habe in dieser Beziehung mancherlei geleistet, dessen sie sich später schämen werde. Der Minister bespricht dann die Frage seiner Kraftverkehrspolitik. Er stellt fest, daß sich die Reichsbahn nicht an einer einzigen Kraftverkehrs-Gesellschaft beteiligt habe, an der sie nicht schon vorher beteiligt gewesen sei. Neu sei lediglich, daß die Reichsbahn zusammen mit dem Reiche bei zwei Gesellschaften die Mehrheit der Aktien erwerben wolle und daß ihr bisher lediglich auf Konkurrenzkampf eingestellter Standpunkt grundlegend geändert worden sei. Sie werde daher ihre Beteiligung an der hessischen und der rheinischen Gesellschaft nicht dazu benutzen, um den Kraftverkehr zu drosseln. Diese Aenderung des Verhältnisses dürfe bei der Kritik nicht vergessen werden.

Weiterberatung Freitag.

Völkerbundsappell an Spanien und Brasilien

Genf, 8. März.

Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung des Völkerbundsrates schlug der Präsident Urrutia (Columbien) dem Völkerbundsrat vor, ein von dem Präsidenten des Rates im Namen sämtlicher Mitglieder unterzeichnetes Schreiben an Brasilien und Spanien zu richten mit der Aufforderung, ihre Beschlüsse auf Austritt aus dem Völkerbund einer Nachprüfung zu unterziehen und eine Rückkehr der beiden Staaten in den Völkerbund zu ermöglichen. Der Präsident wies darauf hin, er sei überzeugt, daß alle Mitglieder des Rates seine Auffassung teilten, da es Aufgabe des Völkerbundes sei, im Interesse des Friedenswerkes des Völkerbundes das Möglichste zu tun, um die wertvolle Mitarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund für die Zukunft zu sichern. Die Regierungen von Brasilien und Spanien müßten aufgefordert werden, zu prüfen, ob die Gründe, die im Jahre 1926 ihren Beschluß veranlaßten, heute noch so schwerwiegend seien, daß der Beschluß weiter aufrecht erhalten werden müsse. Der Rat müsse den beiden Mächten aus seiner Verantwortung gegenüber der Welt und den Friedensaufgaben des Völkerbundes heraus den Beweis geben, daß er auf eine Zusammenarbeit mit ihnen den größten Wert lege. Der Präsident schlug vor, noch in einer der nächsten Sitzungen in dieser Session des Rates den Text des Schreibens an die beiden Regierungen dem Rat vorzulegen.

Die übrigen Ratsmitglieder schlossen sich dem Vorschlage des Präsidenten an, wobei der Vertreter von Chile hervorhob, daß die Zusammenarbeit mit Brasilien und Spanien im Völkerbund von der größten Bedeutung für die ganze Welt sei.

Dr. Stresemann schloß sich gleichfalls den Vorschlägen des Ratspräsidenten an und wies auf die Bedeutung der Zusammenarbeit Spaniens und Brasiliens mit dem Völkerbunde hin.

Der rumänisch-ungarische Optantenkonflikt

kam dann zur Beratung. Chamberlain (England) gab zunächst als Berichterstatter eine kurze Darstellung der Entwicklung der Angelegenheit, die den Rat bereits seit 1923 beschäftigt. Er erinnerte an die Vorschläge, die der Ratsausschuß im September vorigen Jahres unter Zustimmung der Ratsmitglieder ausgearbeitet hatte und an die Aufforderung des Rates an beide Regierungen, durch direkte Verhandlungen eine Lösung zu suchen. Bei dieser Sachlage sei es vor weiteren Stellungnahmen des Rates angezeigt, daß zunächst die beiden Parteien mitteilen, was sie inzwischen unternommen hätten. Diesem Ersuchen entsprach zunächst Titulescu (Rumänien), indem er lediglich darauf hinwies, daß seine Regierung bereits im Dezember dem Rat telegraphisch mitgeteilt habe, daß sie den Ratsbericht vollinhaltlich annehme.

Graf Apponyi (Ungarn) erinnerte in einer längeren Darstellung zunächst daran, daß die im Ratsbericht enthaltenen drei Grundprinzipien nur als Empfehlungen aufgenommen worden seien. Die rumänische Regierung habe jedoch der ungarischen Regierung erst vor 14 Tagen eine amtliche Antwort auf ihre im Dezember gemachten Vorschläge zukommen lassen. Diese Antwort wurde vom Grafen Apponyi besonders deswegen kritisiert, weil die rumänische Regierung von Ungarn vor Annahme der direkten Verhandlungen den Verzicht auf ihren eigenen Rechtsstandpunkt verlange und ferner, weil die Antwort den Charakter eines Ultimatums trage, was absolut unannehmbar sei. Der rumänische Vorschlag bedeute für Rumänien ungefähr den Verzicht von 10 bis 11 Millionen Franken, denen der Wert von 15 Millionen Hektar Land gegenüberständen. Das sei kein Verhältnis, das für eine ernstgemeinte Transaktion in Frage kommen könne. Bei dieser Sachlage könne die ungarische Regierung nur ihren Antrag wiederholen, daß der Rat auf Grund des Artikels 239 des Vertrages von Trianen einen neutralen Ersatzrichter für das gemischte ungarisch-rumänische Schiedsgericht ernenne.

Titulescu (Rumänien) trat der vom Grafen Apponyi an den rumänischen Vorschlägen geübten Kritik entgegen und wies besonders den Vorwurf des ultimativen Charakters zurück. Nach dem Pariser Abkommen von 1922 über die Verteilung der Reparationszahlungen habe Rumänien den größten Teil seiner Forderungen von Oesterreich und Ungarn zu erhalten. Rumänien könne sich unter keinen Umständen eine Kriegsentschädigung mit Passivsaldo gefallen lassen. Der Rat vertagte sich hierauf auf heute nachmittag zur Fortsetzung seiner Aussprache.

Die Nachmittagssitzung.

Die zweistündige Nachmittagssitzung war ausschließlich mit der Replik und der Duplik der beiden Parteien ausgefüllt. Graf Apponyi (Ungarn) führte aus, der vom Rat im September angenommene Vorschlag habe den Charakter einer Verhandlungsgrundlage für beide Parteien, nicht aber einer endgültigen Entscheidung. Ungarn sei also zu seiner Annahme nicht verpflichtet. In einer eindrucksvoll vorgetragenen grundsätzlichen Erwägung warnte Graf Apponyi im Schlußteil seiner Rede davor, daß der Rat zum Kassationshof für die Rechtssprechung internationaler Gerichte gemacht werde, da sonst das Recht der Politik untergeordnet werde. Wenn sich der Rat nicht entschließen könne, die von Rumänien zurückgezogenen Richter zu ersetzen, so gebe es nur noch den Weg der Einholung eines Gutachten beim Haager internationalen Gerichtshof darüber, ob die im Berichte des Rates aufgestellten Grundsätze den Bestimmungen des Vertrages von Trianon entsprächen.

Nach der fast anderhalbstündigen Replik des Grafen Apponyi vertrat Titulescu (Rumänien) mit aller Entschiedenheit den Standpunkt, daß Ungarn nichts anderes als eine Vorzugsbehandlung für die ungarischen Optanten erreichen wolle. Wenn Ungarn den vorliegenden Ratsbericht und einen Vergleich auf der Grundlage eines teilweisen Erlasses der Reparationszahlungen annehme, so sei Rumänien bereit, über die Summe selbst weiter zu verhandeln. Unter Berufung auf den Bericht des Rates sprach sich Titulescu sehr entschieden gegen die Stellung von Ersatzrichtern für das ungarisch-rumänische Schiedsgericht aus, ebenso gegen die Einholung eines Gutachtens beim Haager Gerichtshof.

Die Fortsetzung der Beratung über den ungarisch-rumänischen Optantenstreit wurde dann auf morgen vormittag vertagt.

*

Kein Investigationsverfahren gegen Ungarn.

Genf, 8. März.

Die heutige Fünfmächtekonferenz beschloß, die Untersuchung gegen Ungarn lediglich einem besonderen Ratsausschuß zu übertragen und ein offizielles Investigationsverfahren abzulehnen.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 8. März.

Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den gestern gefällten Schiedsspruch der Schlichtungskammer angenommen. Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat den Schiedsspruch zur Beilegung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie abgelehnt. Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin hat nunmehr die Akten über den Konflikt dem Schlichter, Reichsminister a. D. Wissel, übersandt, bei dem die Entscheidung liegt, ob der Schiedsspruch für verbindlich erklärt wird oder ob neue Einigungsverhandlungen anberaumt werden sollen.

Regierungserklärung im Landtage über das Grubenunglück bei Neurode.

Berlin, 8. März.

Präsident Bartels gedenkt nach Eröffnung der heutigen Sitzung des preußischen Landtages, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erheben, der neuerlichen Bergwerkskatastrophe auf der Grube Wenzelaus in Neurode und widmet den Hinterbliebenen der acht bei dem Unglück Getöteten und den Verletzten Worte herzlichen Beileids. Das Haus beschließt, die kommunistische Interpellation wegen des Unglücks nicht auf die Tagesordnung bei der Beratung des Handelshaushaltes zu stellen.

Handelsminister Dr. Schreiber gibt dann eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Auf der Wenzelausgrube bei Neurode hat sich am 7. März, vormittags 11 Uhr, ein Kohlensäureausbruch ereignet, durch den acht Personen zu Tode gekommen sind. Der Betrieb, an dem der Unglücksfall eingetreten ist, war kein normaler Gewinnungsbetrieb, sondern ein besonderer Untersuchungsbetrieb. Am Tage vor dem Unglück war mit Hilfe besonderer Apparte eine stärkere Kohlensäureentgasung festgestellt worden. Der Betriebsführer hat darauf den Betrieb beanstandet und ist am folgenden Tage in Begleitung eines Betriebsingenieurs, zweier Bergreferendare und Arbeiter der Belegschaft an den Betriebspunkt gefahren, um sich über den Stand der Entgasung zu unterrichten. Dabei ist auf bisher noch nicht geklärte Weise ein Ausbruch von Kohlensäure erfolgt, durch den die oben genannten Personen infolge Erstickung den Tod gefunden haben. Die dadurch zunächst abgeschlossenen neun weiteren Personen sind inzwischen geborgen und befinden sich außer Lebensgefahr."

Haushaltsberatungen.

In der fortgesetzten Aussprache wird der Abschnitt gewerbliches Unterrichtswesen behandelt.

Die Parteiredner bringen ihre Wünsche vor.

Damit ist die zweite Beratung des Haushalts der Bergverwaltung erledigt.

Das Ausführungsgesetz zum Viehseuchengesetz wird ohne Aussprache verabschiedet. Das Gesetz über die tierärztliche Berufsvertretung und die tierärztlichen Standesgerichte wird mit mehreren Aenderungen gegen Kommunisten und Sozialdemokraten endgültig verabschiedet. Auch der Haushalt der preußischen Staatsbank wird angenommen.

Das Haus erledigt sodann den Rest des Landwirtschaftshaushaltes und bestätigt eine Reihe von Ausschußanträgen, wonach zur Förderung des landwirtschaftlichen Schul- und Bildungswesens vier Millionen Mark und für Zuschüsse an ländliche und gärtnerische Fortbildungsschulen 1,8 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel zur Förderung der Geflügelzucht werden um 20 000 Mark erhöht.

Ohne Aussprache werden auch durch Vornahme der restlichen Abstimmungen die Haushalte der Forstverwaltung und der Justizverwaltung in zweiter Beratung erledigt. Schließlich wird auch noch der Wohlfahrtshaushalt in zweiter Lesung erledigt, wobei besonders zur Förderung der Leibesübungen 300 000 Mark mehr bewilligt werden, so daß jetzt eine Million Mark an Etatsmitteln für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Für Kinderspeisungen werden 500 000 Mark in den Haushalt eingesetzt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag.

Die neue Uniform bei der Bochumer Schutzpolizei.

Berlin, 8. März.

Um feststellen zu können, ob sich halsfreie Rockblusen und Mäntel zur Einführung bei der uniformierten Polizei eignen, werden in Berlin, Breslau und Bochum je eine Bereitschaft und ein Polizeirevier sofort mit halsfreien Röcken und Mänteln ausgestattet werden. Die Uniform wird täglich zu jedem Dienst getragen. Bei ungünstigem Wetter wird der Kragenausschnitt geschlossen. Auch die lebenslänglich angestellten Polizeibeamten der genannten drei Belegschaften und Reviere werden mit den Versuchsstücken ausgestattet. Die Versuche erstrecken sich auf den Zeitraum eines Jahres.

Politische Uebersicht.

+ **Vortrag beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern vormittag den Reichswehrminister Dr. Groener zum Vortrag.

+ **August Balke (Bochum) in den Reichswirtschaftsrat berufen.** Anstelle Max Gärtners ist der Gewerkschaftssekretär August Balke (Bochum) als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates berufen worden.

+ **Erweiterung des Stimmrechts für Frauen in England.** Das englische Kabinett billigte den Gesetzentwurf über die Ausdehnung des Frauenstimmrechts auf die Zeit vom 21. Lebensjahre ab.

Neuntes Symphoniekonzert.

Selten erhält ein Symphoniekonzert sein Gepräge so stark von mitwirkenden Solisten, daß man sich veranlaßt fühlte, diese zuerst zu nennen. Gestern aber war es einmal so. Mit der Verpflichtung von Rosette Anday hat Professor Reichwein eine hervorragend glückliche Hand gehabt. Im allgemeinen ist ja der Musiker kein Freund von Opernsängern im Konzertsaal. Diesmal aber waren die Lieder so ausgesucht, daß keine Stilwidrigkeit entstehen konnte. Und diese Stimme . . .

„Wem nicht ein silberner Triller oder ein langhallender Hornton das Herz bewegen kann, der ist kein Musiker, und wüßte er alle Regeln des Kontrapunkts", sagt Hugo Riemann — derselbe, dem an Gelehrsamkeit nicht leicht einer das Wasser reichte. Und gerade beim Gesang finden wir das immer wieder bestätigt. Alle vielleicht berechtigten Zweifel am Eigenwert des Werkes werden überwunden durch einen Triller wie bei „Lo salvoro", durch eine Atemtechnik wie beim Uebergang von „O mia regina" zurück in „Solo in un Miostro". Man hört nur noch die Stimme und gibt sich gefangen. Und verlangt sie noch einmal zu hören! Soweit ich mich entsinne, ist es in unsern Symphoniekonzerten in den letzten Jahren nicht vorgekommen, daß ein Gesang zweimal verlangt wurde. Wir haben dagegen schon manche mittelmäßige Sängerin mit Blumen verschwinden sehen; gestern waren keine da. Vielleicht aber, daß der Künstlerin der Beifall lieber war als gedachte Blumen.

Man fühlt sich kaum veranlaßt, eine solche Stimme technisch zu zergliedern; denn was wir mit einzelnen Worten benennen, das bildet in der Wirklichkeit ja doch eine untrennbare Einheit. Und wenn diese Wirklichkeit vollkommen ist, warum sie zerstören?

„Seele" ist ein vieldeutiges Wort in der Kunst, und wer sich über mangelnde seelische Tiefe im Klang dieser Stimme beklagen möchte, dem könnte man entgegnen, daß ein Lied wie „Das unbekannte Land" auch eine Seele besitzt, aber eine leichtfüßige. Und daß wir die Künstlerin nicht nach ihren eventuellen Leistungen bei Schubert oder Brahms, sondern nach ihren tatsächlichen bei Berlioz und Verdi zu beurteilen haben.

Mit den Namen Berlioz und Verdi haben wir schon zur Hälfte die Eigentümlichkeit des gestrigen Programms genannt; fügen wir noch Liszt und Tschaikowsky hinzu, so haben wir sie ganz: wir sind in die Zeit verstärkter internationaler Strömungen vorgedrungen. Ist es ein Zufall, daß der symphonische Strom gleichzeitig mit dieser Verbreiterung seines Bettes flacher wird? Daß der Salon ein vernehmliches Wort hineinredet in die ganze geistige Haltung dieser Musik? Immerhin: Das eine muß man Reichwein lassen, daß er wenigstens wirkungsvolle Werke ausgesucht hatte. Das ist heute schon ein Verdienst, wo die Modernen es fast als verwerflich ansehen, wenn einer ehrlich nach Wirkung strebt. Liszts „Mazeppa" gestaltete sich auch für das Städtische Orchester zu einem Bravourstück, vor allem in der Schilderung des rasenden Rittes in den Streichern; die stärkste Wirkung aber ging von dem wirklich vornehmen Schlußteil aus, der die festliche Größe der Zukunft auch ohne übertriebene Dynamik zu schildern weiß. Nur unmittelbar vor dem Schluß fiel einige Augenblicke lang ein sonderbares Stocken auf die Wiedergabe.

Tschaikowsky haben wir ebenso wenig wie Liszt besonders häufig hier gehört. Wenn der erste Satz nicht viel zu lang und, gemessen an dem, was Tschaikowsky zu sagen hat, viel zu anspruchsvoll wäre, könnte man sich mit dieser vierten Symphonie ganz gut befreunden; der zweite Satz verspricht nicht mehr als er hält; der dritte mit seinem Balalaika-Klang hat jedenfalls den Vorzug, sehr anziehend zu klingen (besonders in dieser mustergültigen Wiedergabe); und der letzte — nun, der ist doch noch etwas echteres Slawentum als Liszt. Mir schien die entfesselte Rhythmik und Dynamik mit nichten übertrieben; denn innerhalb der Grenzen der Klangfähigkeit blieb Reichwein auch hier. Ein gewaltiger Erfolg war nach diesem glänzenden Finale vorauszusehen; das vollbesetzte Haus spendete ihn um so lieber, als die Vortragsfolge keine Spur von Ermüdung hatte aufkommen lassen.

R. E.

Rheinisch-westfälische liturgisch-kirchenmusikalische Ostertagung.

Um Pfarrern und Kirchenmusikern, die mit lebendigem Ernst und Eifer um die organische Entwicklung der Liturgik und Kirchenmusik in ihrer Gemeinde ringen, Gelegenheit zu geben, ihren zurückgelegten Weg zu überschauen, lädt das Presbyterium der Evangelischen Gemeinde Düren (Rheinland) zu einer liturgisch-kirchenmusikalischen Tagung vom 12. bis 14. April nach Düren ein. Bei dieser Tagung soll vermittelt werden, was bei gleichstrebigem Wünschen und Wollen von Pfarrern, Kirchenmusikern und Gemeinden auf liturgisch-kirchenmusikalischem Gebiete angebahnt werden kann. Das praktisch Gebotene steht unter den Gesichtspunkten: Liturgisch-kirchenmusikalische Erziehung, Gestaltung und Verkündung. Bei der Tagung wird das Bemühen vorherrschen, die Grundlage für eine sachlich rückhaltlose Aussprache nicht durch theoretische Vorträge, sondern durch Einblicke in praktisch liturgisch-musikalische Gemeindearbeit zu gewinnen. Die gottesdienstlichen Feiern sind nicht eigens für die Tagung zusammengestellt unter Hinzuziehung auswärtiger liturgischer und kirchenmusikalischer Kräfte, sondern sie sind auf dem Boden der Gemeinde gewachsen und von ihr, ihren eigenen Singgruppen und Chören, ihren Pfarrern und ihrem Kirchenmusiker ausgeführt und getragen. Auch wird die Veranstalter der Wunsch leiten, der Musik in den Gottesdiensten die Stellung und innere Bedeutung zu verleihen, die sie zum Ausdruck einer auf gottesdienstlichem Boden gewachsenen Kraft macht. Das Kirchenkonzert fehlt zwar nicht, aber wesenhafte Bedeutung kommt ihm im Sinne der Tagung nicht zu. Aus dem Tagungsplan seien herausgehoben: Vesper (Jugendsingkreis), Morgenfeier (Martini-Kinderchor), Praktische Fingerzeige zur Wiedergewinnung der reformatorischen Tonwelt und Tonsprache in Form einer offenen Singstunde (Organist Ferdinand Schmidt), Kindersonntagsfeier (Pfarrer Speckmann), Praktischer Einblick in die musikalisch-liturgische Erziehungsarbeit der in vier Stufen gegliederten Singschule des Martinschores (Organist Schmidt), Hauptgottesdienst (Pfarrer Wester, Mitwirkung des gemischten Chores), Morgenfeier (Einzelgesang), Vortrag Pfarrer Speckmanns über Gottesdienst und Gemeinde. Die unter Leitung von Präses D. Wolff (Aachen) stehende Gesamtaussprache soll sich in sieben Gruppen gliedern: Aufgabe des Gottesdienstes, Gestaltung des Gottesdienstes, Der Liturg im Gottesdienst, Die Gemeinde im Gottesdienst, Der Chor im Gottesdienst, Die Orgel im Gottesdienst und Gottesdienstliches Leben der Einzelgemeinde im Organismus der Gesamtkirche (Generalsuperintendent D. Klingemann). Ein Kirchenkonzert wird die Tagung beschließen.

= **Geheimrat Professor Dr. v. Amira Ehrendoktor der Universität Innsbruck.** Die Universität Innsbruck hat den Münchener Rechtshistoriker Geheimrat Professor Dr. Karl v. Amira, der am 8. März seinen 80. Geburtstag feierte, aus diesem Anlaß zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Aufführung von Goethes „Torquato Tasso" ist für die Vormiete B angesetzt. Zu der Vorstellung, die um 7¼ Uhr beginnt und bis 11 Uhr dauert, stehen außer den Plätzen, die der Vormiete B vorbehalten bleiben, noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Die Erstaufführung von „Lady Windermeres Fächer", der vieraktigen Komödie von Oscar Wilde, die für morgen angekündigt wird, ist für die Vormiete C in Aussicht genommen. Auch für diesen Abend sind noch Plätze im freien Verkauf zur Genüge erhältlich. Ebenso besteht noch für die Sonntagsvorstellung von Beethovens „Fidelio", die außer Vormiete geboten wird, die vielseitige Möglichkeit, sich gute Plätze jeder Art zu sichern.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Am kommenden Sonntag setzt das Städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein die Reihe der Volks-Symphonie-Konzerte fort. Zur Aufführung sind folgende Werke vorgesehen: Luigi Cherubini: Ouvertüre „Der Wasserträger"; Robert Volkmann: Serenade Nr. 8 für Violoncello und Streichorchester; Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr 8, Es-dur (Eroica). Als Solist wirkt Karl Fränkle mit. Die Veranstaltung findet im Schützenhof statt und beginnt pünktlich um 11½ Uhr vormittags. — Karten zum Einheitspreis von 60 Pfg. sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Die Tageskasse auf dem Schützenhof ist Sonntag vormittag ab 10 Uhr geöffnet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg**, 9. März. Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses werden die Lieferanten, Gewerbetreibenden und Handwerker, die noch nicht abgerechnete Forderungen an die Gemeinde Querenburg haben, ersucht, die Rechnungen umgehend, spätestens bis Ende dieses Monats einzureichen

* **Gerthe-Hiltrop**, 8. März. Am Sonntag, 11. März, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet die Fechtschule des Krieger- und Landwehrvereins Hiltrop im Pungeschen Saale in Hiltrop einen Unterhaltungsabend mit Konzert, lebenden Bildern und Theateraufführungen. Die Feier ist als Wohltätigkeitsveranstaltung gedacht. Der gesamte Reinertrag wird an die Kriegerwaisen abgeführt. Eine rege Teilnahme auch aus der Bürgerschaft darf man wohl voraussetzen.

n **Gerthe-Harpen**, 8. März. Die im Herbst 1927 eingestellten Arbeiten am neu errichteten Harpener Sportplatz im Volkspark sind erneut aufgenommen worden. — Der Kraftwagenführer W. aus Gerthe, der einen Krankenwagen mit einem Verletzten nach Hörde fahren mußte, erlitt auf der Hinfahrt einen schweren Unfall. Als das Fahrzeug kurz vor Hörde eine stark abschüssige Chaussee erreichte, fuhr es im starken Tempo gegen einen Möbelwagen. Der Kraftwagen wurde förmlich auseinander gerissen. Der Kranke soll mehrere Verletzungen davon getragen haben, während der Wagenführer hoffnungslos darniederliegt. — Die Eheleute Kaspar Möller in Harpen, Dorfstraße, begingen das Fest der goldenen Hochzeit.

L **Gerthe-Harpen**, 8. März. Die Kompagnien Kollmeier und van de Pavert des Bürger-Schützenvereins Gerthe treten am kommenden Sonntag um 2 Uhr mittags zum Schießen im Kompagnielokal an. Die Kompagnie Lücke hält am Samstag, 10. März, eine Kompagnieversammlung mit gemütlichem Abend ab. — Dem Bergmann Fritz Ostrowski aus Gerthe, Ottostraße 4, wurde von dem preußischen Justizminister die Genehmigung zur Annahme und Führung des Familiennamens Ostwald erteilt. — Im benachbarten Harpen wurden beim Bau der Verbandsstraße im Laufe der letzten Monate, wie jetzt abschließend mitgeteilt werden kann, interessante Funde gemacht. Es handelt sich um Schalen und Schalenreste sowie um Schieferbrocken. Die Schalen zeigen eine ganz verschiedene Ausführung, ein Teil von ihnen ist römischen Ursprungs oder läßt römischen Einfluß erkennen. Bei dem anderen Teil handelt es sich um germanische Ware aus dem 3. und 4. nachchristlichen Jahrhundert. — Der im Einverständnis mit der Gemeindevertretung Gerthe und der Ortspolizeibehörde festgesetzte Fluchtlinienplan der Castroper Straße, und zwar von der Stadtgrenze Bochum bis zur Lothringer Straße bezw. Landwehrstraße liegt für die Zeit vom 2. bis einschließlich 29. März 1928 im Amtshause, Zimmer 21, zu jedermanns Einsicht offen.

* **Langendreer**, 8. März. Der Bergmann Wilhelm Flentje von hier, Kaiserstraße 139, wurde direkt hinter der Unterführung am Crengeldanz von einem Auto angefahren und zur Seite geschleudert. Der Führer des Auto ist, ohne sich des Verletzten anzunehmen, in der Richtung Bochum weiter gefahren. Ein hinzugekommener Arzt von Witten ordnete die Ueberführung des Bedauernswerten, der das Kreuz gebrochen hat, in ein Krankenhaus an. Die Nummer des Autos ist festgestellt worden. Ferner kam es am Crengeldanz zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, in dessen Verlauf der Radfahrer leichte Hautabschürfungen erhielt, während sein Rad stark beschädigt worden ist. Die Schuld an dem Unfall ist auf unvorschriftmäßiges Fahren des Chauffeurs zurückzuführen, der, statt rechts im Bogen zu fahren, kurz links die Kurve genommen hat. Der Radfahrer ist vorschriftsmäßig gefahren. — Der jugendliche Arbeiter H. von hier, hatte aus einem verschlossenen Stall drei Tauben gestohlen und sie in seinem Schlafzimmer versteckt. Die Tauben sind dem Eigentümer wieder ausgehändigt worden. — Mehrere Revolverschüsse gab ein hiesiger Bergmann auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in Witten ab und wurde dort in Haft genommen.

br **Langenbreer**, 8. März. Die Männer-Gesangvereine „Westfalia" und „Sängerbund" in Verbindung mit dem Beamtengesangverein „Glückauf" in Werne, die alle unter Lehrer Knottes Leitung stehen, veranstalteten am 11. März, nachmittags 5 Uhr, im Kaisersaale von Grollmann ein großes Konzert.

br **Werne**, 8. März. Das Jahresfest der Frauenhilfe war so stark besucht, daß der Saal überfüllt war. Die Vorsitzende Frau Pfarrer Rummeld erstattete den Jahresbericht. Danach hat der Verein im vergangenen Jahre zwei Ausflüge gemacht, einen nach Bethel und den andern nach Haus Friede bei Hattingen. Auch für dieses Jahr ist ein Ausflug nach den Betheler Anstalten in Aussicht genommen. Die im Vorjahre begonnene Arbeit der Blättermission unter den Mitgliedern hat sich als eine segensvolle Einrichtung erwiesen. Der Tod hat auch im Jahre 1927 eine Reihe von treuen Mitgliedern (17) aus der Mitte abgerufen. Mit einer Bitte, doch die Vereinsstunden am Mittwoch nachmittag 3 Uhr regelmäßig zu besuchen, schloß die Vorsitzende ihren Bericht.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 8. März. Es soll bei dem Hohenzollernschulgebäude in Linden eine neuzeitliche und zweckmäßige Turnhalle errichtet werden. Der Neubau soll sich dem bestehenden Gebäude anpassen. Dadurch würde erreicht, daß die Schulen und Vereine des Ortsteils Dahlhausen die Turnhalle der Falkeschule und diejenigen des Ortsteils Linden die Turnhalle der Hohenzollernschule benutzen können.

* **Stiepel**, 8. März. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, 9. März, nachmittags von 2½ bis 5 Uhr, im Gemeindehause statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 8. März. Nach längerem Leiden ist der Kaufmann und Rendant Eberhard Franke im Stadtteil Eickel im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war seit Jahren hier ansässig und stammte aus Gelsenkirchen. Während des Krieges ist der Verstorbene auch längere Zeit an der Steuerkasse des Amtes Eickel tätig gewesen. In der Vereinstätigkeit trat er immer sehr hervor und war 30 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. — Die Errichtung von Notwohnungen ist schon sehr oft gefordert worden, mußte aber immer wegen der fehlenden Finanzierung wieder hinausgeschoben werden. Auch war es immer die Frage, ob die Polizei oder die Stadt Wanne-Eickel die Kosten hierfür zu tragen habe. Es herrscht wohl auch hierüber heute noch keine Klarheit und so wird, wie verlautet, einstweilen wohl die Stadt die Baukosten vorlegen. Auf jeden Fall soll in der kommenden Woche mit der Bauausführung von elf Ermittiertenwohnungen begonnen werden. Die Baustelle befindet sich gegenüber dem israelitischen Friedhof an der Kurfürstenstraße. Es kommen einstöckige Bauten in Frage, die größtenteils in Ziegelsteinen, einige jedoch auch in Holz, ausgeführt werden.

uf **Wanne-Eickel**, 8. März. Auf der Günnigfelder Straße gerieten zwei Schüler aneinander. Einer der Beiden zog dann ein Messer und zerfleischte seinem Gegner völlig die Nase bis auf den Knochen. — Gehen genügend Meldungen ein, soll die Handarbeitsschule im neuen Melanchthonhause ihre Arbeit aufnehmen. — Sonntag tagte die Generalversammlung des Hirsch-Dunckerschen Ortskartells. Nach der Vorstandswahl referierte Grunenberg über Lohn- und Wahlfragen. — Im Kurshaus fand ein Lichtbildervortrag über Photographie in natürlichen Farben statt, veranstaltet von der photographischen Gesellschaft. — Der Weg von der Hafenbahn vorbei an der alten Dorneburg zur Kürassierstraße erhielt den Namen Ochsenkampweg. — Der Arbeiter Römer wurde von einem Schlackenstück, das aus einem Krankipper fiel, derart schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am Solbad fuhr ein Radler gegen ein Personenauto. Er wurde an der Schulter stark gestaucht. — Bei der Kriminalpolizei stehen wieder einige Räder, die sicherlich aus Diebstählen herrühren. — Kurt Rosenbaum legte in Spandau die staatliche Prüfung als Turn- und Sportlehrer mit Erfolg ab. — Die Nacheichungen finden für die Stadtteile Wanne und Unser Fritz im Keller des Rathauses statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 8. März. Der vom Finanzamt in Gelsenkirchen monatlich abzuhaltende Steuersprechtag findet am Samstag, 10. März, von 9 bis 12 Uhr vormittags im hiesigen Rathaus, Zimmer 32, statt. Beratung und Auskunfterteilung erfolgen durch einen Sachberater des Finanzamtes. — Wegen Straßenbauarbeiten wird der Watermannsweg von der Hüller Straße bis zum Wattenscheider Bach bis zur Beendigung der Arbeiten für den Fuhrwerksverkehr und für Reiter gesperrt. Die Umfahrt erfolgt durch die Gertrudis-, Marien- und Hüller Straße. — Der Kirchenschweizer Viktor Leister blickte auf eine 25jährige Tätigkeit in der St.-Gertrudis-Kirche zurück. — In der Zwangsinnung der Klempner und Installateure Wattenscheids bestanden ihre Gehilfenprüfung vor der Prüfungskommission die Lehrlinge Braun (Lehrmeister W. Walter), Schulz und Abbenath (Lehrmeister M. Jungbluth), Terfor (Lehrmeister S. Cohn), Kunze und Hensit (Lehrmeister W. Riegel), Garska (Lehrmeister Johann Philipps, Wattenscheid-Höntrop), und Neuffer (beim städtischen Gas- und Wasserwerk). — Die von der Stadt Wattenscheid bereits im Rohbau hergestellten zwei Wohnhäuser auf der Ecke Stadtgartenring und Am Stadtgarten werden am 1. April bezugsfertig. Jedes Haus ist für zwei Familien eingerichtet. — Die weiter im Norden ebenfalls von der Stadt Wattenscheid hergestellten Bauten im Aschenbruch gehen auch ihrer Vollendung entgegen. Ein großer Teil, und zwar zwanzig Wohnungen, ist bekanntlich schon bezogen. Die übrigen sechszehn Wohnungen, in denen die Schreiner- und Anstreicherarbeiten in vollem Gange sind, sollen am 1. April bezugsfertig sein.

* **Wattenscheid-Höntrop**, 8. März. Die Chaussee (im Bochumer Bezirk: Essener Straße) wird vom Röhrenwalzwerk bis zur Stadtgrenze Bochum-Wattenscheid (Wirtschaft Kuhlemann, jetzt Böcker) auf der linken Seite erweitert. Die Arbeiten sind im vollen Gange. Der bisherige Fußgängerweg ist mit in die Straße eingeebnet worden und wird gepflastert. Der eigentliche Bürgersteig soll später angelegt werden, und zwar hinter den Baumreihen.

* **Wattenscheid-Günnigfeld**, 8. März. Der untere Teil der Günnigfelder Straße, von der Straße „Aschenbruch" bis ungefähr zur Vennebusch'schen Besitzung, der bisher im chaussierten Zustande und sehr ausgefahren war, ist gepflastert worden und bereits dem Durchgangsverkehr wieder freigegeben.

* **Wattenscheid-Westenfeld**, 8. März. Bei der Verbandsstraße O. W. 4, in der Nähe der Walzwerkstraße, ist die betonierte Brücke, die über das Anschlußgleise der Zeche „Centrum" geht, nunmehr vollständig fertiggestellt. Einen schönen Verputz, der jetzt einen farbigen Anstrich erhält, hat man ihr gegeben. Die Pflasterarbeiten sind auch beendet, so daß das ganze Straßenbild besonders ansprechend ist.

Stadtkreis Herne.

* **Herne**, 8. März. Am Mittwoch, 7. März, 11 Uhr abends, erhielt die Kriminalpolizei davon Kenntnis, daß der Bergmann St. T. in Herne, Vödestraße wohnhaft, seine Ehefrau nach vorausgegangenem Streit erwürgt habe. Der Kriminalpolizeirat begab sich sofort mit einigen Kriminalbeamten zum Tatort. Die Ehefrau gab noch schwache Lebenszeichen von sich; jedoch waren die ärztlicherseits vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erfolglos. Der Täter ist festgenommen.

Stadt Steele.

th **Steele**, 8. März. Am Mittwoch morgen gegen 8 Uhr, als im Haferfeld und Umgegend dichter Nebel herrschte, fuhr ein beladenes Lastautomobil der Firma Bäuminghaus aus Düsseldorf beim Ausbiegen eines anderen Autos mit voller Wucht über den Bürgersteig gegen einen Straßenbaum an der Bochumer Straße. Das schwerbeschädigte Auto mußte durch ein anderes Lastauto nach Essen abtransportiert werden. Der Chauffeur erlitt durch herabfallende Glassplitter erhebliche Verletzungen an den Händen.

st **Steele**, 8. März. Gegenwärtig ist die Firma Schlegel damit beschäftigt, die am 1. April 1914 stillgelegte Zeche „Eiberg" (früher „Jakob", vollständig vom Erdboden verschwinden zu lassen. Bisher wurde der große und kleine Schornstein von der Brikettfabrik niedergelegt. Die Sprengung gestaltete sich um so schwieriger, als sich in einige Meter Entfernung bewohnte Häuser befinden. — Ab 15. Mai werden neueingelegt: Ein Eilzug von Essen-Hbf. ab 8 Uhr 15, über Steele-Hbf. — Kupferdreh — Vohwinkel nach Elberfeld-Hbf. und ein Eilzug von Elberfeld-Hbf. ab 20 Uhr 03, über Vohwinkel — Kupferdreh — Steele-Hbf. nach Essen-Hbf.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Verstoßes gegen das Nahrungsmittelgesetz verurteilt.

§a **Bochum**, 8. März. Vor einiger Zeit hatte sich der Kaufmann Karl L. von hier vor dem Schöffengerichte wegen Verstoßes gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten und wurde freigesprochen. Es handelte sich in diesem Falle um verdorbene Fischware. Nun hatten sich heute der Kaufmann Karl L. und der Kaufmann Heinz W., beide von hier, wegen Verstoßes gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten, und zwar wurde ihnen zur Last gelegt, verdorbene Lebensmittel in den Verkehr gebracht zu haben, ohne sie hinreichend zu kennzeichnen. Am 10. November wurde durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt bei dem Angeklagten eine Untersuchung vorgenommen. Es wurde hierbei Mettwurst, die zum Preise von 0,85 Mk. das Pfund zum Verkaufe auslag, beanstandet und für ranzig befunden. Die nähere Untersuchung ergab denn auch, daß die Wurst ranzig war. In der Verhandlung wurde eine ganze Zahl Zeugen vernommen, darunter auch der Sachverständige Stadtoberchemiker Dr. Weinstein, der ebenfalls durch die Untersuchung feststellte, daß von zwei Würsten eine total ungenießbar war. Der Angeklagte Karl L. behauptete, daß er die Ware durch den niedrigen Preis ja schon als nicht besonders gute Qualität gekennzeichnet habe. Das Gericht hielt eine fahrlässige Schuld des Angeklagten für erwiesen und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Mk., indem es in der Begründung erklärte, daß der Angeklagte diese Ware habe besonders kennzeichnen müssen. Der Angeklagte W. wurde freigesprochen.

*

§a **Bochum**, 8. März. Von der Anklage des Rückfalldiebstahls wurde der Kraftwagenführer Erich K. von hier freigesprochen und damit auch aus der Haft entlassen. Die Anklage warf dem Angeklagten vor, am 11. Februar dem Lageristen P. einen Anzug, einen Mantel und ein Gebiß in Goldfassung im Werte von über 600 Mark gestohlen zu haben. Obwohl in der Verhandlung viele Verdachtsmomente gegen den Angeklagten sprachen, reichten sie jedoch zu einer Verurteilung nicht aus. — Der Generalvertreter Rudolf S. von hier war des Betruges zum Nachteil der hiesigen Gerichtskasse angeklagt. S. sollte an drei Tagen im vergangenen Jahr mehr Zeugengeld verlangt haben, als er beanspruchen durfte. Nach Prüfung der Angelegenheit durch eine längere Beweisaufnahme kam das Gericht aber zur Freisprechung des Angeklagten.

Letzte Telegramme

Umtausch oder Barablösung von Neubesitzanleihen der Gemeinden.

Berlin, 8. März.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß an die nachgeordneten Behörden im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung der Neubesitzanleihen sämtlicher öffentlich-rechtlichen Anleiheschuldner den Gemeinden und Gemeindeverbänden empfohlen, die Anmeldung zum Umtausch in die Anleiheablösungsschuld oder zur Barablösung in den Fällen, in denen sie nicht innerhalb der allgemeinen Anmeldungsfrist von den Hinterlegern selbst erfolgt ist, von den öffentlichen Hinterlegungsstellen und Hinterlegungskassen für die bei ihnen hinterlegten Neubesitzanleihen der Gemeinden usw. zuzulassen, wenn die Anmeldung innerhalb eines Monats nach Ablauf der allgemeinen Frist bewirkt wird.

Die preußischen Sparkassen im Jahre 1927.

Berlin, 8. März.

Wie der amtliche preußische Pressedienst der Uebersicht der Statistischen Korrespondenz über den Stand der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens im Jahre 1927 entnimmt, hat die aufsteigende Entwicklung der Einlagenbestände in der reinen Spar- sowie der Geschäftstätigkeit im bankmäßigen Sparkassenverkehr im verflossenen Jahre angehalten. Die Einlagen betrugen am Jahresbeginn 2000,6 Millionen Mark, sie erhöhten sich während des Berichtsjahres um 987,7 Millionen Mark, d. h. um 49,4 %. Ebenso wie der Sparverkehr hat auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen bei steigenden Umsätzen eine ansteigende Entwicklung genommen. Die Umsätze, die im ersten Vierteljahr 10,2 Milliarden Mark betrugen, erhöhten sich auf 11,5 Milliarden im letzten Vierteljahr.

Zwei Todesopfer eines Autounglücks.

Guhrau, 8. März.

Am 7. März, abends 8 Uhr, überschlug sich in der Nähe von Klein- und Groß-Kloden auf der Chaussee Guhrau—Herrnstadt das Auto des Reisenden Schulz aus Breslau, das von dessen Sohn, der keinen Führerschein besitzt, gesteuert wurde. Das Auto schlug mit dem zusammengelegten Verdeck gegen einen Baum und überschlug sich. Zwei Insassen, Riguch und Max Mosig, wurden getötet, Schulz jun. wurde schwer verletzt und zwei weitere Insassen erlitten leichtere Verletzungen.

Das Glück eines Lehrers.

Pforzheim, 8. März.

Das Große Los der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie von 500 000 Mark fiel in der einen Abteilung auf einen verheirateten 38 Jahre alten Lehrer, der in einem größeren Dorfe zwischen Pforzheim und Karlsruhe wohnt. Der Lehrer hatte bisher immer nur ⅛ Los gespielt, da er stets mit dem Einsatz herausgekommen war, faßte er Mut und kaufte sich ein ganzes Los, auf das jetzt der Haupttreffer gefallen ist.

Großfeuer auf Borneo.

Singapore, 8. März.

Ein verheerendes Großfeuer hat in Sibu (Britisch-Borneo) das ganze Geschäftsviertel eingeäschert. Ein Schiff ist von Kuching abgefahren, um Hilfe zu bringen. Einzelheiten fehlen noch.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.



EIN VORBILD DER SCHÖNHEIT



ist und bleibt unsere anerkannt erstklassige Kleidung für jeden Herrn, welcher Wert darauf legt, auch in seinem Äußeren Gediegenheit und guten Geschmack zu bekunden. Die allgemeine Beliebtheit der von uns geführten Modelle verdanken wir in der Tat dieser besonderen, in allen Einzelheiten durchdachten, stilvollen Eleganz. Sie ist das Ergebnis einer von Überlegung und Sorgfalt geleiteten Arbeit, der große Erfolg eines guten, zielbewußten Gedankens. So geben wir Ihnen mit den Neuheiten der

Frühjahrs- und Sommermoden

in den von uns gepflegten, für jedermann kleidsamen Formen, Farben und Ausmusterungen ein vollkommenes Resultat: unsere hochwertige Fertigkleidung von vorbildlicher Schönheit, von zuverlässig gutem Sitz, tadelloser Verarbeitung und überzeugender Preiswürdigkeit.

Folgen Sie bitte unserer freundlichen Einladung zur Besichtigung der neuesten Modelle in unseren 12 Schaufenstern und Innen-Auslagen. — Prüfen und vergleichen Sie unsere Leistungen und Sie werden finden, daß Ihre Erwartungen, die Sie an unsere bekannt erstklassige Kleidung zu stellen gewohnt sind, voll und ganz erfüllt werden

Täglich Eingang eleganter Frühjahrs-Neuheiten in unserer Herren- und Knaben-Abteilung

Fischer

Das größte maßgebende **Spezial-Haus** für den guten Einkauf in Herren-, Knaben-, Sport- u. Berufskleidung

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Fast neuer Herd umzugsh. zu verkf. Fink, Schwarzbachstraße 10, 2. Etage.

Zu verkaufen: 1 Bettst. m. Matr., 1 Ober- u. 1 Unterbett, 1 kl. Kleiderschrank, 1 Kommode. Fronzstr. 2, p., lks.

Eichene — Ausziehtische — billig zu verkaufen. Mechan. Schreinerei Joh. Bock, Castroperstraße 56.

6 Ausziehtische weit unter Preis abzugeben. **Franz Stamm** Ottostr. 38, 1. Etg.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum Roonstraße 37

Bettstelle u. Matr., gut erhalten, billig zu verkauf. (27216 Düppelstr. 14, 1. Et.

Mehrere **Speisezimmer** echt Eiche, Qualitätsarbeit, weit unter Preis abzugeben. (a5711 **Franz Stamm** Ottostr. 38, 1. Etg.

Eine gut erh. 2schl. **Bettst. m. Matr.** bill. zu verkf. Näh. Brunsteinstr. 29, pt.

Bettstellen in Holz, Metall und Weißlack, mit besten Auflagen, **Kleiderschränke** 1-, 2- und 3türig, **Waschkommod.** sowie sämtliche **Einzelmöbel** billig auf Teilzahl. **Spiekermann** Rottstr. 55—57.

Billig zu verk.: Eichen-Ausziehtisch Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, Nachtkonsolen, Leder-Stühle, Eiche, Rohr-Stühle, Plüsch- u. Leder-Sofa, Diplomaten-Schreibtisch, Eiche, und vieles andere. Vidumestr. 16, pt.

Ia. Korbmöbel extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Fast neuer — Sportwagen — zu verkauf. (27125 Jakobstr. 6, 4. Et., lks.

Fünfjähriger :: Fuchswallach, :: fromm u. sehr leistungsfäh., zu verkf. Zu bes. von 2 Uhr nachm. Kortenpfad Nr. 10, Htrh.

Pferd und Flachwagen zu verkauf. (27266 Roonstraße Nr. 54, Toreinfahrt. (27266

6jähriger schwerer **Wallach** (belg.) od. 4jährige Fuchsw. mittelschw. zu verkauf. (27231 Eppendorf, Schützenstraße 1, Endstelle Linie 4.

Gut. Milchschaf hochtrag., zu verkf. Bochum-Riemke, Am Gartenkamp 10, Nähe kath. Kirche.

Hochtrag. Kuh zu verkauf. (27213 Stievel, Hauptstraße 130.

Schöner, rasserein. **Boxer** (Rüde) bill. zu verk. Boese, Kohlenstraße 144.

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, geg. Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, a. Schwanenmarkt.

Gut erhaltene **Pferdestall-Einrichtung** für 25 Pferde weg. Umbau des Stalles ganz oder geteilt zu verkaufen. Näheres Arch. Schmiedeknecht Bochum, Zeppelinstraße 18, Tel. 1254 u. 1255.

Kleiner **Verdeck-Wagen** zu verkauf. Dolle, Johanniterstraße 8.

Industrie-Speisekartoffeln Ztr. 5 M. frei Haus Petri, Sedanstraße 14, Hattinger Str. 59.

— Küchenabfall — abzugeben. (27195 Nibelungenstr. 18.

Nähmaschinen gebraucht, sehr gut erh., von 25 Mark. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Hochfeines, schwarzpoliertes, kreuzsait. **Piano** groß. Ton, leichte Spielart, dauerhafte Mechanik, f. 675 M. abzug. Neit. Klavier wird auf Wunsch in Zahlung genommen. A. Jünemann, Brückstraße 41.

Jagdwagen Naturholz, fast neu, billig zu verkaufen. Querenburg b. Bochum, Stiepelerst. 53.

Pianos neue, äuß. preisw. Günst. Bedingungen **1 gebrauchtes** Instrument, gut erh., schön. Ton, zu 480,— Mark. **Aug. Reuter** Düppelstraße 4, Verkauf 4—7 Uhr.

Gut erhaltener — Kastenwagen — billig zu verkaufen. An der Maarbrücke Nr. 4, 2. Etage.

Billige Lebensmittel

KONSERVEN

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.sDose 0.63	Jg. Erbsen m. Karott.	2 Pfund-Dose 0.75	Jg. große Bohnen	2 Pfd.-Dose 0.78
Jg. Erbsen	2 Pfd.-Dose 0.75	Leipziger Allerlei	2 Pfund-Dose 0.95	Apfelmus	2 Pfund-Dose 0.62
Jg. Erbsen mittelfein,	2 Pfd.-Dose 0.95	Jg. Schnittbohnen	fein l. 2 Pfd.-Ds. 0.72	Pflaumen m. Stein	2 Pfd.-Dose 0.68
Jg. Erbsen fein	2 Pfund-Dose 1.25	Jg. Brechbohnen	fein l. 2 Pfd.-Ds. 0.72	Pflaumen o. Stein	2 Pfd.-Dose 0.92
Ananas in Scheiben	im eigenen Saft 2 Pfd.-Dose 1.25	Ananas in Scheiben	gezuckert 2 Pfd.-Dose 1.50		

Schweizer Käse vollfett 1 Pfd. 1.70
Stangen-Käse halbfett Stück 0.48

Jagdwurst 1 Pfd. 1.05
Sülze 1 Pfd. 0.36
Nuss-Schinken 1 Pfd. 1.55
Gekocht. Schinken ¼ Pfd. 0.48

„Gabo" Margarine m. S. 1 Pfd.-Pk 0.45
„Gabo" Margarine o. S. 1 Pfd.-Pk. 0.47
Dän. Blasenschmalz 1 Pfd. 0.76

2 Taf. Vollm.-Schokol. à 100 gr 0.55
Cremehütchen Pfd. 0.72
Schokol. Bohnen mit flüssig. Punschgeschm. 0.95
Schokol.-Plätzchen Pfd. 1.10
Kokosflocken Pfd. 0.55
Gebr. Mandeln Pfd. 1.00
Malzbonbons Pfd. 0.50

Hartweiz.-Grieß Pfund 0.26
Puddingpulver Pfund 0.36
Novesia Weizen-Auszugmehl 5 Pfund-Beutel 1.15 . 2 Pfund-Beutel 0.48
Gelbe Erbsen Pfund 0.36 0.27
Weiße Bohnen Pfund 0.26 0.19

Linsen 1 Pfund 0.23
Schnittnudeln Pfund 0.28
Hartgr.-Fadennudeln Pfund 0.45
Hartgrieß-Hörnchen Pfund 0.45
Eier-Schnittnudeln Pfund 0.48

Eier-Hörnchen Pfund 0.58
Eier-Sternchen Pfund 0.58
Eier-Fadennudeln Pfund 0.60
Eier-Maccaroni Pfund 0.60
Salat-Oel 1 Liter 0.76

Majonnaise Pfd. 1.40
Norw. Fettheringe Dos. 1.00
Pilchards calif. Heringe in Tomaten D. 1.15
Crab. Meat Jap. Krabb.-fleisch 4.60, 2.35

Bratheringe 4 Liter-Dose 2.45
Bratheringe 1 Liter-Dose 0.75
Rollmops u. Bismarckheringe 4 Liter-Dose 2.85 . 1 Liter-Dose 0.78
Hering i. Gelee 4 Ltr. Dos. 2.70 1 Ltr. Dos. 0.78
Essiggurken 1 Pfd.-Dose 0.50
Essiggurken ½ Dose 2.10
Heringssalat 1 Pfd. 0.85
Fleischsalat 1 Pfd. 1.10

Weine vom Faß

Gefässe bitte mitbringen

Frankf. Apfelwein 1 Liter 0.45
Cyder süss. Dessertfruchtwein 1 Liter 0.75
Heidelbeerwein süß, 1 Liter 0.95
Johannisbeerwein 1 Liter 1.00
Insel Samos 1 Liter 1.35
Tarragona 1 Liter 1.15
Griech. Muskat 1 Liter 1.15

Spirituosen

Preise ohne Glas

Alt. Korn 35% 1 Liter-Fl. 2.60
EchtNordhäus. 35% 1 L.-Fl. 2.75
„Alt Gabo" Gut, Dopp.-Korn 38% 1 Ltr.-Flasche 2.90

D. Weinbr.-Verschn. 1 L.-Fl. 2.95
Weinbrand-Verschn. Dreist 1 L.-Fl. 3.35
Buchholz Dreistern ½ Flasche 3.85

Schwarze Steinhäg. 1 Liter-Krug 4.75
D. Weinbrand Hausmarke 1 Liter Flasch. 3.60
Dopp. Wacholder 1 Liter Flasche 3.00

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

Bochume

Ein neues

Mit dem 1. Janu
getreten, das für eine
ansprüchen neues Rec
im besonderen ländlich
sein wird.

Das am 28. Dezem
Aufwertung von Er
Ansprüchen" regelt der
die Aufwertung der K
die die Zahlung ein
Gegenstande haben.

Diese Renten —
die Rede sein — werd
fall betroffen sind, auf
ges aufgewertet. Zah
nuar 1929 verlangt we
vom 1. Januar dieses
zinsen. Soweit die
bis 1927 noch nicht be
rechtigt, sie zu je einer
keitstagen der Jahre
Tagen fälligen Leistun

Bei Aufwertungs
Gesetz erfreulicherweis
Zahlung des 25fachen
Ablösungsbetrag ist a
ihn sind auch die seit
und die bis 31. Dezem
stungen abgegolten.
zahlten Beträge sind
anzurechnen.

Ist das Rechtsve
abgelöst worden, so ist
summe aufwertbar, fa
1922 vorbehaltlos ange
betrag ist auch hier al
verzinsen und nicht vo
fällig. Im Gegensatz
wird aber hier durch
dingliche Recht nicht
Eintragung im Grun

Vergleiche, die be
die Ungewißheit über
entwertung zu zahlen
ben unberührt, es sei
15. Juni 1922 bis 14.

Die Aufwertung
wertungsanspruch nich
Aufwertungsstelle ang
krafttreten dieses Ge
wirksam. Aufwertungs
Aufwertung, das Amt
lastete Grundstück lieg

(*) Bekommt Bo
anstalt? Von Hamm
tet, wonach die von
plante Geflügelzucht-A
werden solle. Wie u
wirtschaftskam
mitgeteilt wird, sind
gefaßt worden. Es
sicht, daß das Institut
sollte die Stadt — im
kerung der demnächst
südlichen Randgebiete
Lehranstalt nach hier
Geflügelzucht in unser
deutung hat.

* **Städtische Ge**
herigen Feststellungen
von Neuangemeldeten
stelle erhalten haben.
Gelegenheit gegeben,
klasse gegen ein gerin
den späteren Beruf v
den noch entgegengenc

z **Feuerverhütung**
tungsakademie Bochu
in der Aula der Ober
öffentlichen Vortragsa
der Feuer-Sozietät M
ten Generaldirektors
verhütung und Heimat
hütung sei für die All
gewöhnlich annehme;
land seien in den letzte
wachsen. Für das Jah
das Deutsche Reich die
schadensumme von 400
jeden Tag mehr
Diese großen Verluste



ROMAN VON FRIE

24)

Xandi stand unbeh
lores Klopfen in die
langsam um. Ihre
standen schwarz und
Zimmer zerschnitt.
in der Tür stehen. Do
vom gleichen Puls ge

„Ich mußte Sie
sagte Xandi mit der
wie am Telephon. S
Licht ein, das mit ei
überflutete. Ein arme
Hannelore Tränen in

„Müssen Sie jetzt
es nicht besser, wir so
sagen nichts? Ich b
habe."

Die Baronin sch
Kopf mit der Silberst

„Nein," sagte sie
Bitte, nehmen Sie P
jetzt nicht sitzen."

Sie preßte die H

„Sagen Sie, Fr
Sie von mir?"

Das junge Mädch
man sie auf etwas l

„Weshalb fragen
nicht das Gefühl, daß
Gefühl müssen Sie do

Xandi klopfte übe
kpitze auf den Teppich,
Lippen preßten sich z

„Wissen Sie, wa
Wissen Sie, in welch

Bochumer Nachrichten.

Ein neues Aufwertungsgesetz.

Mit dem 1. Januar 1928 ist ein Gesetz in Kraft getreten, das für eine große Anzahl von Aufwertungsansprüchen neues Recht schafft und auf die Bewertung im besonderen ländlicher Grundstücke nicht ohne Einfluß sein wird.

Das am 28. Dezember 1927 verkündete „Gesetz über Aufwertung von Erbpachtzinsen und ähnlichen Ansprüchen" regelt deren Aufwertungen vor allem, also die Aufwertung der Kirchen- und Schulrenten, die die Zahlung einer bestimmten Geldsumme zum Gegenstande haben.

Diese Renten — und von ihnen soll im Folgenden die Rede sein — werden, wenn sie vom Währungsverfall betroffen sind, auf 100 v. H. ihres Goldmarkbetrages aufgewertet. Zahlung darf nicht vor dem 1. Januar 1929 verlangt werden. Die Aufwertungssumme ist vom 1. Januar dieses Jahres ab mit 5 v. H. zu verzinsen. Soweit die Leistungen aus den Jahren 1924 bis 1927 noch nicht bewirkt sind, ist der Schuldner berechtigt, sie zu je einem Viertel jährlich an den Fälligkeitstagen der Jahre 1928 bis 1931 mit den an diesen Tagen fälligen Leistungen zu entrichten.

Bei Aufwertungsbeträgen bis zu 5 Mark sieht das Gesetz erfreulicherweise eine Ablösung der Rente durch Zahlung des 25fachen einjährigen Betrages vor. Der Ablösungsbetrag ist am 1. Januar 1929 fällig, durch ihn sind auch die seit dem 1. Januar 1924 rückständigen und die bis 31. Dezember 1928 fällig werdenden Leistungen abgegolten. Die seit dem 1. Januar 1924 bezahlten Beträge sind dabei auf den Ablösungsbetrag anzurechnen.

Ist das Rechtsverhältnis während der Inflation abgelöst worden, so ist der Anspruch auf die Ablösungssumme aufwertbar, falls diese nicht vor dem 15. Juni 1922 vorbehaltlos angenommen ist. Der Aufwertungsbetrag ist auch hier ab 1. Januar 1928 mit 5 v. H. zu verzinsen und nicht vor dem 1. Januar nächsten Jahres fällig. Im Gegensatz zu der Hypothekenaufwertung wird aber hier durch die Aufwertung das abgelöste dingliche Recht nicht wieder begründet, so daß also eine Eintragung im Grundbuche nicht erfolgt.

Vergleiche, die den Zweck hatten, den Streit oder die Ungewißheit über die Höhe des infolge der Geldentwertung zu zahlenden Betrages zu beseitigen, bleiben unberührt, es sei denn, daß sie in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 geschlossen sind.

Die Aufwertung ist ausgeschlossen, wenn der Aufwertungsanspruch nicht bis zum 30. Juni 1928 bei der Aufwertungsstelle angemeldet ist. Eine vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgte Anmeldung ist unwirksam. Aufwertungsstelle ist, wie bei der Hypotheken-Aufwertung, das Amtsgericht, in dessen Bezirk das belastete Grundstück liegt. **Str.**

(*) **Bekommt Bochum doch die Geflügelzucht-Lehranstalt?** Von Hamm aus wurde eine Nachricht verbreitet, wonach die von der Landwirtschaftskammer geplante Geflügelzucht-Lehranstalt in Hamm errichtet werden solle. Wie uns auf Anfrage von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen mitgeteilt wird, sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Es besteht also doch noch die Aussicht, daß das Institut nach Bochum kommt. Jedenfalls sollte die Stadt — im Interesse der ansässigen Bevölkerung der demnächst mit Bochum zu vereinigenden südlichen Randgebiete — nichts verabsäumen, um die Lehranstalt nach hier zu bekommen. Zumal auch die Geflügelzucht in unserem engeren Bezirk eine hohe Bedeutung hat.

* **Städtische Gewerbeschule in Bochum.** Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß eine Anzahl von Neuangemeldeten bisher keine Lehr- oder Arbeitsstelle erhalten haben. Erwerbslosen Schülern ist jedoch Gelegenheit gegeben, sich in der gewerblichen Tagesklasse gegen ein geringes Entgelt auszubilden und für den späteren Beruf vorzubereiten. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Näheres in der Anzeige.

z **Feuerverhütung und Heimatschutz.** Die Verwaltungsakademie Bochum veranstaltete am Donnerstag in der Aula der Oberrealschule II, Königsallee, einen öffentlichen Vortragsabend. Ingenieur Schultz von der Feuer-Sozietät Münster sprach anstelle des erkrankten Generaldirektors Wessels über das Thema: „Feuerverhütung und Heimatschutz". Die Frage der Feuerverhütung sei für die Allgemeinheit wichtiger als man für gewöhnlich annehme; denn die Brandschäden in Deutschland seien in den letzten vier Jahren ins Ungeheure gewachsen. Für das Jahr 1925 verzeichne die Statistik für das Deutsche Reich die durch Feuer verursachte Brandschadensumme von 400 Millionen Mark, das seien für jeden Tag mehr als eine Million Mark. Diese großen Verluste am Volksvermögen können durch richtige Feuerverhütungsmaßnahmen vermieden werden; denn der größte Teil der Brände sei auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Jeder Einwohner könne durch Aufklärungsarbeit, besonders auf dem Lande, zur Erhaltung des Volksvermögens beitragen. Hinzu komme die Erhaltung und Schonung von unersetzlichen Menschenleben und von kulturellem Besitz. Niemals sei der Schornsteinfeger der Feind der Hausbesitzer, weil er oft auf Nachlässigkeiten hinweise, sondern im Gegenteil ein wertvoller Freund. An Hand einer großen Anzahl Lichtbilder veranschaulichte der Redner größere und kleinere Schadenfeuer, die in den letzten Jahrzehnten die westfälische Heimat heimsuchten. Wer den Ausbruch eines Feuers beobachte, müsse unter allen Umständen zuerst die Feuerwehr benachrichtigen, ehe er selbst Versuche zur Bekämpfung des Feuers unternehme. Weiter sei es seine Pflicht, die noch in vielen Häusern sich befindlichen unvollkommenen, von unsachgemäßer Hand ausgeführten elektrischen Leitungen (besonders in ländlichen Gegenden) durch wirklich sichere Anlagen ersetzen zu lassen. Auf das richtige Funktionieren aller Feuerbekämpfungseinrichtungen müsse ein besonderes Augenmerk gerichtet werden. Mit einem Lichtbilde vom sehenswerten Feuerschutzmuseum der Sozietät Münster schloß der interessante und instruktive, von allen Hörern mit herzlichem Beifall bedachte Vortrag.

* **Die Erwerbslosen in Bochum-Stadt.** Der Stand der Arbeitslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 3. März war folgender: a) Allgemeine Fürsorge. Hauptunterstützungs-Empfänger: männliche 2902 (2969), weibliche 518 (515), zusammen 3420 (3484); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1381 (1398), Kinder 2219 (2235), zusammen 3600 (3633); b) Krisenfürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 582 (577), weibliche 174 (168), zusammen 756 (745); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 289 (301), Kinder 489 (499), zusammen 778 (800). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 3. März 290 (305). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Tätigkeit des Bochumer Standesamtes im Februar.** Im Monat Februar wurden von den Bochumer Standesämtern 377 Geburten, 211 Sterbefälle und 174 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 186 männlichen und 191 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 338, die der unehelich geborenen 39. Zwillingspaare sind 8 geboren, darunter 8 Knaben und 8 Mädchen. Totgeboren wurden 20 Kinder. Von den gestorbenen Personen waren 122 männlichen und 89 weiblichen Geschlechts, darunter 24 ortsfremd. Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 62, katholischen 66, baptistischen 3, dissidentischen 3. Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 17.

* **Vereinheitlichung der Straßenbahnbetriebe.** Am 3. März sind in Essen eine Besprechung statt über die Bildung einer Vereinigung der Verkehrsunternehmer und Verkehrsinteressenten zwecks Vereinheitlichung des Straßenbahnwesens. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, beim Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk einen Studienausschuß für Straßenbahnwesen zu bilden. In den Ausschuß sollen je acht Vertreter der Straßenbahngesellschaften und der Verkehrsspitzenverbände entsandt werden, wobei von letzteren die Hälfte Vertreter von Kommunalverbänden sein sollen. Die Sitzungen des Ausschusses sollen durch den Verbandsdirektor, der die Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms übernommen hat, nach Bedarf einberufen werden.

* **Kinderrückkehr.** Die zurzeit im Kindererholungsheim Ludgeristift auf Norderney zur Kur weilenden Kinder treffen am Montag, den 12. März mit dem Zuge 18 Uhr 44 auf dem Hauptbahnhof ein.

(*) **Deutschnationaler Parteitag.** Am kommenden Sonntag (11. März) findet in Bochum der Landesverbands-Parteitag Westfalen-Süd (Arnsberg) statt. Die öffentlichen Tagungen beginnen ab 4 Uhr, gleichzeitig im Parkhaus und im evangelischen Vereinshaus (Mühlenstraße). Vorträge der Herren M. d. R. Exzellenz Wallraff und Lindeimer-Wildau. Ab 8 Uhr Deutscher Abend im evangelischen Vereinshaus (Vortrag des Reichstagsabgeordneten Rippel (Hagen). Es wird erwartet, daß die Parteimitglieder sich vollzählig beteiligen.

* **Die Berufsberatung der Volksschülerinnen.** Aus Elternkreisen gehen uns folgende Zeilen zu: In diesen Wochen werden seitens des Städtischen Berufsamts die einzelnen Volksschulen von Groß-Bochum besucht, damit den Ostern zur Entlassung kommenden Mädchen durch kundigen Mund sehr beachtenswerte Ratschläge zur Berufswahl auf den Lebensweg gegeben werden. Die Schülerinnen mögen den instruktiven Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse folgen, infolge ihrer Jugend aber nicht genügend Einsicht haben, an Hand der Darlegungen die richtige Entscheidung über ihr künftiges Arbeitsfeld zu treffen. Wäre zur erfolgversprechenden Beratung während der in Frage stehenden Stunde nicht die Hinzuziehung der Eltern anzuempfehlen? Deren Lebenserfahrung und weiterer Blick würden aus den Darlegungen der lehrenden Dame zweifelsohne das fürs eigene Kind Richtige leichter wählen. Zudem könnten schon im Klassenzimmer die noch nötigen Fragen an die Berufsberaterin gerichtet und hierdurch vielleicht in vielen Fällen schon die rechten Fäden für des Kindes Fortbildung geknüpft werden. Der jetzige Rat an die zur Entlassung kommenden Mädchen, bei Zweifeln die Städtische Berufsberatungsstelle aufzusuchen und sich an den wichtigen Eignungsprüfungen zu beteiligen, dürfte im Beisein der Eltern weit tiefer gehendes Gehör finden; denn Kinder denken nun einmal noch wenig ernst über ihre Zukunft nach. Die Tatsache, daß die Notwendigkeit der Erlernung häuslicher Arbeit vielfach nicht erkannt wird, belehrt jedenfalls zur Genüge über die ungesunden Anschauungen, die bezüglich der Fortbildung unserer Jungmädchenwelt herrscht.

x **Sozial-caritativer Kursus für die katholische Arbeiterschaft.** Der dritte Kursusabend im Kasinozimmer der Bürgergesellschaft hatte einen überaus guten Besuch zu verzeichnen. Der Bezirkspräses der katholischen Arbeitervereine, Vikar Eckhardt, eröffnete den Abend und hieß die Erschienenen herzlichst willkommen. Diözesancaritasdirektor Dr. Bräckling und Chefarzt Dr. Lossen hatten Referate übernommen. Dr. Bräckling, Paderborn, behandelte in einem Vortrage „Karitas und behördliche Wohlfahrtspflege". Danach ergriff Chefarzt

Haus Bruch bei Hattingen.



Unweit Hattingen, im „Bruch" des Ruhrtals gelegen, steht ein altes Ritterhaus. Es ist eins der ältesten in unserer Gegend; denn schon 1217 werden die Herren von Broik (Bruch) als Besitzer genannt. Sie waren Markenrichter in Welper und später Burgmannen von Blankenstein. Zur „Herrlichkeit Bruch", die sie als Lehen besaßen, gehörten Linden-Dahlhausen, Winz, Baak diesseits und Welper, Holthausen, Stüter und Elfringhausen südlich der Ruhr. Das alte Geschlecht starb schon 1300 aus; es kam an die Altendorfer Linie derer von Vittinghoff; um 1400 heiratete Wennemar von Dücker aus Stiepel eine Katharina von Vittinghoff und wurde Besitzer; 1454 war es Wennemar von Heiden, der eine neue Burg erbaute; das hier abgebildete, noch heute stehende Haus ist der Ueberrest.

Die Familie von Heiden war reich und angesehen, da sie aber den Aufwand zu weit trieb, geriet sie später in Schulden und mußte 1736 die Hälfte des Gutes an den Grafen von Bryland zu Holte abtreten. Nachdem es oftmals den Besitzer gewechselt, kam es 1850 an den in Bochum-Hamme wohnenden Grafen von der Recke-Volmarstein, der 40 000 Taler dafür bezahlte. Drei Jahre später verkaufte er das Gut an den Grafen Otto von Stollberg-Wernigerode, der hier dann den Grundstein zu der jetzigen Henrichshütte legte. In dem alten Ritterhaus wohnen Angestellte des großen Werkes, das Tausende von Personen beschäftigt, auf einem Grunde, der ehedem manch frohes Ritterspiel sah. So ändern sich die Zeiten. **ap.**

Feriensonderzüge 1928.

Die Reichsbahndirektion Essen teilt uns mit, daß die Feriensonderzüge in diesem Jahre voraussichtlich in dem gleichen Umfange wie im vorigen Jahre verkehren werden.

Es wird möglichst vermieden werden, die nachstehend aufgeführten, voraussichtlichen Verkehrstage der Feriensonderzüge zu ändern. Das endgültige Programm kann aber erst in den ersten Tagen des Monats Mai festgelegt und bekanntgegeben werden.

Ueber den Beginn der Annahme von Fahrkartenbestellungen bei den Fahrkartenausgaben ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Das Datum der Verkehrstage der Züge in Bruchform bedeutet „Nachtfahrt"; die ganze Zahl bedeutet „Tagesfahrt".

Folgende Sonderzüge sind vorgesehen:

a) nach Süddeutschland:

Zielstation:	Abgangsstation:	Verkehrstag:
München	Dortmund	Juni 15/16.
„	Dortmund	Juli 5/6., 15/16.
„	Dortmund	August 2/3., 5/6., 6/7., 7/8.
„	Münster oder Recklinghausen	August 1/2.
„	Hamm	August 3/4.
Basel-Konstanz	Dortmund	Juni 14/15., 17/18.
„	Dortmund	Juli 2/3., 15/16. 31. 7./1. 8.
„	Dortmund	August 2/3., 4/5. 5/6., 6/7.
Friedrichshafen	Dortmund	August 1/2., 3/4.

b) nach Mittel- und Ostdeutschland:

Zielstation:	Abgangsstation:	Verkehrstag:
Berlin	M.-Gladbach	August 1/2.
„	Duisburg	August 4/5.
Königsberg	Duisburg	August 1/2.
„	Oberhausen	August 3/4.
Dresden	Duisburg	August 1/2.
Beuthen	Duisburg	August 1/2., 4/5.
Halberstadt	Duisburg	August 2. (2 Züge). 4. (1 Zug).
Erfurt	Duisburg	August 2.
„	M.-Gladbach	August 4.

c) nach der Ostsee:

Warnemünde	Duisburg	August 1/2., 5/6.
Kiel	Duisburg	August 3/4.

d) nach der Nordsee:

Wilhelmshaven	Duisburg	August 1/2.
Norddeich	Duisburg	August 2. (2 Züge). 3. (1 Zug).
Hamburg	Köln über Essen	Juli 1/2., 17/18.
„	M.-Gladbach	August 1/2
„	Duisburg	August 2/3., 4/5.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

24) (Nachdruck verboten.)

Xandi stand unbeweglich und wartete. Als Hannelores Klopfen in die Finsternis klang, drehte sie sich langsam um. Ihre schmalen, knabenhaften Umrisse standen schwarz und hart vor dem Lichtstreif, der das Zimmer zerschnitt. Einen Augenblick blieb Hannelore in der Tür stehen. Dann flogen sich die beiden Frauen, vom gleichen Puls getrieben, in die Arme.

„Ich mußte Sie sprechen, Fräulein Hildebrandt," sagte Xandi mit der gleichen leisen, fremden Stimme wie am Telephon. Sie ging zur Tür und schaltete das Licht ein, das mit einem grellen Strahl ihr Gesicht überflutete. Ein armes, kleines, totes Gesicht, das Hannelore Tränen in die Augen trieb.

„Müssen Sie jetzt sprechen, Frau Baronin? Wäre es nicht besser, wir setzen uns still nebeneinander und sagen nichts? Ich bin so froh, daß ich Sie wiederhabe."

Die Baronin schüttelte entschlossen den schmalen Kopf mit der Silbersträhne.

„Nein," sagte sie hartnäckig, „ich muß sprechen. Bitte, nehmen Sie Platz. Nein, ich nicht. Ich kann jetzt nicht sitzen."

Sie preßte die Handflächen gegen die Schläfen.

„Sagen Sie, Fräulein Hildebrandt, was denken Sie von mir?"

Das junge Mädchen geriet in Verlegenheit, als ob man sie auf etwas Unrechtem ertappt hätte.

„Weshalb fragen Sie mich das? Genügt Ihnen nicht das Gefühl, daß ich zu Ihnen halte? Und dieses Gefühl müssen Sie doch haben."

Xandi klopfte überreizt mit der wippenden Fußspitze auf den Teppich, der das Geräusch schluckte. Ihre Lippen preßten sich zu einer geraden Linie.

„Wissen Sie, was sich heute hier abgespielt hat? Wissen Sie, in welchem Verdachte ich stehe?"

„Ich weiß es," sagte Hannelore ruhig. „Und ich halte zu Ihnen."

„Sie sollen nicht zu mir halten," brach es aus Xandi heftig heraus. „Sie beschmutzen sich! Hören Sie, Sie beschmutzen sich! Verstehen Sie noch immer nicht?"

Hannelore hatte ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden. Sie wußte, was sie wollte und was sie fühlte. Sörensen hatte ihr den Weg gezeigt. Vor ihr stand ein Mensch, der durch irgendwelche Verkettungen Schuld auf sich geladen hatte und sich jetzt zermarterte, beschuldigte und das eigene Vergehen bis zur Selbstvernichtung übertrieb. Hier hatte man nicht zu richten, nur Freund oder Feind konnte man sein.

„Ich verstehe vollkommen, was Sie meinen — und halte zu Ihnen."

Xandi stampfte mit dem Fuß auf und schlug die Hände vor's Gesicht.

„Ich will kein Mitleid! Eine Arbeiterin, die aus Hunger stiehlt, ist anständig. Unsereiner ist ein Lump! Weshalb stehen Sie nicht auf und gehen fort? Mit einer solchen Frau bleibt man nicht im gleichen Zimmer."

Sie schrie fast und war außer sich. Plötzlich rannte sie zu ihrem Koffer, riß den Deckel auf und hatte mit einem Griff ein kleines Schwarzes in der Hand. Die seidene Moireetasche flog auf den Tisch.

„Hier, hier haben Sie es. Gehen Sie zu Ihrer Mutter, sagen Sie ihr die Baronin Brunnenfels hat's genommen. Sie hat Geld gebraucht, um ihrem Geliebten ein Geschenk zu machen. Gehen Sie doch! Rennen Sie! Man soll die Polizei rufen."

Sie brach in eine sinnlose hysterische Lache aus, die sofort in ein krampfhaftes Weinen umschlug. Hannelore stand auf, ging auf Xandi zu und nahm sie fest in beide Arme. Sie küßte sie auf die geschlossenen Augen, aus denen unaufhörlich die Tränen flossen, und drückte den schmalen Körper Xandis, den das Schluchzen wie Fieber schüttelte, mit einer mütterlich zärtlichen Bewegung an sich.

„Ich laufe weder zu meiner Mutter noch zur Polizei. Ich bin gekommen, weil Sie mir lieb geworden sind und bin froh, daß ich Sie wieder habe. Den ganzen Tag habe ich mich um Sie gesorgt."

Xandi konnte nicht mehr antworten. Sie hing kraftlos in Hannelores Armen, biß die Zähne in das Taschentuch und schüttelte nur immer wieder den Kopf.

„Weshalb quälen Sie sich so? Wir werden die Sache wieder in Ordnung bringen."

„Das — — — kann man nicht mehr — — — in Ordnung bringen."

„Man kann viel Schlimmeres in Ordnung bringen als diese Dummheit."

Sie zog Xandi, die sich willenlos führen ließ, neben sich auf den Diwan, schob den achtlos hingeworfenen Mantel der Baronin zur Seite.

„Bitte, kein Licht."

Hannelore stand auf und schaltete die Krone aus. Dann setzte sie sich wieder zu Xandi, den Arm um die schmale, frostgeschüttelte Schulter legend. Und im Dunkel des Zimmers, in das schwach und fern die Musik aus dem Speisesaal hinaufklang, beichtete die reife Frau der jungen Studentin alle Todesängste dieser bitteren Tage, in der keine Gemeinschaft, keine Wärme, kein Verstehen war, in der die Frau jahrelang um den Mann warb, der nichts kannte als eine mißverstandene Pflicht, bis sie müde und kraftlos geworden war. Kraftlos und widerstandslos, als ein junger Schöner kam mit einem Lachen auf den roten Pagenlippen.

„Ich habe in diesen Tagen viel nachgedacht, nichts als nachgedacht und mir das Hirn zergrübelt. Man ist ja feig, man will sich vor sich selbst rechtfertigen. Ich habe Angst gehabt vor dem Alter, irrsinnige Angst, daß das Leben vorübergeht und ich mit leeren Händen dastehe. Und ich dachte, ich müßte mir das um den Preis jeden Opfers erkaufen, was andern in den Schoß fliegt. Ich habe mich gesehnt, das Opfer zu bringen. Kein Opfer war mir groß genug. Jetzt habe ich das Opfer gebracht und stehe doch mit leeren Händen da. Ich sehne mich auch gar nicht mehr nach dem Leben. Nur abrechnen. Reinen Tisch. Nichts schuldig bleiben, nichts und niemanden."

Die Bogenlampen draußen flackerten und warfen immer von neuem schräge Streifen in das Zimmer. Hannelore raffte sich zusammen.

„Jetzt ist's genug mit der Quälerei. Sie haben recht. Man muß reinen Tisch machen. Und Sie werden das tun, was ich Ihnen sage. Ja?"

Xandi hob müde den Kopf.

„Ich weiß es noch nicht."

„Aber ich weiß es. Ich habe Sie lieb gewonnen und deshalb sind Sie es mir schuldig und vielleicht — — anderen auch."

Hannelore stand auf und machte Licht.

„Sie legen sich jetzt hin. Ich schicke Ihnen etwas Essen herauf."

Gehorsam, wie ein kleines Mädchen, begann Xandi sich zu entkleiden und ließ sich von Hannelore zu Bett bringen.

„Die Tasche nehme ich mit. Ich bringe die Sache in Ordnung und Sie werden mir, bitte, nichts dreinreden."

Hannelore beugte sich über die Baronin, zwei Arme schlangen sich um ihren Hals.

„Du bist mein guter Engel. Aber so leicht, wie du es dir denkst, kann sich die Baronin Brunnenfels die Sache nicht machen."

„Darüber werden wir morgen weiter sprechen. Erst ausschlafen."

Und wie um Ordnung zu machen, hing sie Xandis Mantel auf einen Haken und nahm unbemerkt den Revolver an sich.

Frau Delas erste Frage bei ihrer Rückkehr ins Hotel war nach der Tasche. Ob die Polizei dagewesen sei. Ob man die Baronin vernommen hätte.

Wenn es nach Gerstenbergers Geschmack gegangen wäre, hätte er ihr am liebsten den Rücken gekehrt und überhaupt nicht geantwortet. Dann wieder drängte ihn das Gefühl, daß er sich schützend vor die geliebte Frau stellen müsse. Er glaubte das in einer durchaus unauffälligen Weise zu tun, die nichts von seinen Empfindungen verriet. Er vergaß, daß die Leute nichts anderes zu tun hatten, als sich gegenseitig zu beobachten und sich um Dinge zu kümmern, die sie nichts angingen. Er wußte gar nicht, wie richtig alles, was er tat, eingeschätzt wurde. Mit beherrschter Ironie sagte er:

„Die Polizei, die Sie mir liebenswürdigerweise ins Haus geschickt haben, war hier, gnädige Frau, und die Baronin ist ganz, wie Sie gewünscht haben, einem

Westfälische Sittlichkeitskonferenz.

Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein hatte am 5. März eine Konferenz nach Hamm einberufen, um über verschiedene Arbeitsgebiete zu verhandeln. Es waren Vertreter aus Werl, Bielefeld, Wittekindshof, Hattingen, Halle, Münster, Siegen, Hagen, Hamm, Bochum, Buer, Plettenberg und Gelsenkirchen erschienen. Pfarrer Hardt (Bochum), der Vorsitzende des Verbandes Westdeutscher Mitternachtsmissionen, berichtete über die neue Lage, die in der Mitternachtsmissionsarbeit durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten herbeigeführt ist. Es wurde mit Bedauern festgestellt, daß vielfach in den westdeutschen Städten die Bordellstraßen noch in alter Form beständen, nur daß die Prostituierten unbehelligt blieben und sich nun ungehemmt neue Nester der Prostitution bilden könnten. Die Mitternachtsmissionsarbeit müsse neu organisiert und die Missionsarbeit auf die gesamte Großstadt ausgedehnt werden. Eine Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden bezw. mit der Polizei sei durchaus erforderlich. Die Verantwortung für die Gefährdeten und Verlorenen in unserem Volke müsse wachsen. Die Fürsorge für diese Gefährdeten müsse als notwendiges Arbeitsfeld von der ganzen Gemeinde erkannt und in Angriff genommen werden. Neben den freiwilligen Kräften müßten Berufsarbeiter eingestellt werden, die die bisher gemachte Erfahrung auf diesem Arbeitsgebiet, die man in den verschiedenen Städten gemacht hätte, auswerteten. Lokale, in denen Prostituierte verkehrten, müßten namhaft gemacht und an den Pranger gestellt werden. Es wurde beschlossen, daß Eingaben an die verschiedenen westdeutschen Städte gemacht werden, damit das Gesetz einheitlich gehandhabt und dessen Zweck und Ziel erreicht würde. Bei der Besprechung des diesjährigen Karnevals wurde mit Bedauern festgestellt, daß trotz des Ernstes der Zeit eine Zunahme der Karnevalsvergnügungen im allgemeinen zu konstatieren sei. Für Westfalen wird in diesem Jahr noch ein Sittlichkeitslehrgang veranstaltet, der in Oeynhausen abgehalten werden soll. Bei der Besprechung des Prozesses Scheller-Krantz wurde es als unabweisbare Aufgabe erkannt, Elternhäuser zu größerer Verantwortung ihren Kindern gegenüber aufzurufen; im Hinblick auf die Verwahrlosung der Jugend gelte es alle laxen Auffassungen fahren zu lassen. Auf den Freizeiten der großen Frauenorganisationen müsse immer wieder die Erziehungs- und Familienfrage behandelt werden. Bei dieser Erörterung kam man auch auf die Errichtung von Ehe- und Jugendberatungsstellen zu sprechen, die man schon in manchen Städten von nichtchristlicher Seite aus eingeführt habe. Vielfach hat man schon in Westdeutschland solche Beratungsstellen an die Jugend- und Wohlfahrtsämter angeschlossen. Allein, es dürfte sich als notwendig erweisen, daß man noch besondere Einrichtungen trifft, die man in manchen Städten heute „Stuben des Vertrauens" nennt.

Die schwierige Lage der Angestellten-Pensionskasse der Knappschaft

In der vom G. D. A. auf vorigen Sonntag nach hier einberufenen Revierkonferenz der Grubenbeamten war, wie aus unserem Bericht in der letzten Montagsnummer hervorgeht, auch die ernste Lage der Pensionsabteilung der Knappschaftskasse Gegenstand der Erörterung. Einnahmen und Ausgaben stehen in schroffem Gegensatz. Gewünscht wurde, daß die Versicherungspflicht auch auf die höheren Beamten, wenigstens bis zum Einkommen bis 10 000 Mark, ausgedehnt werde, um so das Gefahrenrisiko zu vermindern. Eine am 29. Februar abgehaltene Vorstandssitzung der Angestelltenabteilung der Reichsknappschaft nahm ebenfalls Stellung zu der Finanzkrise der Abteilung. Seit dem Inkrafttreten der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz vom 1. Juli 1926 haben die Ausgaben die Einnahmen der Pensionskasse der Angestelltenabteilung aus Beiträgen überschritten. Der Vorstand hat die Beiträge namentlich zur Gemeinlast noch vor Jahresfrist erhöht. Leider genügte die Erhöhung nicht, um die Fehlbeträge zu decken. Nach wie vor überstiegen die Ausgaben die Einnahmen. Da nach Auffassung der Angestellten des Bergbaues die Beiträge nicht weiter erhöht werden könnten, bleibt der Angestelltenabteilung nichts anderes übrig, als an die

Kürzung der Leistungen

heranzutreten. In der besonderen Vorstandssitzung am 29. Februar machte der Vorstand Vorschläge, die er der demnächst stattzufindenden außerordentlichen Hauptversammlung unterbreiten will. Zunächst möchte sich die Angestelltenabteilung davor schützen, daß sie Dienstjahre anrechnen muß für die keinerlei Beiträge entrichtet worden sind. Sie will durch die außerordentliche Hauptversammlung beschließen lassen, daß der Anspruch auf Steigerungsbeiträge ruht, insoweit auf Grund des § 247 Absatz 2 R.-K.-G. Zeiten der Beschäftigung in knappschaftlich versicherten Betrieben, während der keinerlei Beiträge oder nur Beschäftigung in nicht knappschaftlichen Betrieben, während der Beiträge zur Angestelltenversicherung entrichtet sind, als Beitragsmonate in der Angestelltenpensionskasse gelten. Es kann eben nicht immer aus einem Topf etwas genommen werden, ohne ihn in kurzer Zeit zu leeren, wenn nicht mindestens die gleiche Menge wieder hineingelegt wird.

Eine einschneidende Maßnahme gedenkt auch die Angestelltenabteilung bei der Gewährung des Ruhegeldes und Altersruhegeldes vorzunehmen, wo noch regelmäßige Arbeit gegen Entgelt verrichtet wird: Der außerordentlichen Hauptversammlung der Angestellten wird vorgeschlagen, zu beschließen, daß, solange die Empfänger von Ruhegeld nach § 57 R.-K.-G. (Ruhegeldempfänger, die auf Grund ärztlicher Zeugnisse bei Berufsunfähigkeit pensioniert wurden) noch regelmäßig Arbeit gegen Entgelt in Betrieben (auch nicht knappschaftlichen) verrichten,

der Anspruch ruht

in Höhe von 25 Prozent des erdienten Ruhegeldes einschließlich Kindergeld neben nach Leistung zu zahlendem Gehalt oder Arbeitslohn bis 100 Mark monatlich; 50 Prozent des erdienten Ruhegeldes einschließlich Kindergeld neben nach Leistung zu zahlendem Gehalt oder Arbeitslohn bis 150 Mark monatlich; 75 Prozent des erdienten Ruhegeldes einschließlich Kindergeld neben nach Leistung zu zahlendem Gehalt oder Arbeitslohn bis 200 Mark monatlich und darüber. Hinsichtlich des Altersruhegeldes, das der sogenannten Alterspension bei Arbeitern entspricht und das unter gleichen Voraussetzungen gewährt wird, beschloß der Abteilungsvorstand, der außerordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, daß es bis zu 75 Prozent ruht, solange der Berechtigte noch regelmäßige Arbeit gegen Entgelt in Betrieben (auch nicht knappschaftlichen) verrichtet und der Entgelt für die Arbeit weniger als 100 Prozent des zu kürzenden Betrages ausmacht, daß

die Gesamtbezüge der Hinterbliebenen

100 Prozent des Ruhegeldes auf das der verstorbene Versicherte selbst Anspruch hätte, wenn er noch lebte, nicht übersteigen dürfen. Bei der Arbeiterabteilung dürfen bekanntlich die Gesamtbezüge der Hinterbliebenen 80 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes nicht überschreiten. Außer diesen einschneidenden Maßnahmen wurden noch kleinere Kürzungen vorgenommen, die sich im wesentlichen den Beschlüssen der letzten Hauptversammlung für Arbeiterangelegenheiten anpassen. — Die Arbeiterabteilung der Pensionskasse bleibt von den Maßnahmen der Angestellten unberührt.

Deutschlands schönste Insel.

Die Direktion des Rügenschen Ostseebäder-Verbandes hatte in Verbindung mit dem Verkehrsverein Bochum am Mittwoch abend zu einem Film- und Lichtbildervortrag „Rügen, Deutschlands schönste Insel" im großen Saale des katholischen Gesellenhauses eingeladen. In Wort und Bild führte Direktor Thormann den Zuhörern das märchenschöne Eiland lebendig vor Augen. Bekannt und berühmt ist die weithin leuchtende Kreideküste dieser waldreichen Insel. An keiner Stelle in Deutschland sind die geologischen Formationen der Kreidezeit in gleicher Anschaulichkeit zu finden wie auf Rügen. Im Laufe von Jahrmillionen bildeten sich die Kreideschichten durch die Ablagerungen der mikroskopisch kleinen Kalkgehäuse von Myriaden Urtierchen. Die Spuren der Eiszeit lassen sich deutlich an der großen Anzahl der auf Rügen vorhandenen Findlinge verfolgen. Die riesigen bis zu 400 Zentner schweren Felsblöcke dienten in grauer Vorzeit den Bewohnern Rügens zur Kennzeichnung und zur Abriegelung der Grabstätten, die noch nach Jahrtausenden als Hünengräber der heute lebenden Generation eine eindringliche Sprache reden. Unendlich reich ist der Sagenschatz der Bewohner des grünblauweißen Eilandes. Jedes Kind weiß die Mär vom Götzen Swantewitt mit den vier Köpfen und von der Schutzgöttin der Insel Hertha, mit ihren zwölf Jungfrauen zu erzählen. Geheimnisvoll sind die Nächte am Herthasee, wenn der Sturm die Zweige der uralten Buchen und Eichen über den Hünengräbern rüttelt. Von Stralsund aus fahren die Dampfer, Trajekte, zum größten Rügenschen Hafen, nach Saßnitz. Etwa 1000 Quadratkilometer Bodenfläche weist die vom Meere zerklüftete Insel auf. Auch von Greifswald und Stettin führen Dampferlinien nach der Insel. Von den Türmen der Burgen auf Rügen gibt es Rundsichten über blühendes Land, über Wald und See, über Meer und Bodden, über Inseln und Vorgebirge bis zum Festland und bis zur fernen schwedischen Küste. Hier kann der gehetzte und geplagte Großstädter ausruhen und neue Kraft zu neuer Arbeit sammeln. Wie eine schimmernde Perlenkette liegen die berühmten Seebadeorte der Insel an der weißblauen Küste. Saßnitz, Binz, Baabe, Göhren, Sellin, Thiessow, Lohme, Glowe, Breege und Juliusruh, sie alle locken mit ihrem sonnigen Strand; denn die klimatischen Verhältnisse der Insel sind besonders günstig. In dem regenreichen Sommer 1926 hatte Rügen nur sehr wenige Regentage zu verzeichnen. — Die vom Vortragenden gezeigten prächtigen Lichtbilder und der Film illustrierten wirksam den Vortrag.

Dr. Lossen das Wort zu seinem Vortrage über „Die Gefahren der Tuberkulose und ihre Beseitigung". Lauter Beifall lohnte die Redner. Eine rege Aussprache schloß sich an.

* **Wochenende mit Flugzeug.** Zu Fuß, per Rad, Krafrad, Kraftwagen und der Eisenbahn werden von unserem Gebiet aus zahlreiche Wochenendausflüge unternommen. Hierbei scheint bisher das Flugzeug vergessen worden zu sein. Und gerade mit dem Flugzeug vollzieht sich die Reise am schnellstens und schönsten. Kein Staub, kein Gedränge! In bequemen Klubsesseln sitzt der Fluggast und läßt unvergleichliche Bilder an sich vorüberziehen. Dabei ist der Flug kurz, und der Reisende ist bald an Ort und Stelle, wo er endgültig sein Wochenende verleben will. Der Flugplan über besonders günstige Wochenendverbindungen vom Flughafen Essen-Mülheim kann auf dem Büro des Verkehrsvereins eingesehen werden.

* **Achtung Kriegereltern!** Die Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Geschäftsstelle Bürohaus, Hattinger Straße, teilt uns mit: Alle Kriegereltern, Kriegerväter oder Kriegermütter, die im Kriege einen oder mehrere Söhne verloren und bisher noch keine Rente bekommen haben, können jetzt unter erleichterten Bedingungen Elternrente bekommen. Solchen Kriegereltern, denen die Elternrente bisher abgelehnt ist, kann jetzt die Elternbeihilfe bewilligt werden. Wer Anträge sachgemäß und mit bestem Erfolge durchgeführt haben will, der möge sich sofort in der Geschäftsstelle Bürohaus, Hattinger Straße, Zimmer 41/42, melden. Sämtliche Anträge werden durch den Ortsgruppenvorsitzenden Arends persönlich bearbeitet. Die Geschäftsstelle ist täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

* **90 % aller Schulkinder zahnkrank.** Bei der Eröffnung des ersten Ausbildungslehrganges für Schulzahnärzte im Zahnärztlichen Institut Halle machte Vizepräsident Rohrer vom Provinzialschulkollegium in Magdeburg beachtenswerte Mitteilungen, daß die Zahnfäule den Charakter einer Volkskrankheit angenommen habe und heute nicht weniger als 90 % der Schulkinder zahnkrank seien. Es müßten alle Schritte zur schnellsten Abstellung dieses unhaltbaren Zustandes unternommen werden. (Wenn mehr Schwarzbrot gegessen würde statt des Feinbackwerkes, würden Kinder und Erwachsene auch gesundere Zähne haben.)

(*) **Reisendentag.** Der 8. Niederrheinisch-Westfälische Reisendentag findet am Sonntag, 11. März, vormittags 10½ Uhr, in Hagen im Kammermusiksaal der Stadthalle statt. Die Tagesordnung lautet: 1. „Die rheinisch-westfälische Schnellbahn", Lichtbildervortrag, gehalten von Generaldirektor Baurat a. D. Kern; 2. „Verkehrswünsche der reisenden Kaufleute", (Berichterstatter: Bundesgeschäftsführer Max Menzel, Berlin); 3. Bericht über die Tätigkeit der Bundesgruppen und den Stand der Organisation, (Berichterstatter: Bundesausschußmitglied Joh. Vollmann, Hagen). Es ist beabsichtigt, als Ergebnis der Tagung eine besondere Kommission einzusetzen, die die Wünsche und Vorschläge der Tagung zu bearbeiten haben wird.

* **Der Handwerker darf die Rechnungen nicht vernichten.** Buchführungspflichtig wie ein Vollkaufmann ist ein Handwerker nicht. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes darf er aber die Rechnungen über bedeutende Ausgaben als Geschäftsmann zu seinem eigenen Vorteil nicht schon nach kurzer Zeit vernichten. Das Finanzamt hatte geschätzt, weil der Handwerker seine Augaben nicht belegen konnte.

* **Für Studierende an Technischen Hochschulen.** Vom Praktikantenamt Dortmund wird uns geschrieben: Die DiplomprüfungsOrdnung schreibt für die Studierenden des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und verwandter Fachrichtungen außer der eigentlichen Studienzeit ein Mindestpraktikum von zwölf Monaten vor, von denen sechs Monate vor Beginn des Studiums in einem Zuge abzuleisten sind, während die zweite Hälfte zurzeit noch innerhalb der Hochschulferien, jedoch in Arbeitsabschnitten von nicht unter einem Monat erledigt werden kann. Aufgabe der Praktikantenämter ist es, den jungen Anfänger über vorkommende berufliche Fragen zu belehren und ihn insbesondere hinsichtlich aller erforderlichen Schritte vor und während jener praktischen Ausbildungszeit auf einem industriellen Werk zu beraten. Für die beiden Technischen Hochschulen Aachen und Hannover besteht ein gemeinsames Praktikantenamt in Dortmund, Brandenburgstraße 1 (Fernruf 9208).

* **Eine wichtige Entscheidung für Radfahrer.** Die Ministerien für Landwirtschaft, des Inneren und für Handel und Gewerbe haben gemeinsam entschieden, daß nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung die neben dem Fahrdamm hinführenden, nicht erhöhten Bankette auch in solchen Fällen von Radfahrern befahren werden dürfen, in denen sie in der Fahrtrichtung links gelegen sind. Diese Entscheidung ist von großer Bedeutung für den gesamten Radfahrverkehr. Bisher sind im Reiche widersprechende Entscheidungen einzelner Oberpräsidenten und Gerichtsstellen gefallen, so daß es vorkommen konnte, daß ein aus der Provinz Hannover nach Westfalen fahrender Radfahrer in Westfalen bestraft wurde, wenn er das linksseitige Bankett benutzte.

✣ **Fahrten an die Kriegergräber in Belgien und Frankreich.** Wie vor einiger Zeit an dieser Stelle mitgeteilt worden ist, veranstaltet der Bezirksverband Ruhrgebiet des „Volksverbandes Deutsche Kriegergräberfürsorge" im Frühjahr und Sommer wieder gemeinschaftliche Fahrten an die Kriegergräber in Belgien und Frankreich. Die ersten Fahrten gehen nach Flandern, vom 30. April bis 4. Mai, Lille vom 14. bis 16. Mai und Reims vom 2. bis 6. Juni. Im Laufe des Sommers folgen die Fahrten nach Verdun (18. Juni bis 22. Juni), Lothringen (30. Juni bis 4. Juli), nach dem Elsaß (nördlicher Teil) 16. Juli bis 21. Juli), nach dem Elsaß (südlicher Teil) 10. September bis 14. September und nach Flandern vom 10. September bis 14. September. Um Pfingsten soll der Besuch des Friedhofes zu Etaples stattfinden. Herren, die bereit sind, die Führung zu übernehmen, wollen sich bis zum 10. März beim Geschäftsführer, Lehrer Hathefsen, Gelsenkirchen, Hüttenstraße 48, Anruf 3791, melden. Dort werden auch die Bedingungen mitgeteilt.

x **Wenn eine Unfallmeldung nicht erfolgt.** Ein hiesiger Rangierer verletzte sich vor kurzer Zeit beim Ausüben seines Berufes das linke Bein. Anfangs achtete er nicht weiter auf die Verletzung und arbeitete ruhig weiter. Es stellten sich nach kurzem heftige Schmerzen ein und der Verletzte suchte einen Arzt auf. Dieser ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an. Denn nur eine Operation am Bein könne dieses noch retten. — An dem Harken seiner Grubenlampe verletzte sich vor einigen Wochen der Bergmann M. Trotz eigener Behandlung wurde das Arbeiten des Bergmanns immer schwerer, bis er schließlich seinen Kurarzt aufsuchen mußte. Eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus konnte den Verletzten noch eben retten. Darum Vorsicht!

*e **Getäuschtes Vertrauen.** Ein im Elisabethhospital liegender Kranker wollte 45 Mark an seine in Cleve wohnende Ehefrau senden und übergab trotz Warnung der Schwester das Geld einem Mitkranken. Dieser ist jedoch nicht zurückgekehrt und wird das Geld ausgegeben haben. Die Verärgerung des Betrogenen war so groß, daß er einen Tobsuchtsanfall erlitt und in eine Zelle geschafft werden mußte, wo er sich beruhigte.

e **Gemeingefährlicher Gauner gefaßt.** In Dortmund verhaftete die Kriminalpolizei den in Bochum wohnhaften Monteur J. H., der seit vielen Monaten im hiesigen Bezirk umherreist, unter falschem Namen in Abzahlungsgeschäften gegen falsch unterschriebene Wechsel Anzüge usw. kaufte und diese dann sofort in Dortmunder Pfandleihen gegen Preise weiter unter Wert veräußerte. Nachdem man in Dortmund auf ihn aufmerksam geworden war, verlegte er sein Absatzgebiet nach Essen. Nicht genug damit, brachte er dann auch noch die Pfandscheine an den Mann, bis er jetzt endlich auf frischer Tat erwischt werden konnte. Man legt ihm viele Dutzend dieser Fälle zur Last.

** **Kleine Tageschronik.** In den letzten Tagen verkehren auf der Eisenbahn Züge mit eigenartigen, einer Betonmischmaschinen ähnlichen Wagen. Die Wagen werden hauptsächlich zu Neubaustrecken verwandt und sind Selbstentlader. Fast täglich rollen die Züge durch unsere Bahnhöfe. — Auf der Wiemelhauser Straße hatte sich am Mittwoch nachmittag ein dreijähriger Knabe an einen Kraftwagen gehängt. Er wurde, als der Wagen seine Fahrt beschleunigte, mitgeschleift. Das Kind erlitt, ehe der Wagen hielt, an den Beinen Verletzungen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operettentheater.** Die Operette „Wiener Blut" vom Walzerkönig Johann Strauß gelangt allabendlich 8 Uhr zur Aufführung.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Gerhards Deutsche Künstler-Marionetten-Spiele werden in der Zeit vom 13. bis 16. März, abends 8 Uhr im evangelischen Vereinshaus einige Gastspiele veranstalten. Zur Vorführung gelangen am 13. und 14. März „Doktor Faust" das alte deutsche Puppenspiel, umrahmt von alter Musik, und am 15. und 16. März „Das Glück ist blind" phantastisch-lustiges Zauberspiel in acht Bildern vom Grafen Pocci, umrahmt von Mozartscher Musik. — Am Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, findet im Schulhofsaal Mühlenstraße ein Vortrag des Verwaltungslehrers Dr. Krüger über „Die Reparationsfrage" statt. Eintritt frei.

* **Vaterländischer Frauenverein Bochum-Stadt.** Am Dienstag, den 20. März, findet im Parkhaus die diesjährige Generalversammlung statt. (Siehe auch die Anzeige.)

(*) **Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Bochum.** An Veranstaltungen im neuen Jahre fand zunächst am 8. Januar im Anschluß an die regelmäßige Monatsversammlung eine Weihnachtsfeier statt, die einen erhebenden Verlauf nahm. Am 11. Februar fand im Anschluß an die Versammlung ein Kappenfest statt, das außerordentlich stark besucht war. Am kommenden Samstag findet um 8 Uhr abends in der Wirtschaft Lasche, Königstraße, die nächste Monatsversammlung statt, es wird in der Hauptsache über den derzeitigen Stand der Entschädigungsfragen berichtet werden, außerdem soll die vorgesehene Vortragsreihe über den Deutschen Osten beginnen.

(f) **Lichtbildner-Gemeinschaft.** Die vor kurzer Zeit ins Leben gerufene Lichtbildnergemeinschaft der Vereinigten Stahlwerke und der Deutschen Edelstahlwerke Bochum nimmt eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung. Der letzte Gemeinschaftsabend hatte wieder einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen. Es ist erwähnenswert, daß der nunmehr von Topp geleitete Lehrkursus für Liebhaberphotographie eingesetzt hat.

(b) **Bezirksverband der Elisabeth-Vereine.** Der Bezirksverband Bochum, dem die Elisabeth-Konferenzen von Bochum-Stadt und Land angeschlossen sind, zählt nach der letzten Zusammenstellung gegenwärtig 21 Konferenzen mit 590 tätigen und über 7700 unterstützenden Mitgliedern. Die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf über 54 300 Mark, denen eine Ausgabe von über 49 500 Mark gegenübersteht. Manch bittere Not ist durch das karitative Wirken der Elisabeth-Vereine im letzten Jahre gelindert worden. — Die Hedwigs-Konferenz des Elisabeth-Vereins der Antoniuspfarrei konnte kürzlich ihr 25jähriges Jubiläum begehen. Die Konferenz wurde am 8. Februar 1903 ins Leben gerufen. Unermeßlich viel Segen ist in diesen 25 Jahren gestiftet worden. An tätigen Mitgliedern zählt die Hedwigskonferenz rund 40, an unterstützenden 670. 81 Mitglieder kann die Konferenz zu ihren Jubilarinnen zählen.

Traditionsecke

el Krieger- und Landwehrverein Bochum-Horbel. Der Verein hielt im Vereinsheim Faßbauer seine Monatszusammenkunft ab. Den Gefallenen zu Ehren sang man stehend das Lied vom Kameraden. Zum äußeren Zeichen des Gedenkens hatte man die Gedenktafel sinnig mit einem Kranz geschmückt. Im übrigen wurden lediglich interne Vereinsangelegenheiten besprochen. Erster Vorsitzender Bernards schloß dann die Versammlung, doch blieb man noch eine Weile gemütlich beisammen.

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hofstede. Der Verein hielt im Vereinslokal von Hören eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad Neukirchen, begrüßte die Kameraden und den Ehrenvorsitzenden Kamerad Dr. Hartenstein. Aufgenommen wurden zwei Kameraden. Von der Versammlung wurde beschlossen, eine neue Ehrentafel für die gefallenen Vereinskameraden anzuschaffen. Hierzu wurde eine Kommission gewählt mit den Kameraden Neukirchen, Brune, Naulf, Flüchter und Happ. Am 10. Juni soll für den Verein ein Preisschießen bei Düppe stattfinden, gleichzeitig wird ein Familienabend damit verbunden werden. Zu der Denkmalseinweihung im Mai in Bochum tritt der Verein geschlossen an. Von Mai bis Oktober finden die Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 8. März 1928.

Das Tiefdruckgebiet hat sich von der Nordsee unter Verstärkung südostwärts nach Schlesien verlagert, während die Hochdruckgebiete bei Island und über Skandinavien fortbestehen. Heute früh war es in Deutschland meist trübe, vielfach mit Regen- und oder Schneefällen. Der Nordosten hatte noch schwachen Frost, sonst lagen die Morgentemperaturen 4 Grad über dem Nullpunkt.

Vorhersage bis Samstag: Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge bei wenig geänderten Temperaturen.

Ein neuer deutscher Volkswagen.

Schon wieder verdichten sich Gerüchte von einem bevorstehenden automobilistischen Ereignis, und allem Anschein nach ist es nur noch eine Frage von Tagen, bis die Eisenacher Fahrzeugfabrik mit ihrem neuen Dixi-Volksfahrzeug an die Oeffentlichkeit tritt.

Von dem Gedanken geleitet, dem deutschen Volke ein Fahrzeug zur Verfügung zu stellen, das tatsächlich hinsichtlich Anschaffungs- und Unterhaltungskosten ungewöhnlich vorteilhaft ist, haben sie unter Zuziehung der ausländischen Erfahrungen sich für eine Fahrzeugform entschieden, die in Deutschland unbedingt als Novum bezeichnet werden muß.

Der neue Dixi ist zur Aufnahme von 2 Erwachsenen und 2 bis 3 Kindern bestimmt, und zwar ist die Anordnung der Plätze so getroffen, daß die Kinder durch hohe Seitenwände so geschützt sind, daß ein Herausfallen, aber andererseits auch eine Störung des Führers durch Belästigung nicht erfolgen kann. Trotz des recht erheblichen Fassungsvermögens übertrifft der kleine Dixi-Wagen nicht wesentlich die Außenmaße des Honomags. Es wird nicht als ein Nachteil betrachtet, daß der neue Dixi in dem englischen Austin sein Vorbild fand.

Der Dixi-Wagen besitzt als Antriebsquelle einen vierzylindrigen Motor von 3 Steuer-PS mit einer effektiven Leistung von 15 Pferdestärken. Die geringe Größe des Motors mag zunächst befremden und einige Zweifel aufkommen lassen, dennoch ist die Beförderungskraft, gemessen an dem Eigengewicht, ungewöhnlich günstig, so daß der kleine Diri ganz besonders in den Bergen eine unerwartete Leistungsfähigkeit entwickelt. In der Ebene erreicht er eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 80 Kilometern und genügt somit allen Ansprüchen. Das Bemerkenswerte an dem Fahrzeug ist die imponierende Einfachheit und Uebersichtlichkeit des Aufbaues und die hierdurch bewirkte Erleichterung in der Betätigung sowohl als auch in der Pflege. Der kleine Dixi ist mit allem ausgestattet, was der moderne Automobilbau bisher an Vervollkommnung aufzuweisen hat (1132

✣ Vereins-Kalender ✣

Garde-Verein. Samstag, 10. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung, Gasthof Lueg, Bahnhofstraße 82. Anschließend Lichtbildervortrag.

Kriegerverein Ehrenfeld, Bochum. Samstag, 10. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Voßwinkel, Ehrenfeldstraße 85. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. a6017

Vereinigung ehemaliger 158er. Die nächste Versammlung findet am Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Vereinsheim Hotel York statt. Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung: „Regimentsappell am 9. und 10. Juni 1928 in der Garnisonstadt Paderborn. (a5771

Dela schluckte eine spitze Antwort herunter. Sie wollte es mit Gerstenberger, der sich schon wieder abgewandt hatte, nicht verderben. Sie hing an diesem Kurort, mit seinen herben, lebensstarken Reizen und sie hing an dem Hotel mit seiner eigentümlichen, lockenden Atmosphäre, der alle, die hier weilten, unterlagen. Sie kannte Madeira und die „Isle of Wight", die internationalen Badeorte der französischen Küste und der Adria, Shepheards Hotel in Kairo, Savoy in London, Claridge in Paris, aber nirgends hatte sie das eine besondere: zu der Mischung von internationalem Leben, Luxus, Flirt und Sport noch das Gefühl der Behaglichkeit und Selbstsicherheit, die man als Deutsche eben nur in einem deutschen Hotel haben konnte. Man konnte im Auslande nicht so unbefangen vergnügt sein, und es war lustiger, wenn sich die Ausländer bemühten, deutsch zu sprechen, als wenn man sich selbst anstrengen mußte, sich in einer fremden Sprache verständlich zu machen.

Herr Hildebrandt hatte ein stilles Vergnügen an der Abfuhr, die seine Frau erlitten hatte. Die Tasche war futsch. Erledigt. Wurde auf Verlustkonto gebucht. Er hatte keine Lust, sich die wenigen Erholungstage verderben zu lassen. Außerdem freute er sich aufrichtig, daß sich der Verdacht seiner Frau nicht bestätigt hatte. Die Baronin gefiel ihm. Das war doch Rasse, wenn man die Frau in die richtigen Kleider steckte — er entwarf im Kopf Modelle für sie. Schwarzen fließenden Sammet mit Silber. Wie die weiße Strähne in ihrem schwarzen Haar. Oder ein ganz besonderes Rot — — er sah es deutlich — — oben knapp wie eine Uniform, ein bißchen männlich mit ganz herben Linien und unten Schwung, Falten, die auseinanderfielen wie ein Vorhang beim Schritt der schlanken Beine. Donnerwetter ja! Dela unterbrach seinen Gedankengang:

„Und weißt du, was ich jetzt machen werde? Ich will doch einmal sehen — — —"

„Möchtest du nicht endlich Ruhe geben Delchen? Die Sache fängt mir langsam aber sicher an, zum Hals herauszuwachsen. Was hackst du auf der Frau herum? Gerstenberger hat vollständig recht."

„Gerstenberger ist ein alter Narr. Ebenso wie du. Euch imponiert die Frau Baronin."

Sie wiederholte mit spitzen, krausgezogenen Lippen: „Die Frau Baronin — — pff — — großartig."

„Schmus Kattun," brummte er in seinem Konfektionsjargon.

(Fortsetzung folgt.)

---

hochnotpeinlichem Verhör unterworfen worden. Das Ergebnis war nicht anders, als Sie es erwarten durften."

Günther

Statt besonderer Anzeige

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an:

Pfarrer Lic. Dr. Söhngen u. Frau

Regina geb. Schmidt

Köln-Kalk, den 6. März 1928

Gießenerstr. 140, z. Zt. Privatklinik Dr. Veit, Essen, Bertholdstr. 3

Ihre Vermählung

geben bekannt

Hermann u. Mimy Raspe

geb. Linzert

Recklinghausen — Bochum, Rosenstr. 7

9. März 1928

Statt besonderer Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 6½ Uhr unsern treusorgenden, unvergeßlichen Bruder, unsern lieben Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, meinen innigstgeliebten Bräutigam, den

Buchbindermeister

Franz Strickling

nach langer Krankheit plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

In tiefem Schmerz:

Heinrich Wiesmann und Frau Maria geb. **Strickling**
Carl Becker und Frau Agatha geb. **Strickling**
Wilhelm Sievering und Frau Paula geb. **Strickling**
Hedwig Strickling
Heinrich Strickling
Therese Löhr als Braut
Familie Löhr

Bochum, den 7. März 1928

Die Beerdigung findet Montag, den 12. März, 8[50] Uhr, vom Trauerhause Hohenzollernstraße 18 aus statt. Das Levitenamt ist um 8 Uhr in der Josefskirche a5760

Statt Karten

Else Wiederhold
Alfred Winkler
Konzertmeister

Verlobte

Gerthe — Münster i. W.

Alleinst. Frau, Ende 50er J., evgl., sehr rüst., mit Wohn.-Einr., w. d. Wirtsch. ein. ord. sol. Herrn

zwecks Heirat

Nur ernstg. Zuschr. unt. F. M. 27205 an die Gesch. d. Ztg.

---

2 Freundinn., 22 u. 23 Jahre, dunkelblond, m. Ausst. u. spät. Verm., suchen pass. Herrenbek. zw.

späterer Heirat

Zuschr. m. Bild u. F. B. 27281 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Heinrich Knellesen (Elisabeth Hoevel), Duisburg. Dipl.-Ing. M. Dörtelmann (Ilse Schelowsky), Sterkrade. Emil Peinemann (Franziska v. Scheven), Essen.

Gestorben: Dr. jur. Max Wygen, 65 J., Duisburg. Frau Hermann Petrot, 46 Jahre, Meiderich. Rektor Heinr. Börinqer, Dortmund. Conr. Renkowitz, 49 J. Gelsenkirchen. Pfarrer und geistl. Rat H. Kaiser, 84 Jahre, Meggen. Hans von Born, Dortmund.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abd. 6 Uhr, Samst. morg. 9.15, Samst. abd. 7 Uhr.

Zur Kommunion

Katholische

Gesangbücher

Sursum-corda in großer Auswahl! Billigste Preise Dauerhaft. Einbände Der Name wird gratis eingedruckt

Brockmeyer

Bochum, Marienstr. 14

Kath. Gesellenhaus Zweiggeschäft: **Pieperstraße 3** (Nähe Meinolphusk.)

Fri. Erna Krohn

Brückstraße,

herzliche Glückwünsche

zum Wiegenfest.

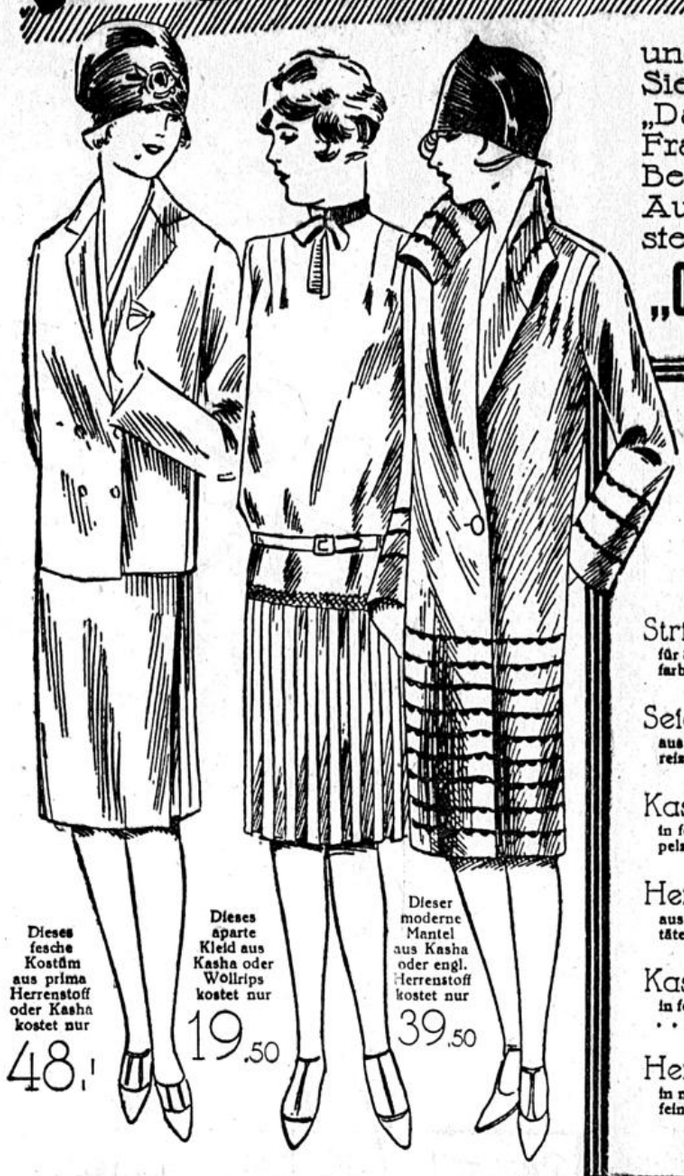
F., E., R., E.

Verloren

Taube

Brieftauben entflog. mit folg. Nummern: Roter Vogel 02014 24375, gef. Täubin 0639 27215, Schimm. Vogel 06151 2750. Geg. Belohn. abz. **W. Fieler, Bochum** Hofsteder Str. 27.

So schön



und elegant gekleidet werden Sie in unserer Spezialabteilung „Damen-Konfektion". Auch Frauengrößen sind vorhanden. Besichtigen Sie unsere enorme Auswahl und Sie werden feststellen müssen:

„Qualitätsware u. doch billig"

Dieses fesche Kostüm aus prima Herrenstoff oder Kasha kostet nur **48.-**

Dieses aparte Kleid aus Kasha oder Wollrips kostet nur **19.50**

Dieser moderne Mantel aus Kasha oder engl. Herrenstoff kostet nur **39.50**

Kasha-Kleider aus modernen, metalldurchwirkten Stoffen in fesch. Formen, 48.00, 29.50,	**17.50**
Wolltrikot-Kleider die große Mode in entzückenden Farben und modernen Jumperformen 68.00, 48.00,	**29.50**
Strickkleider für Straße u. Sport, in modernen Sommerfarben, besond. fesche Facons 54.-, 39.50,	**22.50**
Seidenkleider aus allerfeinsten Geweben in neuen reizenden Macharten 78.-, 58.-,	**39.50**
Kasha-Mäntel in feschen Formen, mit u. ohne Sommerpelz, zum Teil gefüttert . 78.-, 58.-, 36.-,	**29.50**
Herrenstoff-Mäntel aus soliden englischen Kammgarn-Qualitäten in feschen Formen 89.-, 68.-, 45.-,	**36.50**
Kasha-Kostüme in feschen Formen, nur aus soliden Stoffen 98.-, 78.-, 58.-,	**48.00**
Herrenstoff-Kostüme in modernen Sport- und Schneider-Facons feine Kammgarn-Qualität 115.-, 89.-, 68.-,	**58.00**

Das bekannte Modehaus

Bernstein

Bochum - Obere Marktstr. 33

Danksagung

Für die Beweise innigster Teilnahme anläßlich des Heimganges meines innigstgeliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters, sprechen wir allen, insbesondere dem Gardeverein Bochum, sowie dem Herrn Pfarrer Krämer für seine tostvollen Worte am Grabe **unseren tiefempfundenen Dank** aus

Frau Conrad Lütgendorf und Kinder

Bochum, im März 1928

„Riforma"

Blutreinigungs-Tee

Wörishofener Kräuterhaus Bochum, Viktoriastr. 3 (geg. d. Hauptpost)

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht

Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

Haben täglich 1500 bis 2000 Liter

Vollmilch

geteilt oder im ganzen an zahlungsfähige Abnehmer auf Jahresabschluß **abzugeben**

Molkereigen. Benninghausen (Kr. Lippstadt) Fernruf 20 a5782

Du brauchst Tapeten ohne Frage!
Beachte drum Elch's Werbetage!
Bekommst dazu noch 10 Prozent!
Doch eile! Nütze den Moment!

Walter Elch

Tapetenspezialgeschäft Kaiserstraße 14

Qualitäts-Ersatzteile für **4 PS Opel** zu Listenpreisen stets ab Lager greifbar

Fahrzeug-Werke Lueg

Bochum Essen

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Für das Oster-Fest

Die billigen Offenbacher

Mappabeutel

mit und ohne Hornbügel

2.95 3.95 4.95

sind wieder eingetroffen

Otto Nebel

4 Friedrichstr. 4

Zum Hausputz

vergessen Sie nicht die Beleuchtung zu erneuern. Nur wenig Geld benötigen Sie hierzu, denn wir liefern Ihnen

eine 4 Zimmer-Beleuchtung

bestehend aus:

4 flammige Zuglampe Seidenschirm mit 60 cm Durchm.
4 flammige Messingkrone
Schlafzimmer-Ampel Marmor imit.
Küchenlampe **zusammen nur** **67.65**

bei weitgehendster Zahlungserleichterung

ohne Aufschlag

Hugo Schürmann & Co.

Elberfeld, Essen, Köln, Bochum

Buddenbergstr. 10 / Telefon 2922

Geschäfts-Eröffnung

Rhedaer Fleischwarenfabrik
J. Goldschmidt Söhne
Rheda i. Westf.

Samstag, den 10. ds. Mts. eröffne ich in Bochum, Dorstener Straße 13 a eine Filiale für Fleisch- und Wurstwaren aller Art. Für gute Qualität der Ware und aufmerksame Bedienung wird bestens Sorge getragen werden. Um geneigten Zuspruch bittet der Leiter der Filiale

Wilhelm Sporkhorst, Dorstener Straße 13 a

Bleyle-Ausstellung

Frühjahr 1928

Wir zeigen in unsern Schaufenstern alle Erzeugnisse der seit 30 Jahren ..... glänzend bewährten .....

Bleyle-Kleidung

für Knaben und Mädchen
für Damen und Herren

Bleyle-Fabrikate besitzen alle guten Eigenschaften in vollkommener Weise

Auch bringt ihr Gebrauch durch die niedrigen Anschaffungskosten und die Möglichkeit des Reparierens und nahtlosen Verlängerns i. jeder Familie **willkommene Ersparnisse**

Verlangen Sie neuesten Katalog

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Paul Schrader

Juwelier und Goldschmied

ABC- und Humboldstr.-Ecke

Zur Einsegnung

Schmuck und Gebrauchsgegenstände in Gold und Silber

Bestrenommiertes Fachgeschäft



Kommen, sehen, staunen



werden Sie bei Besichtigung meiner

Fortschritt-Waschmaschine

Die **beste** und **billigste Maschine** auf dem Markt

Nur erhältlich in der **Waschmaschinenzentrale**

Marienstraße 21 **Hoischen** **Nähe Roonstr.**

Größtes Spezial-Geschäft der Branche am Platze. Außerdem führe ich die bewährten Fabrikate **Cordes, Miele, Rekord** u. s. w. **Billigste Preise. Bequeme Ratenzahlung. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt**

Offene Stellen

Männlich

Agenturgeschäft

das lange Jahre besteht, ist an erfahrenen Kaufmann zu übertragen, Zur Übernahme, Einrichtung etc. sind Mk. 1200 erforderlich, Angebote unter J. D. 27259 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bürogehilfe

jüngerer, zuverlässiger, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort oder bald gesucht
Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E. F. 6024 an die Geschäfsstelle dieser Zeitung erbeten

Zigarrenfabrik, 30 Jahre bestehend, sucht für Konsumpreislagen und feinste Qualitätsmarken

Bezirks-Vertreter

Herren, welche Auto besitzen, bevorzugt. Offerten nebst Referenzen erbeten unter H. J. 5757 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tücht. General-Vertreter

befähigte Organisationskraft, wird für den Bezirk Bochum und Umgebung gegen konkurrenzlos hohe Provision gesucht. Inkasso bereits vorhanden. Kaution muß gestellt werden
Bewerbungen an die Organisationsableitung der **Allgemeine Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges. Köln a. Rh., Gewerbehaus,** Johannisstr. 72/80 a5763

Existenz!

Mit nachweislich 500 bis 800 Mk. Monatsverdienst bietet Metallwarenfabrik solidem Herrn durch Uebernahme von Versand und Auslieferungslager. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Nur Interessenten, die sofort frei und über 300 bis 400 Mk. in bar für kleine Lagersicherheit frei verfügen, wollen, da Rücksprache sofort erfolgt, Eilangebot unter A. Sch. 2 an die Geschäftsstelle d. Ztg. einreichen

Tücht. Lager- u. Platzarbeiter

für sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, die mit dem Auf- und Abladen von Eisen vertraut sind u. Autogen schneiden können 27291
Ostermann & Viethaus
Eisengroßhdlg., **Wittenerstr. 28a**

Möbel

A. B. C.
Eminent tüchtiger
Verkäufer
selbständig und zielbewußt, sofort gesucht.
Offert. von Herren nur aus der Branche mit Gehaltsanspr. u. Referenzen unt. **U.18** an die Ann.-Expedition **C. Th. Kartenberg, Herne**

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau Hb.

Bauschreiner

mögl. mit eigenem Werkzeug, zum Anschlagen von Türen usw. sofort gesucht. Angeb. unt. M. N. 27223 an die Gesch.

Klavier- und Geigenspiel.

für jeden Sonntag gesucht. (a5767
Hellweger Hof, Boch.
Südhellweg 13.

Für sof. ein energ.
Hausmeister
und ein ebensolcher
Pförtner
gesucht. Meld. bei d. Bochum-Gelsenkirch. Straßenbahn, Bochum, Bödestr. 2.

Junger Schneidergehilfe sofort gesucht.
Wilh. Wiemann, Josephinenstraße 67.

Jüngerer
Schneidergehilfe
gesucht (a6020
Th. Hüttemann, Gerthe-Hiltrop, Dietr.-Benkingstr. 29.

* **Gärtner** *
im Alter von 19 bis 20 Jahr. sofort ges. Angeb. m. kurz. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. E. E. 27276 an die Gesch.

— Laufbursche — gesucht. Ders. muß radfahren können.
Gust. Kestermann, Querenburg-Boch. 7
Stiepelerstraße 51.

Proyerer
Laufbursche
gesucht. Bäckerei Karl Wassermann, Castroper Str. 199.

14—15j Junge ges. zur Führung eines Blinden. Reisdorf, Eickelerstraße 16.

Kräftiger
Junge
für Lebensmitt.- u. Feinkostgesch. in die Lehre gesucht Ang. u. G. H. 27288 an die Gesch. d. Ztg.

Tücht. Malergehilfe, der saub. tapezieren kann, auf sof. ges. Arbeitszeug mitbr.
Theodor Mohr, Pieperstraße 12.

Weiblich

Zum baldigen Eintritt
Propagandistin
von 1. Firma gesucht. Angebote unter P M 27221 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtige
Köchin
für Hotel-Restaurant sofort gesucht
Hotel Moritz Schmitz
Lintfort Kreis Mörs.

Gewandte
Maschinenschreiberin
welche Stenographie beherrscht von hiesigem techn. Büro sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **K. L. 5769 an die Geschäftsst. d. Ztg.**

Friseuse
und eine Aushilfe sofort gesucht.
Salon Puhe, Dorstener Str. 11a.

Zu sofort durchaus ehrliches, sauberes
Mädchen
für 3 Std. vormitt. zum Putzen gesucht. Gute Empfehl. Beding. Näheres in der Geschst. (a6022

Kontoristin
welche im Mahnwes. der AOK-Branche durchaus bew. ist u. geläufig stenogr. u. Maschine schreibt, p. sofort gesucht. Angeb. u. G. Z. 18 an die Geschst. d. Ztg.

Halbtagsmädch.
sofort gesucht.
Fahrendellerstr. 40I.

Selbständ., braves
Alleinmädchen
z. 15. März gesucht. Vorzust. m. Zeugn. nicht vor 9 Uhr.
Ronge, Kanalstraße 23 I.

Mädchen
welch. im Haushalt u. Kochen erfahren, gesucht. Zu melden vormitt. ab 10 Uhr.
Gasthaus Cremer, Dorstener Str. 87.

In Küche u. Haushalt erfahr., älteres
Mädchen
per sofort gesucht.
Rauchholz,
Wilhelmsplatz 1.

Sofort gesucht
Kindergärtnerin
evgl., zu 2 Kindern, 3 u. ¾ J. Vorzust. vorm. 11—12 Uhr, nachm. 5—6 Uhr.
Frau Dr. Bentroy, Bochum 5, Herner Straße 314.

Tüchtiges
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht. Meld. ab 9 Uhr vormittags.
Frau A. Peltis, Dentsstraße 2.

Suche ein br., ält.
Mädchen
auf ¾ Tage f. alle Hausarbeit. Stärkewäschebügeln erw.
Königstr. 17, 1. Etg.

Jung. Mädchen
gesucht. Königstr. 19

Tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugniss. z. 15. März gesucht.
Burgardt, Goethestraße 6.

Suche für sof. ein kathol., tüchtiges
Hausmädchen
Gute Zeugn. Beding.
Frau Schmidt, Arndtstraße 20.

Weg. Verheir. des letzigen suche ich z. 15. März ein tücht., ehrliches, evangel.
Mädchen
Frau Lehmkuhl, Wirtsch. zur Mausefalle, Eppendorf, Schützenstraße 71, Linie 4 bis Keller.

Suche saub. u. ehrl.
Mädchen
für nachmittags.
Ehrenfeldstraße 31, Gemüsehalle.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ia. Konzert- u. Stimm.-Kapelle
wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. B. S. 27224 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gelernter Masch.- u. Motorenschlosser
sucht Stellung als solcher oder als Chauffeur, möglichst m. voll. Pens. Führersch. 1, 2, 3b vorh. Angeb. unt. U. S. 27203 an die Gesch.

Junger Chauffeur, 20 J. alt, Inhab. d. Führersch. 2 u. 3b, der schon 5 J. im Autowes. tät. war, sucht Stellung als Fahrer. Ang. u. C H 27212 an die Gesch.

Sämtliche
Maler- u. Anstreicherarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt Angeb. unt. A. P. 27210 an die Gesch.

Suche f. m. Sohn, m. gut. Zeichen- u. Maltalent, eine
Lehrstelle
als Dekorat.-Maler. Angeb. unt. F. K. 27220 an die Gesch.

Aelt., kath. Fräul. sucht pass. St. als — Haushälterin — bei ein. alleinsteh. Herrn od. in einem frauenl. Haushalt. Selb. hat ähnl. St. schon läng. Jahre bekleid. Ang. unt. L. A. 27229 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

21j. Mädchen sucht z. 15. 3. od. 1. 4. Stelle als Alleinmädch. im Privath. am liebst kinderl. Helene Pysowotzki, Werne, Kr. Bochum Ringstraße 23.

Zu vermieten

Wohnungen

Schöne abgeschloss. 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause an einz. Dame m. Haushalt od. ält. Ehep. zum 15. 3. zu vm. Rote Karte. Ang. u. M. B. 27245 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3 Zimmer
mit Möbeln sofortzugshalb. abzugeb. Rote Karte erford. Zuschrift. unt. F. B. 27273 an die Gesch.

Ladenlokale

Ein großer und ein kleiner
Laden
in bester Lage, für Spezialgeschäfte sehr geeignet, zu vermieten. Angeb. unter L. Sch. 21 an die Gesch. d. Zt. erbet.

2 Büro-Räume im Mittelpunkt der Stadt ab 1. Apr. zu verm. Zu erfr. vormitt. v. 11 Uhr ab. Rottstr. 3, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

2 Zimmer
Küche und Schlafz., la. möbl., abgeschl., sof. zu verm. Nähe Milchhof. Ang. u. G. Z. 27225 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schön. Schlafzimm. sowie 2 Schlafstellen zu vermiet. Kronprinzenstr. 22, 2. Etg.

Möbl. Mansarden-Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Roonstr. 33, Laden.

Sauber möbliertes Zimmer an nur zwei anst. Herren zu vermiet. Antoniusst. 20, Lad.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (27194 Nibelungenstr. 18.

Gut mbl. Zimm.
z. 15. 3. zu vermiet. Wrangelstraße 31.

Saubere Schlafstelle frei. Johannierstr. 18.

Billige Schlafstellen frei. Königstr. 171, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimm. an besseren Herrn zu vermiet. (27263 Rottstr. 8, 1. Etage.

Möbl. Zimmer an 2 anst. Herr. mit 2 Betten zu vermiet. Rottstr. 68, 1. Etg.

Gut möbl., sauber.
Zimmer
an nur bess. Dame zu verm., evtl. zum Mittbew. Fornelli, Viduastraße 14.

Einfach möbliertes Zimmer an 2 Herr. zu verm. Thomasstraße 19.

2 freundlich möblierte Zimmer in herrsch. Hause im Zentr. der Stadt an alt., bess. Herrn zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 8.

Zu spr. bis 4 Uhr.
Anst. Leute erhalt.
Kost und Logis
Zechenstr. 25, part.

Schlafstelle frei. Rottstr. 35, 1. Etg., Eing. Humboldtstr.

Miets Gesuche

Wohnungen

Schöne
3-Z.-Wohnung
m. Mans. in Boch.-Hamme, v.-d.-Reckestraße, Miete 28 M. geg. abgeschl. 4-Zim.-merwohn. in d. Altstadt od. Ehrenf. zu tausch. gesucht. Angeb. u. Z. E. 1086 an die Gesch. d. Zt.

Alleinst. Ww. sucht leeres Zimmer.
Näh. bei Schrader, Maarbrückerstr. 46.

Zwei geeignete
Räume
für Praxis gesucht, a. i. im Zentr. der Stadt. Angeb. mit Preisang. u. T. E. 27187 an die Gesch.

Tausche
meine 3-Z.-Wohng. nebst Stall u. Gart. v. Zeche Constantin geg. 3-Z.-Wohnung. Angeb. unt. T. L.

Beschlagnahmefreie abgeschlossene
4Zimmerwohnung
mit Bad von kleiner Familie (3 Personen) zu mieten gesucht. Angebote unter E. S. 27243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Abgeschlossene
5-7 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause sofort oder später zu mieten ges. auch etwas außerhalb. Rote Karte vorh.
Reichsbankinspektor Esser
Reichsbank Bochum

27202 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wohnungstausch.
3-Z.-Wohnung geg. gl. zu tauschen ges. Daf. ein gebr. Tiefbauherd u. 1 Zimmerofen zu verkauf.
H. S., Bochum, Herner Straße 322.

Jung. Ehep. sucht 1 bis 2
:: leere Zimmer ::
auch Mans. Bauzuschuß kann geleistet werd. Angeb. unt. K. B. 27282 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche 4-Z.-Wohn., abgesch. Königsallee, geg. 2 Zimm., abgesch. Et. Ang. u. S. L. 27258 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Kleines Ladenlokal
in guter Geschäftslage von saub. Spezialgeschäft sofort o. später zu mieten gesucht. (a5764
E. L. Haarmann. Färberei und chem. Waschanstalt, **Witten-Ruhr.**

Möbl. Zimmer

Jg. kinderl. Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
zum 15. März. Angeb. u. E. S. 27238 an die Gesch. d. Zt.

Besser
möbl. Zimmer
(Wodestraße, Nähe Schlachthof) p. 1. 4. gesucht. Angeb. m. Preisangebote an
Paul Herzfeld, Dortmund, Münsterstraße 80.

Jung., kinderloses Ehepaar sucht ein
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Ang. u. J. L. 27193 an die Gesch. d. Zt.

Einfaches Zimmer mit 2 Betten sofort gesucht. Eil-Angeb. u. Z. P. 27257 an die Geschst. ds. Ztg.

Freundlich
möbl. Zimmer
ges. Ang. m. Preis unt. F. H. 27290 an die Geschst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Hauszinssteuerfreies
Einfamilien-Haus
in Bonn
mit 6 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenzimmer, für 33 000 Mark (AR7 zu verkaufen.
S. Henn, Bonn-Poppelsdorf, Blumenst. 1, Tel. 3465.

Lebensmittelgeschäft
zu verk. Ang. u. O S 27186 an die Gesch.

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft, prima Existenz, an Hauptverkehrsstraße in Bochum, 3 Kabinen, 3 Herrenbedienungen, kompl., sof. geg. bar zu verkaufen. Angeb. u. F. M. 27295 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Großer Wagenverkauf!
Ca. 40 Wagen in neu und gebraucht, als **Brotwagen, moderne Milchwagen, Metzgerwagen und diverse sonstige Geschäftswagen, sowie moderne schöne Kutschwagen verschiedener Typen.**
Trotz Steigerung der Rohmaterialienpreise werden die Wagen noch zu den alten niedrigen Preisen abgegeben. Günstige Zahlungsweise
Wagenfabrik Gticht
Blankenstein-Ruhr, 5 Minuten vom Bahnhof

Berufstät. Akademiker sucht 1 oder 2 gutbez.
Zimmer
mögl. mit „Pension, Nähe Hernerstraße. Ang. u. T. T. 27256 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Gerüststangen
10—12 Mtr., f. alle Zwecke, in jeder Menge, Std. 3,60 M. Angeb. unt. H. T. 27217 an die Gesch.

Ein Küchentisch mit Linol. und ein schön. Wasserschrank zu verkauf. (27244 Jakobstr. 6, part., r.

Weiße :: Waschkommode :: m. Marm. zu verk. Rottstr. 45, 1. Etg.

Gr. schw. Truhe
(Esche, alt, Erbstück) zu verk. Rottstr. 52a 3. Stock, 1. Tür lks.

Chaiselongue, verstellbar, f. 48 M. zu verkauf. (R661 Hattingerstr. 64, 1. Et.

Mehrere gebrauchte
Auto-Untergestelle
für Lieferwagen geeignet, spottbillig abzugeben L. L. 9

Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum und Essen

Umbau, Neubau, neues T-Eisen, 4,45 Meter lg., Profil, 42,5 cm, billig zu verkaufen. (R662 Jakobstr. 5, 1. Etg.

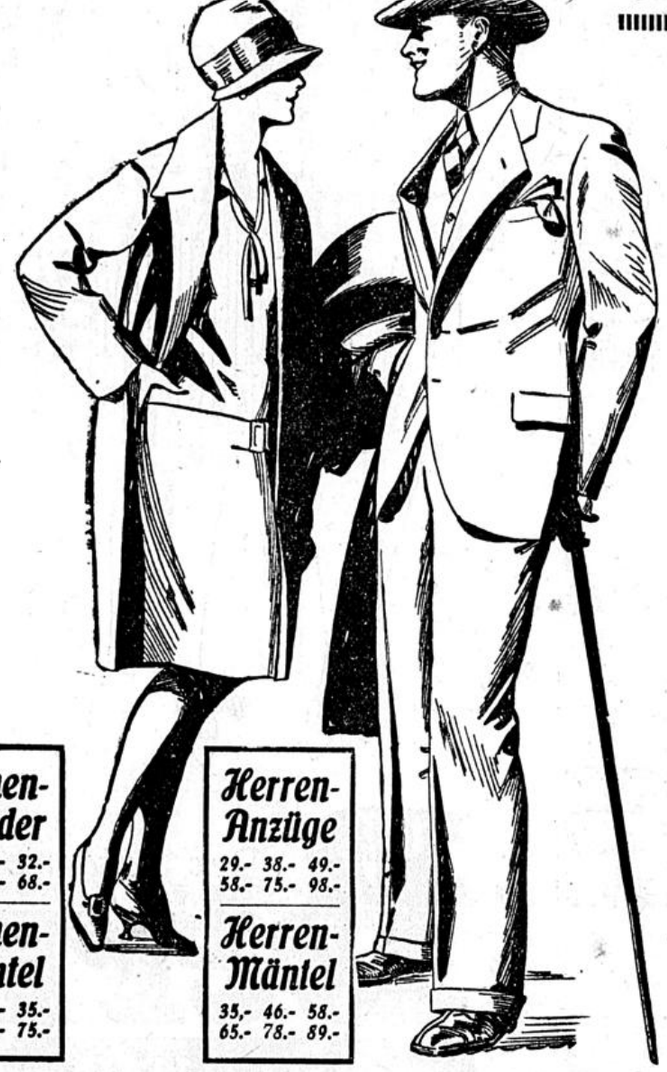
Gut erhaltenes
Küchenbüfett
u. Tisch bill. z. vk. Eickelerstr. 16, 3. Et,

Eichenes
Eßzimmer-büfett
mit Kredenz, gebr., in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. dies. Zeitg. (a5765

Schweres 180er
Schlafzimmer
mit fein. Marmor, Wert 700 Mk., weg. Nichtabn. f. 500 Mk. zu verk. Fachgeschäft W. Schrudde, Roonstraße 37.

Drei schöne
Oelgemälde
m. R. bill. zu verk. Wrangelstr. 28, 1. E.

Halt!



Für Alle das Richtige!

Wir veranstalten heute und morgen

2 Sonder-Verkaufs-Tage!

auf bequeme

Teilzahlung

mit ganz geringer, evtl. auch

ohne Anzahlung

Auf Wunsch erste Rate: **nach Ostern**

Sie finden bei uns sämtliche

mod. Frühjahrs-Kleidung

für Damen, Herren und Kinder

Damen-Kleider
15.- 24.- 32.-
40.- 55.- 68.-

Damen-Mäntel
14.- 22.- 35.-
48.- 59.- 75.-

Herren-Anzüge
29.- 38.- 49.-
58.- 75.- 98.-

Herren-Mäntel
35.- 46.- 58.-
65.- 78.- 89.-

Troll & Co

Bochum, Kortumstr. 23, I. Etage, *gegenüber Café Döhmann*

Invalide

sucht Besch. gleich w. Art, a. l. halbe T. Ang. u. S. B. 27235 an die Gesch. d. Zt.

Rüstiger
* **Invalide** *
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angeb. unt. F. Z. 27252 an die Gesch.

Weiblich

Verkäuferin
26 J., aus der Kolonialwar.-Branche, vorübergeh. i. Haushalt tätig, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugn., wieb. Stell. als Verkäuferin. Angeb. u. O. W. 1065 an die Gesch. d. Zt.

Suche eine St. als
Haushälterin
Angeb. unt. B. M. 27240 an die Gesch.

Aelteres, zuverl.
Mädchen
in Küche u. Hausarb. erf., sucht Stelle in kl. bess. Haushalt. Angeb. unt. H. D. 27253 an die Gesch.

Sol. Frl., 29 J., in all. Hausarbeit, sehr gut erf., sucht St. als Stütze od. zur Führung des Haushalts. Angeb. unt. H. L. 27188 an die Geschst. d. Ztg.

Br. fl. Mädchen
mit besten Empfehl. sucht Stelle in klein. bürgerl. Haushalt, auch auf ¾ Tage. Angeb. unt. J. B. 27222 an die Gesch.

Die erste Lesung des städtischen Haushaltsplanes.

Eine Dauersitzung mit allerlei Zwischenfällen. — Bochums Antwort an Dortmund. — Gut Nosthausen soll für die Klein- und Mittelindustrie aufgeteilt werden.

ap **Bochum**, 8. März.

Denn erstens kommt es anders — und zweitens als man denkt. Außer den Kapiteln Bauwesen und Betriebsverwaltungen sollte auch noch der Wohlfahrtsetat verabschiedet werden; als es jedoch 10 Uhr 40 geworden war, erklärte die über gewisse Zwischenfälle in der Sitzung verschnupfte sozialdemokratische Fraktion, sie spiele nicht mehr mit. Und der Stadtrat Gilsing, demzuliebe der Etat noch verabschiedet werden sollte, da er die kommende Woche nicht hier sein könne, nun doch für nächsten Freitag seinen Haushaltsplan vertreten zu wollen erklärte, ließ man es bei den beiden ersten Kapiteln bewenden und machte nach 5¾stündiger Aussprache Schluß. Bemerkenswert aus der Sitzung ist die Erklärung des Oberbürgermeisters und der Beschluß, Gut Nosthausen zur Ansiedlung von Klein- und Mittelindustrie aufzuteilen. Es fehlte nicht an Zwischenfällen und auch nicht an scharf zugespitzten Auseinandersetzungen; im allgemeinen aber herrschte doch ein gemütlicher Ton.

✣

Der Sitzungsbericht.

Die heutige Stadtverordnetensitzung galt ausschließlich der Beratung des Haushaltsplanes. Am Magistratstisch saßen Oberbürgermeister Dr. Ruer, Stadtbaurat Diefenbach, die Stadträte Krüsmann, Stumpf, Thöne, Gilsing, Brauns, Magistratsassessor Wolff und Stadtkämmerer Stottuth.

Stadtverordnetenvorsteher Nientimp eröffnete die Sitzung mit einigen Mitteilungen geschäftlicher Art. Dann widmete er dem verstorbenen Stadtbaurat Bluth, der jahrzehntelang eifrig im Dienste der Stadt gewirkt hat, einen stehend angehörten ehrenden Nachruf. Ferner wurde der Toten von Erkenschwick gedacht.

Eine Erklärung des Oberbürgermeisters gegen den Dortmunder Oberbürgermeister.

Oberbürgermeister Dr. Ruer nahm, bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, Veranlassung, die Verabschiedung des Umgemeindungsgesetzes unter Berücksichtigung der Bochumer Interessen zu beleuchten, um sodann auf die Rede des Dortmunder Oberbürgermeisters vom 7. März zu antworten. Seine Ausführungen, die wir auf der Titelseite des ersten Blattes wörtlich wiedergeben, fanden die volle Zustimmung des Kollegiums. Stadtv. Pöppe (Komm.) stellte fest, daß die Arbeit seiner Partei der Sache zuliebe geschehen sei.

Generaldebatte.

Der Generalberichterstatter, Stadtv. Gerhardt (Dn. V.), gab in kurzen Umrissen einen Ueberblick über den vorgelegten Haushaltsplan, der in Einnahmen und Ausgaben mit 32 035 000 Mark abschließt und dessen Einzelheiten im „Bochumer Anzeiger" in mehreren Aufsätzen eingehend behandelt wurden, so daß sich eine nochmalige Wiedergabe des gesamten Zahlenmaterials erübrigen dürfte. Der Berichterstatter hebt besonders hervor, daß die Berliner Vorschläge, falls sie Gesetz würden, der Stadt Bochum einen Ausfall von 500 000 Mark jährlich bedingten; erwähnt die Ermäßigung des Schulgeldes für die höheren Schulen auf die staatlichen Sätze, die Mindereinnahmen bei Stadttheater und Orchester und nimmt mit Genugtuung Kenntnis von einer Erleichterung der Polizeikosten durch Herabsetzung der staatlichen Polizei auf 700 Köpfe. Fühlbar seien die Aufwendungen für die Schulen gestiegen, nämlich von 22,48 Mark je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1927 auf 28,21 Mark, für Kunst und Wissenschaft von 4,81 Mark auf 6,18 Mark, für die allgemeine Verwaltung von 2,19 Mark auf 3,27 Mark. Hingewiesen wurde vom Berichterstatter noch auf die erheblichen Ausgaben für Wohlfahrtspflege, Straßenbau und Wohnungsbau.

Es wurde in die Lesung eingetreten.

74 Anträge.

sind eingegangen, die einen Mehraufwand von 2 823 060 Mark bedingen. Weitergehende Wünsche, die ebenfalls angebracht sind, hinzugerechnet, ergäbe eine Ausgabensteigerung um mehr als sieben Millionen Mark.

Bauwesen.

Bei Kapitel Bauwesen lagen kommunistische Anträge vor auf unentgeltliche Benutzung der Bedürfnisanstalten, auf Förderung des Wohnungsbaues, auf Abbruch der Denkmäler, die nicht künstlerischer Natur seien; des Zentrums auf Einfügung der Schiedsgerichtsklausel bei Auftragserteilung; der Volkspartei auf Beseitigung der sogenannten Baulücken, namentlich in der inneren Stadt. Dabei wäre ein besonderes Augenmerk zu richten auf solche Baugrundstücke, die in ihrem Zuschnitt für die Bebauung Schwierigkeiten bieten — wie das z. B. an verschiedenen Stellen bei Eckgrundstücken der Fall ist. Hier würde durch Berückung des Besitzers, durch reichliche Zuteilung von Hauszinssteuerhypotheken die Bebauung erleichtert werden können. Das allgemeine Ziel müsse dabei sein, dem eigentlichen Stadtkern eine größere Geschlossenheit zu verleihen. Ein weiterer Antrag der Deutschen Volkspartei wünscht, daß den Verkehrsverhältnissen im Stadtinnern, wie auch in der ganzen Stadt, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen durch Erweiterung viel benutzter enger Straßen, durch Ausgestaltung des Wegenetzes im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung, Anlage breiter Zufuhrstraßen, auch mit Rücksicht auf den Automobilverkehr. Die sozialdemokratische Partei legte Anträge vor auf Einstellung von Mitteln für einen weiteren Baukontrolleur, auf Erhöhung der Summe für Straßenunterhaltung von 539 200 Mark auf 729 200 Mark, Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Moltke- und Kaiser Friedrich-Platz.

Stadtv. Schrader (Ztr.) wünschte eine bessere Fürsorge für die Straßen und Wege im westlichen und nördlichen Stadtbezirk, eine Pflasterung des Moltkeplatzes und des Kaiser Friedrich-Platzes. Weiter gab er dem Wunsche Ausdruck,

bei Vergebung von Arbeiten das heimische Gewerbe und Handwerk in erster Linie zu berücksichtigen.

und daß die Stadt die Schiedsgerichtsklausel anerkennen möge.

Stadtv. Sommerlad (Soz.) wies auf die Notwendigkeit vermehrten Straßenausbaues hin, insbesondere im Stadtteil Weitmar-Nord und im Stadtteil Hordel. Die Kohlenstraße müßte in besseren Zustand gesetzt werden, ebenso mehrere Straßen in Wiemelhausen usw. Der Moltkeplatz sei durch Baumpflanzungen verschönt worden; notwendig sei es, ihn ganz zu pflastern. Weiter forderte der Redner Streichung der Gebühren für Reihengräber und bessere Pflege der Garten- und Parkanlagen.

Stadtv. Disselkamp (Komm.) begründete die Anträge seiner Fraktion. Für die Unterhaltung der Straßen solle man statt 539 200 Mark eine Million einsetzen, damit auch in den Arbeitervierteln besser gefernde Hand angelegt werde. Die Denkmäler vergangener Zeit solle man niederreißen.

Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) stimmt für seine Fraktion dem Etat im Großen und Ganzen zu. Der Redner begründet dann die oben mitgeteilten Anträge seiner Fraktion, zu denen noch der Antrag hinzukam, für die Innenausstattung des Rathauses nach Möglichkeit das einheimische Gewerbe und für die Ausschmückung die einheimische Kunst heranzuziehen — ein Wunsch, dem kürzlich auch wiederholt im „Bochumer Anzeiger" Ausdruck gegeben wurde. Weiter gab der Redner dem Wunsch Ausdruck, dem Henkenberg, zu dem man aus der Stadt gern hinauswandert, den Charakter einer Naturparkanlage möglichst zu bewahren und sobald es die finanziellen Mittel gestatten, dort eine Unterkunftshalle zu errichten, wie sie von Freunden des Wandersports schon mehrfach erbeten worden und auch vor Jahren schon von der Stadtverwaltung zugesichert worden ist. Der Redner gedachte der Tätigkeit des verstorbenen Stadtbaumeisters Bluth und gab der Freude über die jetzige rege Bautätigkeit Ausdruck.

Stadtbaurat Diefenbach erklärte zu den eingebrachten Wünschen, daß die ursprünglich vorgesehene Summe für Straßenbauten herabgesetzt worden sei, um den Etat zu banlanzieren Der Magistrat bitte dringend, von Ausgabeheraufsetzungen abzusehen. Die Großbauten seien in die Hände erfahrener Privatarchitekten gelegt, wie das nicht anders möglich sei. Wir bekämen ein Rathaus, das eine Zierde seiner Zeit sein werde. Wie für das Rathaus, habe man auch für den Schlachthof einen erfahrenen Fachmann herangezogen. Wenn Herr Schrader einen „Städtebauer" fordere, sei darauf hinzuweisen, daß auch hervorragende Städtebauer, wie Verbandsdirektor Dr. Schmidt, aus dem Tiefbau hervorgegangen seien. Zum Städtebauer gehöre mehr wie ein Hochbaufachmann. Was die Wünsche auf Straßenbauten betreffe, so müsse man sich nach der Decke strecken. Die Ausfallstraßen in die Vororte nach Bergen, Eickel, Stiepel sollten weiter vorgetrieben werden. Die Anlieger dürften sich nicht sträuben, zu den Bürgersteigkosten beizutragen. Für das

Unterkunftsheim auf dem Henkenberg

sollten 20 000 Mark angefordert werden.

Stadtv. Frl. Brück (Ztr.) wünschte, daß an den Anschlagsäulen nicht anstößige Plakate angeheftet würden. (Stadtv. Pöppe wird zur Ordnung gerufen wegen eines Zwischenrufes.) — Stadtv. König (Soz.) begründet die Notwendigkeit der Anstellung eines dritten Baukontrolleurs mit der Zunahme der Unfälle.

Stadtv. Bergmann (Dn. V.) fordert u. a. den Ausbau der Schützenstraße in Weitmar, der Wege im Vorgholz (er wünschte Verbot des Kraftwagenverkehrs im Weitmarer Holz), Instandsetzung des Wagnerplatzes. — Stadtv. Zeller (Ztr.) hatte Wünsche in bezug auf die Wasserstraße und andere Wege in Altenbochum; Stadtv. Springer (Komm.) verlangte größere Mittel für den Straßenbau; er wie auch Stadtv. Haßler (Ztr.) traten für bessere Zustände bei den Bedürfnisanstalten ein.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragte weiterhin die Polizeiverordnung über

Grundstücksentwässerung

im Stadtbezirk Bochum für die Altstadt in Kraft zu setzen; für Lohnaufwand zur Pflege der Park- und Gartenanlagen 10 000 Mark mehr einzusetzen, der Friedhöfe 15 000 Mark; zur Förderung des Kleingartenwesens statt 8000 Mark 15 000 Mark auszuwerfen.

Stadtv. Klein (Soz.) besprach die Fortführung der Wohlfahrtsstraße; Stadtv. Eckholt (D. V.) verlangte Instandsetzung der Markstraße, der Durchgangsstraße zur Ruhr.

In der Abstimmung wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt; von den sozialdemokratischen wurde der Antrag auf Errichtung unterirdischer Bedürfnisanstalten auf dem Moltkeplatz und dem Kaiser Friedrich-Platz angenommen; der Zentrumsantrag betreffend Schiedsgerichtsklausel mit 26 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Die Anträge der Deutschen Volkspartei wurden angenommen.

Das Zentrum stellte noch den Antrag, die Neuanlage und Unterhaltung des städtischen Kanalnetzes Privatunternehmern zu übertragen. Er wurde, nachdem Pöppe dagegen gesprochen hatte, angenommen. Pöppe begründete einen Antrag, die Tennisplätze auch den Arbeitersportlern zur Verfügung zu stellen; der Antrag wurde abgelehnt.

Stadtv. Hufendieck (Soz.) bat dringend, 7000 Mark für den Kleingartenbau auszuwerfen; Stadtv. Nickel (D. V.) ebenso, unter Hinweis auf die Schrebergärten an der Engelsburg; auch Stadtv. Heupts trat für den Antrag ein.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erklärte, daß der Magistrat, bevor er Klarheit über die finanzielle Auswirkung der Abänderungsanträge gewonnen habe, keine bindende Zusage nach dieser oder jener Richtung geben könne.

Stadtbaurat Diefenbach versprach möglichste Förderung des Kleingartenbaues. Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung des Zuschusses für Kleingartenanlagen wurde einstimmig angenommen.

Stadtv. Ewers (Soz.) trat ein für Erlaß der Grabstellengebühren für Reihengräber; das Zentrum will sie auf Antrag erlassen. Dieser letztere Antrag wurde unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages angenommen. Stadtv. Gondermann (Dn. V.) klagte über die Höhe der Grabpflegekosten und -gebühren in Hordel.

Der sozialdemokratische Antrag, Feuermelder in den eingemeindeten Bezirken anzubringen, wurde, nachdem der Stadtbaurat eine dahingehende Zusage gegeben, angenommen.

Stadt. Pöppe wollte die

Zuschüsse für die Freiwillige Feuerwehr

gestrichen wissen, fand aber nur die Zustimmung seiner Fraktion. Zum Kapitel Wohnungsamt hatte diese gleichfalls mehrere Anträge gestellt, die von Lewermann begründet wurden. Die Anträge wurden sämtlich abgelehnt.

Um 7½ Uhr trat eine Pause ein. Nach ihrer Beendigung wurde die Beratung fortgesetzt beim Kapitel

Betriebsverwaltung.

Auch zu diesem Kapitel liegen mehrere Anträge vor. Stadtv. Ostwald (Ztr.) bemerkte zu dem sozialdemokratischen Antrag, daß der Gas- und Wasserwerk-Deputation die besonderen Rechte wieder genommen werden sollten, seine Fraktion betrachte die Werke als kaufmännisches Unternehmen, das unter der jetzigen Form gut arbeite. Er wünsche aber eine Prüfung, ob es möglich sei, dem Kleingewerbe billigere Preise einzuräumen. Erfreulich sei die Zunahme der Reklamebeleuchtung. Um das lästige Straßenaufreißen einzuschränken, solle man auf Planarbeit bedacht sein. Außen- und Arbeiterviertel bedürften da und dort noch besserer Beleuchtung.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erhob gegen eine Prüfung der Frage, ob den Kleinabnehmern billigere Preise zuzubilligen seien, keine Einwände. Er lehnte aber den sozialdemokratischen Antrag ab; denn die öffentliche Hand könne nur dann erfolgreich wirtschaften, wenn sie nach kaufmännischen Grundsätzen arbeite. Die zuständige Deputation, in der sämtliche Parteien vertreten seien, habe weitgehende Befugnisse, fungiere gewissermaßen als Aufsichtsrat. Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages würde die Unfähigkeit der Regiewirtschaft erweisen; man möge ihn ablehnen.

Stadtrat Krüsmann wies auf das Beispiel von Staat und Reich hin. Zu dem Antrag der Deutschnationalen Partei, man möge das

Gut Nosthausen für Industriesiedlungen

bereitstellen, bemerkte er, daß vorbereitende Schritte getan seien; das an der Dorstener Straße gelegene städtische Gut soll Anschluß an die Hafenbahn erhalten. — Ueber die Anbringung von Normaluhren verhandele man noch.

Stadtv. Jung (Soz.) fand es sonderbar, daß der Gaspreis in weit vom Kohlenrevier gelegenen Städten niedriger sei als in Bochum. Es müsse eine Preissenkung erreicht werden. Niemals dürften die Beleuchtungs- und Wasserwerke in privatkapitalistische Hände gespielt werden. Am Hauptbahnhof müsse die Beleuchtung besser werden.

Oberbürgermeister Dr. Ruer hielt — im Gegensatz zum Vorredner — die Ueberschüsse der Betriebswerke für absolut notwendig zur Balanzierung des Etats. So lange wir ungerecht behandelt würden im Finanzausgleich, sei es unabwendbar, daß ärmere Städte höhere Preise hätten. Die Spanne zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis sei nicht zu groß in Bochum. Das Rohrnetz, der Zinsen- und Tilgungsdienst müsse daraus bestritten werden. Daß es zum Schaden der Werke ausschlage, wenn die Rechte der Deputation in die Stadtverordnetenversammlung verlegt würden, habe ja Stadt. Jung bewiesen.

Stadtrat Krüsmann äußerte sich zu den Wünschen auf bessere Straßenbeleuchtung. Stadtkämmerer Stottuth machte darauf aufmerksam, daß aus den Ueberschüssen der Betriebswerke im Jahre 1913 = 16,11 %. 1928 aber nur 10,72 % gedeckt würden. Stadtv. Pöppe (Komm.) polemisiert gegen den Oberbürgermeister und fordert Preisnachlaß für den Konsumenten.

Stadtv. Eckholdt (D. V.) war mit den Ergebnissen der Betriebswerke recht zufrieden. Seine Fraktion behalte sich vor, beim Finanzetat auf die

Heranziehung der Reserven

zur Deckung des Haushaltsfehlbetrages zurückzukommen. Er wünsche weiter präzise Angaben über Gas- und Strompreise und eine Erweiterung der Straßenbeleuchtung. Stadtrat Krüsmann sagte diese schrittweise zu. — Stadtv. Behnke (D. V.) wünschte Heranziehung der Privatunternehmer zu den Arbeiten in möglichst weitem Umfange und eine Ermäßigung der Bezugspreise für Kleinabnehmer. Das Gut Nosthausen solle man für Klein- und Mittelindustrie hergeben. Der Antrag wurde angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag bezüglich der Gas- und Wasserwerksdeputation wurde abgelehnt, angenommen jedoch der Antrag, die Reingewinne der Werke nur insoweit in Anspruch zu nehmen, als sie von der Finanzverwaltung unbedingt benötigt werden. Angenommen wurde der kommunistische Antrag auf Besserung der Löhne; ferner ein Zentrumsantrag auf Prüfung der Preise für Kleinabnehmer und Herabsetzung der Messermiete.

Beim Kapitel Badeanstalt wurde Entgegenkommen gegen die Naturheilvereine vom Stadtv. Ostwald gewünscht; Pöppe wünschte unentgeltliche Bäder für Erwerbslose.

Stadtrat Brauns erklärte, daß die Baupläne für

die zweite Badeanstalt

fertig seien; erst wenn die Finanzfrage geregelt sei, könne man an die Ausführung denken. Für Arbeitslose usw. werde schon jetzt unentgeltlich ein Bad verabreicht. Stadtv. Bergmann (D. V.) hält eine zweite Badeanstalt für notwendig. Zunächst solle man ein Planschbad in Weitmar errichten; seine Fraktion sei bereit, die Mittel zu bewilligen. Auf die Reserve von 500 000 Mark für unvorhergesehene Ausgaben könne man nicht zurückgreifen.

In der Abstimmung wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt.

Das Kapitel Schlachthof wurde debattelos genehmigt; beim Kapitel Fuhrpark gab Stadtrat Brauns auf Anfrage des Stadtv. Eckholt die Auskunft, daß für Straßensprengungen 42 000 Mark vorgesehen seien. Zur Straßenreinigung forderte das Zentrum eine öftere Reinigung verschiedener Straßen und Plätze. Der Antrag fand Annahme. Beim Abschnitt Müllabfuhr brachte Stadtv. Jung den früheren Antrag der Sozialdemokratie auf Haftpflichtversicherung der Kraftwagenführer erneut ein. Stadtrat Brauns sprach sich dagegen aus.

Stadtverordnetenvorsteher Nientimp schlug vor, das Kapitel Betriebsverwaltungen jetzt (um 21 Uhr 40) abzubrechen, um den Etat der Wohlfahrtsverwaltung zu beraten, da Stadtrat Gilsing nächste Woche nicht hier sei.

Dem wurde von der Sozialdemokratie und den Kommunisten widersprochen; ihr Einspruch wurde aber abgelehnt. Man trat also in die

Beratung des Wohlfahrtsetats

ein. Auch hierzu lagen eine Reihe Abänderungsanträge vor.

Stadtv. Klein (Soz.) erklärte, daß seine Fraktion angesichts des Verhaltens der Mehrheit und des Magistratsdirigenten an den Beratungen nicht mehr teilnehmen und den Saal verlassen werde.

Stadtv. Ranft (Komm.) erklärt, daß seine Fraktion den bürgerlichen Fraktionen nicht den Gefallen tun werde, sie in die Lage zu versetzen, den Etat durchzupeitschen. Pöppe und Disselkamp richteten Angriffe gegen die „jesuitische Toleranz". Stadtv. Haßler (Ztr.) wies die Angriffe gegen seine Fraktion zurück.

Eine Ueberraschung.

Stadtrat Gilsing ließ erklären, daß er am nächsten Freitag doch hier sein könne. Auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Rawitzki wurde die Beratung des Wohlfahrtsetats auf nächste Woche verschoben. Die Sozialdemokraten nahmen wieder ihre Plätze ein; man fuhr im Kapitel Betriebsverwaltungen fort beim Abschnitt

Straßenbahnen.

Stadtv. Kutscheidt (Ztr.) brachte allerlei Beschwerden und Klagen vor über Tarife und Fahrpläne. Stadtv. Pöppe (Komm.) begründete Anträge seiner Fraktion auf Ueberführung der Straßenbahnbetriebe in rein kommunale Hand, auf Herabsetzung der hohen, den Arbeiter schwer belastenden Fahrpreise usw. Stadtv. Bergmann (D. V.) schloß sich den Klagen über die Straßenbahn an. Die Wagen seien meist überfüllt. Die Spätwagen führen ab, ehe die Nachtzüge einliefen. Die Straßenbahn nehme auf die berechtigten Wünsche der Allgemeinheit viel zu wenig Rücksicht.

Stadtrat Stumpf sagte Prüfung der Tarifwünsche zu; in mehreren Städten (Essen usw.) seien Tarife mit Mindestpreis von 20 Pfg. eingeführt. Der Durchgangsverkehr Hattingen-Bochum-Herne-Recklinghausen sei in die Wege geleitet. Die Schnelligkeit der Straßenbahn sei durch die Reichsbahnordnung auf 21 Kilometer, in der Stadt auf weniger begrenzt. Eine Uebergabe der Straßenbahnen in städtische Regie lasse sich nicht ermöglichen. Die Straßenbahnen haben zugestanden, überall da, wo Straßen gepflastert werden, Doppelgeleise zu verlegen. Die Geldbeschaffung sei für die Straßenbahnen auch heute noch schwierig.

Das Kapitel wurde genehmigt unter Ablehnung der kommunistischen Anträge. Der Zentrumsantrag auf Verbilligung der Tarife und Durchgangsverkehr angenommen.

Das Kapitel Ziegelei wurde angenommen. Beim Kapitel Polizei teilte auf eine Beschwerde des Stadtv. König (Soz.) über das polizeiliche Verbot des Gemüsehandels mit Wagen mit, daß die staatliche Polizei dies verboten habe. Die Stadt habe Märkte in Hordel und Hamme eingerichtet, sie seien aber mangels Interesse wieder eingeschlafen.

Stadtv. Pöppe tummelte sein Roß gegen die staatliche Polizei; die Ausgaben der Stadt dafür seien auch mit einer halben Million noch zu viel. Stadtv. Poplawski (K.) brachte Klagen über Einzelfälle vor. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt und der Abschnitt genehmigt.

Verkehrswesen.

Zum Abschnitt Marktwesen forderte ein kommunistischer Antrag eine städtische Markthalle und bessere Verkehrsregelung bei der privaten Markthalle. Diesen Wunsch sprach auch Stadtv. Frl. Brück (Ztr.) aus; der vielen Schulen wegen bestehe bei der jetzigen Verkehrsregelung große Gefahr für die Kinder. Stadtv. Poplawski (K.) brachte die Wünsche der Kleinhändler und der Anlieger zur Sprache und forderte eine Asphaltierung der Marktplätze. — Stadtv. Klein (Soz.) stimmte dem kommunistischen Antrage zu, Stadtv. Ostwald (Ztr.) nur insoweit, als er sich auf die Regelung der Zu- und Abfuhr bezieht. Es sei bedauerlich, daß man seinerzeit nicht die ganze Eisenhütte für die Markthalle einbezogen hätte.

Der Antrag der kommunistischen Partei wurde abgelehnt und dann das ganze Kapitel bewilligt.

Darauf wurde die Sitzung um 10 Uhr 45 abgebrochen.

Wie der Magerkohle geholfen werden kann.

Kohle an Stelle von Holz.

Bei der Beratung des Bergetats im Hauptausschuß des preußischen Landtags wurden von dem Abgeordneten Syndikatsdirektor Rürup (Essen) Kohlenwirtschafts- und Grubensicherheitsfragen behandelt. Der Redner führte u. a. folgendes Aus: Der Minister hat in seinen Darlegungen bereits auf die schwierige Lage der Magerkohlenzechen hingewiesen. Bei diesen Zechen ist eine große Absatznot vorhanden. Dieselbe ist einerseit durch die erheblich gesteigerte Produktion an Magerkohlen gegenüber der Vorkriegszeit, anderseits dadurch entstanden, daß im Hausbrand an Stelle von Eß-, Mager- und Anthrazitkohlen immer mehr die Zentralheizung tritt, für die Brechkoks verlangt wird. Auch der verstärkte ausländische Wettbewerb in Anthrazitkohle ist hier zu erwähnen. Es darf deshalb kein Mittel unversucht bleiben, um den Absatz der genannten Kohlensorten zu heben. Deshalb auch unsere wiederholten früheren Anträge, die eine weitere Verbreitung der Kohlenstaubfeuerung und eine Mehrverwendung von Briketts für Eisenbahn und Haushalt bezweckten. Für die heutige Etatsberatung ist von uns ein Antrag gestellt, der die Verwendung von Kohle statt Holz verlangt. Nach zuverlässigen Schätzungen sind im Jahre 1925 in Deutschland etwa 56 Millionen Raummeter Holz verfeuert worden. Es entspricht das einer Steinkohlenmenge von rund 11 Millionen Tonnen. Abfälle und minderwertiges Holz werden natürlich immer verfeuert werden müssen. Möglich und notwendig ist es aber, das Nutzholz zweckmäßig zu verwenden und die Industrien, die Holz als Rohstoffe verbrauchen, vom Auslandsbezug unabhängig zu machen. In diesem Sinne ist mehrfach die wirtschaftliche Vertretung der Holzstoffindustrie in früheren Jahren bei der Regierung vorstellig geworden. Wenn das Holz für den Hausbrand wegfällt, so ist dies für den Absatz der Eß-, Mager- und Anthrazitkohlenzechen von erheblichem Vorteil und kommt auch den Bergarbeitern zugute. Unser Antrag wünscht, die Staatsregierung möge die Gemeindeverwaltungen in den ländlichen Bezirken, besonders dort, wo Waldbestände vorhanden sind, auf die volkswirtschaftliche Notwendigkeit hinweisen, statt Holz die reichlich vorhandene und für den Verbraucher billigere Hausbrandkohle zu verfeuern.

Ein weiterer von uns gestellter Antrag verlangt eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachttarife, besonders nach der deutschen Küste. Der Wettbewerb wird außerordentlich erschwert, ja geradezu unmöglich gemacht, wenn bisher die englische Kohle um 4.50 bis 5,00 Mark die Tonne billiger verfrachtet werden konnte als die Ruhrkohle. Es wurde noch vor kurzem auf der Hauptausschußsitzung des Langnamenvereins als ein unerhörter Zustand bezeichnet, daß der Bergbau für die Fracht seiner Kohlen vom Ruhrgebiet nach Hamburg den gleichen Betrag aufwenden müsse, wie England für die Kohlenfracht von Cardiff nach Rio (Brasilien). Die ab 20. Februar eingetretene Ermäßigung des Küstentarifes für Bunkerkohle um 2,40 Mark je Tonne hat leider keinen wirksamen Anreiz zum Mehrabsatz von Bremstoffen ins Küstengebiet geschaffen; denn die Ermäßigung soll erst dann eintreten, wenn wie bisher eine Gesamtabsatz-Sollmenge von 455 000 Tonnen im Monat erreicht ist. Wird diese Sollmenge nicht erreicht, so ist für die fehlende Menge eine Entschädigung von 2,37 Mark je Tonne zu zahlen. Es bleibt also nur eine stark verwässerte Frachtermäßigung übrig. Auf diese Weise kann dem Ruhrbergbau und seiner Belegschaft nicht geholfen werden.

Im Verlage der Westfälischen Berggewerkschaftskasse in Bochum ist vor kurzem ein „Ratgeber zur Bekämpfung der Unfallgefahren im Ruhrbergbau" erschienen. Verfasser sind die Direktoren der bergmännischen Berufsschulen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Die Herausgabe eines solchen Buches ist wiederholt von uns angeregt worden. Es wäre zu empfehlen, wenn aus dem 417 Seiten umfassenden Werk ein Auszug angefertigt und in weitestem Maße unter den Bergleuten verteilt würde. Der „Ratgeber" darf sodann nicht nur auf den Steinkohlenbergbau beschränkt bleiben. Auch für den Erz- und Kalibergbau muß ein solches Buch herausgegeben werden.

Brief-Kasten

W. B. Herne. 1. Bei Aufsuchen von Bestellungen müssen Sie eine Legitimationskarte gemäß § 44a der Reichsgewerbeordnung, im letzteren Falle (Hausierhandel), einen Wandergewerbeschein gemäß § 56 der Reichsgewerbeordnung haben. 2. Der Wandergewerbeschein wird versagt, wenn der Nachsuchende das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Er kann in diesem Falle erteilt werden, wenn der Gewerbetreibende der Ernährer einer Familie ist und bereits 4 Jahre im Wandergewerbe tätig gewesen ist. 3. Der Wandergewerbeschein ist ferner zu versagen, wenn der Nachsuchende wegen strafbarer Handlungen aus Gewinnsucht, gegen das Eigentum usw. zu einer Freiheitsstrafe von mindestens 8 Monaten verurteilt ist und seit Verbüßung der Strafe 3 Jahre noch nicht verflossen sind. 4. In steuerlicher Beziehung melden Sie als Art des Gewerbes „Holzpantoffelfabrikation" an.

M. G. Um die Flecken aus Marmor zu entfernen, empfiehlt sich folgendes Mittel: Ungelöschter Kalk wird mit soviel Seifenlösung gemischt, daß die Mischung die Konsistenz eines dicken Rahmes erhält. Diese Mischung wird auf die Marmortafel aufgetragen und 24 bis 30 Stunden darauf belassen. Nach Verlauf dieser Zeit entfernt man sie und wäscht den Marmor mit Seifenwasser ab.

J. S. Bochum. Ihre Stiefmutter hat keinen Anspruch auf Altersrente. Sie kann einen Antrag auf Armenunterstützung an das hiesige Wohlfahrtsamt richten.

L. E. Nr. 45. Gesetzlich — wenn also kein Testament gemacht ist — würde Ihr Ehemann von Ihrem Nachlasse, da keine Kinder vorhanden sind, zunächst sämtliche Hausratsgegenstände und die Hochzeitsgeschenke vorweg erhalten. Von dem übrigen Vermögen erhielte der überlebende Ehemann ½, die andere Hälfte fiel auf Ihre Blutsverwandten (Eltern bzw. Geschwister). Setzen Sie durch Testament einen Dritten zum Erben ein, so kann Ihr Ehemann von den Erben den Pflichtteil verlangen, d. h. ¼ Ihres gesamten Nachlasses. 2. Tritt der Erbfall nach einer Ehescheidung ein, so besteht unter den früheren Ehegatten kein erbrechtliches Verhältnis mehr. 3. Wird die Ehe schuldlos geschieden, dann lebt u. E. die Rente aus einer früheren Ehe nicht wieder auf, weil ja der schuldige Ehegatte unterhaltspflichtig bleibt.

Lohnsteuerauszug. Anfragen ohne Unterschrift werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

M. S. 725. Wenn Sie sich kontraktlich verpflichtet haben und diese Verpflichtung nicht einhalten, kann Ihnen gekündigt werden. Wenn jedoch die Unsauberkeit der Frau tatsächlich unerträglich ist und sie nicht davon abläßt, so können Sie das Mieteinigungsamt entscheiden lassen.

C. H. Der Briefkasten ist zur Entscheidung dieser Frage nicht berufen. Wer Kostgänger oder Tischgenossen aufnimmt, muß sich wegen der veränderten Lage mit dem Hauswirt einigen. Gesetzliche Bestimmungen bestehen nicht.

Wilh. K. Die Sache ist fraglich. Jüngst entschied das Dortmunder Arbeitsgericht: Minderwertige Arbeitsleistung berechtigt den Meister wohl zur Kündigung, aber nicht zur Lohnkürzung. Ob die Frage in die höhere Instanz getrieben wurde, wissen wir nicht.

Reiseführerin. Eine Ausbildungsstätte für Reiseführerinnen gibt es in Deutschland vorläufig noch nicht. Ein Reisebureau hatte im vorigen Jahre zum ersten Male versuchsweise einige Reiseführerinnen für seine Gesellschaftsreisen angestellt. Diese Frauen mußten über eine feste Gesundheit, eine gründliche und vielseitige Allgemeinbildung, gute Sprachkenntnisse, große Reiseroutine und Gewandtheit im Verkehr mit den verschiedenartigsten Menschen (wie Reisende aller Gesellschaftsklassen, Eisenbahnbeamten, Schiffspersonal, Hotelangestellten usw.) verfügen. Eine feste Anstellung dieser Reiseführerinnen erfolgte nicht. Da sich die Reisetätigkeit nur auf einige Monate im Jahre beschränkt, kommen für diesen Beruf auch nur wirtschaftlich unabhängige Frauen in Frage. Die Nachfrage nach Reiseführerinnen wird bis auf weiteres nicht groß sein.

Th. W., Linden. Eine Beschäftigung bleibt laut Paragraph 1227 der Reichsversicherungsordnung versicherungsfrei, wenn als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird. Sobald für Dienstleistungen eine Entschädigung in bar gezahlt wird, deren Wert nicht unwesentlich zum Lebensunterhalt des beschäftigten Kindes bezw. der Eltern beiträgt, besteht Beitragspflicht zur Invalidenversicherung und auch zur Krankenversicherung. Ob nun ein Betrag geringfügig ist oder nicht, wird am richtigsten von der zuständigen Krankenkasse und in Streitfällen auch vom Versicherungsamt beantwortet. Um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, wird empfohlen, diesen Stellen die Entscheidung zu überlassen. Fortbildungsschulpflichtige sind versicherungspflichtig, da oft eine Barentschädigung gezahlt wird, zu der noch der Wert der Naturalbezüge für Frühstück, Mittagessen usw. gerechnet wird. Wenn die Ortskrankenkasse eine Versicherungspflicht feststellt, besteht diese auch zur Invalidenversicherung.

Josef J., Dahlhausen. Sie brauchen die Ihnen gestohlene Uhr, die die Diebin versetzt hat, nicht einzulösen, sondern können rechtlich die Herausgabe vom Pfandleiher verlangen. Sie brauchen nicht abzuwarten, bis die Diebin wegen des Diebstahls verurteilt worden ist.

Aus und mit dem Publikum.

Die Straßenkreuzung Herner Straße (Kortländer).

Am 6. Dezember 1927 habe ich an dieser Stelle einen Artikel unter obiger Anschrift eingesandt. Mein Vorschlag, unter Berücksichtigung der Gefährlichkeit der Inseln bei Nacht, für bessere Beleuchtung Sorge zu tragen, ist leider auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Ich bezeichnete damals die Inseln, die tagsüber dem Publikum als Wartepatz für die Straßenbahn dienen, als Nachtschrecken für die Kraftfahrer, und das sind sie, dank der mangelhaften Beleuchtung, bis heute geblieben. Das Anbringen von feststehenden etwa 1 Meter hohen Lichtsäulen, das ich nach dem Muster der Stadt Wanne-Eickel vorschlug, ist scheinbar garnicht in Erwägung gezogen worden. Scheinbar hält man es garnicht für nötig, auf Vorschläge seitens der Bürgerschaft zu reagieren. Seit einiger Zeit ist ein Gerücht im Umlauf, wonach die Haltestellen (Kortländer) aufgehoben werden sollen. Das bedeutete für das Publikum große Nachteile und für die in der näheren Umgebung wohnenden Geschäftsleute einen nicht zu übersehenden Schaden, da sich doch hier ein reger Umsteigeverkehr abwickelt. Allerdings zu gewissen Zeiten mit Wartezeiten in Richtung Wanne-Eickel. Im Interesse der Bürgerschaft ist es wünschenswert, wenn die Haltestellen bleiben und daß man sich nicht mehr allzulange auf Mondbeleuchtung verläßt.

E. A.

Bücherbesprechungen.

Albrecht Dürer (Sämtliche Holzschnitte) ist aus Anlaß des Dürer-Jubiläums (400. Todestag) soeben im Holbein-Verlag, München, erschienen, gleichzeitig in deutscher und englischer Ausgabe, in Wiedergaben, die nach den uns vorliegenden Proben den besten Originaldrucken sehr nahe kommen.

Die 346 in dem Werk enthaltenen Blätter sind in Originalgröße wiedergegeben, und das ist einer der großen Vorzüge des Werkes. Wenn man den „Triumphbogen" oder die Blätter der „Großen Passion" vergleicht mit den bekannten Verkleinerungen, wie sie sonst geboten werden, so wird man staunen, in welchem Maße die starken Verkleinerungen den künstlerischen Eindruck verfälschen. Das Werk ist von Dr. Willy Kurth herausgegeben und sehr gründlich eingeleitet. Außerdem hat Campbell Dodgson ein Geleitwort beigefügt, in dem er zu den meisten Ergebnissen Dr. Kurths zustimmend, zu einigen kritisch Stellung nimmt. Campbell Dodgson, Direktor des British Museums, schreibt u. a.: „Das ist ein ausführliches und höchst gelungenes Werk. Es ist mir eine Freude, Forscher und Sammler von Dürer-Holzschnitten auf ein Reproduktionswerk aufmerksam zu machen, das unvergleichlich besser und vollständiger ist als irgend ein bisher veröffentlichtes Werk dieser Art."

RM 1 Coryfin-Bonbons u. 1.50 BAYER
schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit
(Coryfin-Bonbons: Acthylglycolsäure-Mentholester)

(Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken)

Norddeutsche Grund-Credit-Banken
Weimar

Nach erfolgtem Ausverkauf unserer 8%igen Gold-Pfandbriefe Em. XVII geben wir eine gleichartig ausgestattete Serie, nach Thür. Gesetz **mündelsichere**

8%ige Gold-Pfandbriefe Em. XX

nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933
mit April/Oktober-Zinsscheinen
im Betrage von 10 Millionen Goldmark aus, wovon wir einen Teilbetrag in Höhe von

5 Millionen Goldmark

zum Kurse von

98 %

hiermit zur **Zeichnung** auflegen.

Stückelung: 100, 500, 1000, 5000 Goldmark.

Zeichnungen nehmen wir durch Vermittlung von Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen **bis zum 31. März 1928** einschl. entgegen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Auf unsere gleichfalls **mündelsicheren**

8%igen Gold-Komm.-Schuldverschreibungen Em. XVIII

nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933
mit April/Oktober-Zinsscheinen
nehmen wir weitere Zeichnungen bis zu der in etwa 2 Wochen erfolgenden Börseneinführung zum bisherigen Kurse von

95.50 %

entgegen.

Prospekte sind bei allen Bankfirmen und Sparkassen erhältlich.

Weimar, den 8. März 1928 a 5755

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 10. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

I.
1 Uhr, 1 Vertiko
II
1 Küchenanrichte, 1 Ledersofa, 1 Kleiderschrank, 1 Bild
III.
2 Bilder
IV.
6 Waschosenmäntel
V.
1 Schreibmaschine
VI.
2 Fensterschränke, 1 Nähmaschine
VII.
1 Teppich, 1 Schreibmaschine, 1 Amboß, 3 Schraubstöcke, 1 Ständer, 1 fahrbare Eisenscheere, 1 Bohrmaschine, 1 Standuhr, 1 Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Kopierpresse, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschine
VIII.
1 Bücherschrank
IX.
1 Ladenschrank
X.
1 Kleiderschrank, 2 Waschkommoden, 2 vollständ. Betten, 2 Nachtkonsolen, 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Wäscheschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschtisch m. Marmor, 2 Nachtkonsolen
XI.
1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe
XII.
1 Plüschsofa;

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2

Hollmann
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstr. 18

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 10. März 1928, von vormittags 7½ Uhr ab, Schlachthofverwalt

Zwangs-Versteigerung

Am 10. März 1928 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum, folg. Gegenstände:

1. 1 Bücherschrank,
2. 1 Büfett,
3. 1 Schreibtisch (Diplomat),
4. 1 Ausputzmaschine und 15 Paar Herrenhalbschuhe,
5. 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 1 Sofatisch, 1 Flurgarderobe usw.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 9. 3. 28

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum Bülowerstr. 10

Badesalz und Mutterlauge

zur Bereitung von Solbädern im Hause liefert (AZ2 Saline Königsborn in Unna-Königsborn.

Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10—12.

Fluchtlinienfestsetzung

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Fluchtlinienpolizei festgestellte Fluchtlinienplan für einen auf dem Gebäude zwischen der Wiemelhauser, Luxemburger und Ottostraße zu schaffenden „Freien Platz" und zur Aenderung der Fluchtlinien der Wiemelhauser Straße zwischen der Ottostraße und der katholischen Schule (Haus Nr. 84) liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1807 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von **Sonnabend, den 10. März ds. Js., ab 4 Wochen lang** während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen

Bochum, den 7. März 1928

Der Magistrat.

Versteigerung von Fundsachen

Am Dienstag, 13. März 1928, vormittags 9 Uhr, findet in der Rathauswache (Keller) Alleestraße 2 in Bochum die Versteigerung der verfallenen Fundsachen statt

Bochum, den 5. März 1928

Die Stadtpolizeiverwaltung

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse
Frau Luise Arenz, Bochum, Humboldtstraße 11 24189

Städtische Gewerbeschule in Bochum

Die Anmeldung der Schüler, die zum Besuche der Berufsschule verpflichtet sind, ist erfolgt. Leider haben die Feststellungen ergeben, daß eine Anzahl von den Neugemeldeten bisher keine Lehr- oder Arbeitsstelle erhalten haben. Erwerbslosen Schülern ist Gelegenheit gegeben, sich in der gewerblichen Tagesklasse auszubilden und für den späteren Beruf gründlich vorzubereiten. Der Unterricht nimmt 36—38 Stunden wöchentlich in Anspruch mit Einschluß der Werkstattübungen. Der Lehrgang ist zunächst für ein Jahr vorgesehen. Das Schulgeld beträgt 9,— RM monatlich, bedürftigen Schülern werden Freistellen gewährt. In Frage kommen solche Schüler, die später den Beruf eines selbständigen Handwerksmeisters oder eine leitende Stellung im Gewerbe erringen wollen oder solche Schüler, die später die Maschinenbauschule, die Betriebsfachschule, ein Technikum oder eine Baugewerkschule besuchen wollen.

Anmeldungen werden täglich von 10—1 Uhr vormittags und 5—7 Uhr nachmittags in dem Büro der Berufsschule, Bochum, Wittenerstr. 7, entgegengenommen. Des Samstag nachmittags ist das Büro geschlossen.

Die Anmeldefrist endet mit dem 25. März 1928. LM6

Bochum, den 1. März 1928

Der Direktor

Engl. Unterricht
moderne Methode, erteilt Engländerin, daselbst auch Uebersetzungen in Französisch, Englisch u. Schwedisch. Telefon 1378 Anmeldung Sonnabend d. 10. März 4-6 Uhr, **Hotel „Bochumer Hof"** Alleestraße 17 26438

Gute Ware, billige Preise

Schweinefleisch durchwachs.	0.85
„ Schinken	0.90
„ Kotelett	—1.00
Rollbraten	1.00

bei 5 Pfund 5 Pfg. weniger

Kalbfleisch der große Schlager

Nacken	0.60
Brust- und Nierenstück	0.70
Keule und Schulter	0.85
Hammelfleisch	0.90
Schulter	1.00
Keule	1.10
Lammfleisch	0.60
Keule	0.70
Ochsenfleisch gefroren	0.65
Schweinekopf Pfd.	0.40
„ mit voller Backe	0.60
Eisbein im Ganzen	0.65
Lunge mit Herz Pfd.	0.45
Flomen Pfd.	0.85
bei 5 Pfd.	0.80
Kalbsköpfe Stück	0.50

Beachten Sie bitte meine guten

Wurst- und Räucherwaren

im Preise bedeutend herabgesetzt

J. Meyer
nur Grabenstr. 20
Hinter dem Neubau der Kommunalbank

Größere Molkerei in der Nähe von Hamm hat noch ca. 2000—3000 Liter

Vollmilch

abzugeben. Während der heißen Sommermonate wird auf Anforderung jedes gewünschte Quantum geliefert und für erstklassige, gute haltbare Ware garantiert. Offerten unter C. D. 6021 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Mantelstoffe

Mantelstoffe
moderne Karos und Herrenstoff-Art, 130/140 cm breit . . . Meter **4.90**

Kasha „Der Modestoff"
reine Wolle, 130/140 cm breit, grau, beige und fraise . . . Meter **5.90**

Kasha
reine Wolle, 130/140 cm breit, die neuesten Karos . . . Meter **6.90**

Schatten-Rips
außergewöhnlich gute Qualität, f. feine Frühjahrs-Mäntel, blau und schwarz . . . Meter **9.80**

Mantelstoffe
elegante Muster, Herrenstoff-Geschmack, 140 cm breit . . . Meter 9.80, **8.90**

Mantelfutter Damassé
prachtvolle Muster . . . Meter 2.95, 2.45, **1.95**

Mantelfutter Foulardine
100 cm breit, sehr stark . . . Meter **1.95**

Besatzfelle
grau und Hasenwammenbeige, „Der moderne Mantelkragen" . . . Fell **6.50**

Jakob Speier
Bochum, Kortumstr. 21
Fernsprecher 3249

Rheinische Kunst- und Brennerei-Essig

befestigt. Herr Dr. med. S. in L. hat mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** bei unreinem Teint prächtige Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 80% verstärkt M 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Meine billigen Preise!

Schweinefleisch	durchw. bei 5 Pfd.	0.80
Schinken	bei 5 Pfd.	0.85
Ia Rindfleisch	bei 5 Pfd.	0.80
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen	bei 5 Pfd.	1.05
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr		

Billiger Sonntagsbraten

Kalbfleisch	Nackenstück Pfd.	0.75
„	Brust Pfd.	0.80
„	Keule Pfd.	0.90
Koteletts Pfd.		1.00
Rollbraten Pfd.		1.00
Schweineköpfe Pfd.		0.40
Nußschinken ger. Pfd.		1.50
Schinkenspeck Pfd.		1.40, 1.30

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst, 1 „ Blutwurst, 1 „ grobe Leberwurst } zusam. 2.00

sowie alle Wurstwaren billig

Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21 a
— Telefon 817 — a5411

Tapeten

Stets beste Qualitäten niedrigste Preise und neueste Muster

Schröder & Baum
Friedrichstr. 11



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Einfamilienhaus

von 6 bis 10 Zimmern bei 15 000 Mk. Anzahlung, zu kaufen gesucht. 6-Zimmer-Etage kann gestellt werden. Offerten erbeten unter H M 27173 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung



Gerhard's Zuckerbank Knüpfzeug und sein Goldgelb die Röstung Wo müß we sein.

O. Gerhard
Kirchstr. 5, Honigzuckerbankröstung

Wer liefert neuen **Opel- od. Chevrolet-Wagen** auf Gegenrechnung e. neuen Pkw? Angeb. unter A. B. 5536 an d. Geschst.

Reiner Weinbrand
gute Qualit., Liter 2,70 Mk., ab Köln geg. Kasse od. Accept zuzügl. Spesen. Nicht unt. 600 Ltr. Anfrag. unt. K 1074 beförd. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Gebrauchter, guterh. **2 to. Anhänger** zu kaufen gesucht **Milchhof, Bochum,** G.m.b.H.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstr. 22.

Möbel-Ausverkauf
wegen Umzug
Herabgesetzte Preise
Fillo & Finger
Bochum - Alleestr. 13

Unsere Butter-Preise!

Allerfeinste
Schlesw.-Holst. Molkerei-Tafel-Butter Pfd. **2.25**
Feinste Molkerei-Tafel-Butter „ **1.95**
Allerfeinste ungesalzene Tee-Butter „ **2.35**

Als besten Butter-Ersatz empfehlen wir unsere hochfein gesetzlich geschützten **Margarine-Spezialmarken** von **0.58** bis **1.20** per Pfund

Eichin, das reine Cocos-Speisefett Pfd. 0.75

Außerdem empfehlen wir:
Allerf. Dän. Flomenschmalz in Blasen Pfd. **0.80**
Blütenweißes Schweineschmalz „ **0.76**

Auf alle Waren unseren bek. Rabatt!

Butter- Groß-Handlung „Eiche"
Verkaufsstelle: Bochum, Kortumstr. 9
In Dortmund: Münster Str. 60 u. Rheinischestr. 90

Warum?

kaufen tausende Kunden nur bei uns

Weil unser Teilzahlungs-System

allen Schichten der Bevölkerung ohne Sorgen und ohne große Geldausgaben die Möglichkeit gibt, sich neu einzukleiden. Jeder findet jetzt bei uns eine enorm große Auswahl preiswerter

Herren- u. Damen-Konfektion

sowie Kinderkleidung, Strickkleider, Wäsche u. s. w.

Ausbezahlte Kunden auch
ohne Anzahlung

Die wöchentlichen oder monatlichen Ratenzahlungen werden den Verhältnissen des Käufers angepaßt!

Eco

Bochum
Kortumstr. 10

// Städtisches Orchester Bochum //

Sonntag, den 11. März 1928, vorm. 11¼ Uhr, im Schützenhof

Volks-Symphonie-Konzert

Luigi Cherubini.
Ouvertüre „Der Wasserträger"
Robert Volkmann:
Serenade Nr. 3 für Violoncello u. Streichorchester
Ludwig van Beethoven.
Symphonie Nr. 3, Es-dur (Eroica)

Solist: Karl Fränkle

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Eintrittspreis: 60 Reichspfennig

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrs-Verein, Markt 1, Gebr. Alsberg, Hochstr., Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes, Bahnhofstr. 31 und der Volksbühne, Hattinger Str. 11 zu haben.

Für Erwerbslose, Notstandsarbeiter, Unterstützungsbedürftige Kleinrentner usw. werden Karten unentgeltlich beim Bühnenvolksbund und der Volksbühne ausgegeben

---

Unser Bockbier ist ausverkauft

Vom 25. Februar ab kommt ein ausgezeichnetes dunkeles Bier ganz nach

Münchner Art

eingebraut zum Versand

Bestellungen an uns und Victoria-Brauerei sowie an unsere Reisenden und Vertreter erbeten

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Nur 4 Tage
zeigen wir den deutschen Großfilm:

Königin Luise

I. Teil: **Kronprinzessin Luise**
In der Titelrolle: **Mady Christians**

Bezaubernd schöne Bilder zeigt der Alpenfilm:

Meeresleuchten - Firnenglanz

Außerdem: Kulturfilm, Wochenschau und Groteske

Spielzeit von Freitag, den 9. März bis einschließlich Montag den 12. März, täglich abends 8 Uhr

In der Jugendvorstellung, Sonntag nachm. 3.45 Uhr das ganze Programm

Da mit Andrang zu rechnen ist, wird empfohlen, die Wochentagsvorstellungen zu besuchen

---

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Heute
beginnen wir mit den Vorführungen des großen deutschen Rheinfilms:



Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein

7 ganz entzückende Akte vom Rhein, von Liebe, Lied und Wein

Opernsänger Herr Egon Reichenbach aus Düsseldorf
singt das gleichnamige Lied dazu

Aufführungszeiten: Werktags 3¹⁰ 6³⁰ 9²⁰ Sonntags 4³⁵ 7⁰⁰ 9³⁰

Als zweiten Großfilm bringen wir den Original
Indianerschlager



Lederstrumpf

Wildtöters Kampf um das Blockhaus im See

7 Akte aus dem Wilden Westen mit Original-Sioux- und Chayenne-Indianern

Motto: Fluch den Weißen, ihren letzten Spuren, jeder Welle Fluch worauf sie fuhren, die einst Bettler, unseren Strand erklettert
N. Lenau

LK5

Vom Fels zum Meer

Der Waldsee und seine Bewohner

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Freitag, 9. März, 7.45 bis gegen 11. B. 19:
Torquato Tasso
Samstag, 10. März, 8 bis gegen 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung C. 20:
Lady Windermeres Fächer
Komödie in 4 Akten von Oscar Wilde.

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Wiener Blut
Operette vom Walzerkönig Johann Strauß
Tel. 534

Herren-Fahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. (27289
Rottstr. 25, 2. Etg.

Extra billig!



Elegante
Kinderwage.., Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Mangel, Friedensw., zu verkauf. od. mit Waschmasch. zu vertauschen. Linden, Hugo-Stinnesstr. 15.

Möbel
kaufen Sie gut und billig
Möbelhaus
POSS
Wilhelmstr. 5
Bequeme Zahlungsweise.

Einige wen. gebr. z. T. nur kurze Zeit vermietet gewesene
Pianos
...werg u. Eiche, f. vorteilh. m. günst. Beding. z. verkauf.
Hohrath, Pianohaus
Dortmund,
Burgwall 21.

Zarte Haut
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberls
Radium Seife Marke Ostag
in Verbindung mit Apotheker Haberls
Radiumkrem.
Blüten, Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktpl. 1, Stadtdrogerie Altmikus, Bongardstr. 19, Flora Drogerie, Apoth. Hoffmann.

Kapitalien
300 Mk.
festes Monatsgehalt auch b. Nebenberuf Jahres-Anstellung. Erstkl. Vertretung. Herren und Damen nur bester Kreise wollen sich melden an Lagerkarte 3, Hauptpostamt Boch.

500 Mark
geg. gute Sicherheit auf ein Jahr gegen hohe Zin... zu leihen gesucht. Ang. unt. K. M. 27201 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Turngemeinde Bochum 1884 e. V.

Sonnabend, den 10. März 1928, abends 8 Uhr, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße:

Großes Bühnenschauturnen
unter Mitwirkung der Westfalenriege.

Der zur Zeit im Ruhrgebiet weilende Oberregierungsrat Dr Mallwitz vom Ministerium für Volkswohlfahrt wird an der Veranstaltung teilnehmen.

Eintrittspreise: Nummerierter Sperrsitz RM. 1.50, Saalplatz RM 1.00, Tribüne 50 Pfg.

Achtung!
Sensation für Bochum!
Samstag, abds. 8 Uhr
auf dem Schützenhof
8 Meisterschaftskämpfe im Boxen
um den Titel des Westf.-Hess. Meisters

Nähmaschine
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Düppe str. 4, part. l. Besichtig. 4—7 Uhr.

Jedes Quantum Heu
zu kaufen gesucht. Bahnhofstraße 13.

Geschäftsm. sucht 300—500 Mark geg. hohe Zinsen zu leih., monatl. Rückzahl. Sicherh. vorh. Angeb. unt. K. K. 2287 an die Gesch.

Hypothekengelder
(Barauszahlung)
vermittelt vorschußfrei
innerhalb 8 Tagen
Heinr. Strotmann & Co.
Bürohaus, Hattingerstr. 11, Tel. 5230

Geschäftsinhaber sucht
5000 Mk.
von Selbstgeber für 6 Monate bei Rückzahlung von Mk. 6000. Als Sicherheit kann Grundschuldbrief von Mk. 10000 od. and. Sicherheit gegeb. werden, da große Werte vorhand. Angeb. unt. V. X. 524 an Anzeigendienst Arntz, Essen Huyssenallee 21

Alte Cervelatwurst
mit etwas Rand, Postpaket von 9 Pfd Inhalt zu RM. 12,50 frei Haus, gegen Nachnahme
H. Rinnenberg Nachf.
Inh. Ludwig Pape Einbeck

Teilzahlung

Die Größe des Unternehmens bedingt unsere enorme einzig dastehende Leistungsfähigkeit.

Günstige Bedingungen Die Ware wird gleich mitgegeben!

18 Geschäfte fabrizieren gemeinsam, daher unsere Billigkeit!

DORTMUND
DÜSSELDORF
ESSEN
HAMM/w.
GELSENKIRCHEN
GLADBECK
BUER
ELBERFELD
BOTTROP



DUISBURG
HERNE
BOCHUM
MERSEBURG
MAGDEBURG
EISLEBEN
BITTERFELD
HALLE
LEIPZIG

Hier fabrizieren wir.

¼ Anzahlung - 4 Monatsraten
Bei Käufen über Mk. 100
¼ Anzahlung - 5 Monatsraten

Moderne Herren-Anzüge aus starken Buskin- und Cheviotstoffen 48.00, 39.00, 27.00, **19.50**

Elegante Gabardine-Anzüge in den neuesten Farben, ein- u. zweireih. Formen, 75.00, 68.00, 55.00, **42.00**

Feine Modell-Anzüge aus prima Kammgarn und Cheviotstoffen in tadelloser Ausführung 120.00, 105.00, 92.00, **78.00**

Frühjahrs-Mäntel in den neuesten Gabardine- und Cheviotstoffen . 115.00, 98.00, 75.00, **58.00**

Konfirmanden-Anzüge aus blauen Melton-, Cheviot- und Kammgarnstoffen in guter Verarbeitung 56.00, 45.00, 36.00, **22.00**

Franz Mettner

Bochum, Goststraße 14

---

4 ERIENTAGE



Unter dieser Bezeichnung gelangen die gangbarsten

Artikel für den Hausputz

sowie Toiletten- und Kernseifen, Toilettenartikel

zweckmäßig als Serien zusammengestellt, zum Verkauf

Wir bieten etwas Außergewöhnliches!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und Innenauslagen!

Sie erhalten beim Einkauf kostenlos

im Werte von 1,— Mark ein Stück Toilettenseife und ein Kinderspielzeug
im Werte von 2,— Mark zwei Stücke Toilettenseife und eine dreiteil. Windmühle
im Werte von 3,— Mark drei Stücke Toilettenseife und einen großen Luftballon

Wir bringen vier Preislagen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
25 ₰	50 ₰	95 ₰	1.95 ℳ

Seifen-Schätzlein

Bochum, Bongardstraße 3

Vaterländ. Frauenverein

Bochum-Stadt

Am **Dienstag den 20. März 1928, nachmittags 3.30 Uhr,** findet im großen Saale des Parkhauses die diesjährige

General-Versammlung

des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz statt. Dazu wird ergebenst eingeladen.

In den Pausen sollen kleinere Aufführungen stattfinden.

Kaffeekarten zum Preise von 1 ℛ.ℳ sind i. d. Geschäftsst. des Vaterländ. Frauenvereins, Sedanstr. 6 und am Saal-Eingang zu haben

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Rechnungslegung
3. Verschiedenes

Der Vorstand

Heute
Freitag, den 9. März 1928

EHREN-ABEND

des
Kapellmeisters **H. Welsch**
(8 Herren)

Ehrenfelder Bierhaus
Otto- und Kronenstraßen-Ecke

STRÜMPFE



Durch Gross-Einkauf mit über 100 Firmen diese billigen Preise

Macco imit., besond. haltbare Qualität., in schwarz u. allen Modefarben, Paar 0.68 — **0.48**

Seidenflor Ia Qualität, mit Doppelsohle u. Hochferse, in großem Farbensortiment . . . . Paar 1.25, — **0.95**

Seidenflor unsere Spezialmarken — „Roma" — erprobt gute Qualitäten, in allen Farben . . . . . Paar 2.65, 1.85, — **1.45**

Waschseide in schwarz und allen Modefarben, mit Naht, verstärkter Sohle und Hochferse . . . . Paar 1.35, — **0.95**

Waschseide die bekannte „Agfa-Seide" in neuen Farbensort., P. 2.25, 1.95, — **1.50**

Bemberg-Seide feinstes Gewebe, in allen Modefarben . . Marke „Elfenhaut" 3.90, Marke „Nixe" Paar 3.40, Marke „Silber" . 2.95

Herren-Socken in entzück. neuen Mustern und erprobt guten Qualitäten . . Paar 1.65, 1.20, 0.85, — **0.75**

Herren-Socken feinste Qualitäten, in Seidenflor und Waschseide, nur beste Fabrikate . . . Paar 2.75, 2.25 1.95, — **1.20**

Kinderstrümpfe in nur erprobt guten Qualitäten in allen Farben und Größen, besonders preiswert!

BERNSTEIN

BOCHUM – OBERE MARKTSTR. 33

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

Vor allem versuchen Sie, den Tag in froher Laune zu beginnen! Falls Sie sofort nach dem Aufstehen im Schlafzimmer üben, öffnen Sie die Fenster, bis das Zimmer von frischer Luft durchströmt ist. Am besten nehmen Sie die Uebungen bei völlig unbekleidetem Körper vor. Sind Sie aber noch nicht genug dafür abgehärtet, oder üben Sie mit anderen gemeinsam, so vermeiden Sie auf alle Fälle beengende Kleidungsstücke. Eine leichte Turnhose tut die besten Dienste. Während Sie diese kleinen Vorbereitungen treffen, versuchen Sie, ein Liedchen vor sich hinzuträllern oder zu pfeifen; es hebt die Stimmung. Nun wollen wir mit den einfachsten Lockerungsübungen beginnen. Wir denken an gar nichts anderes mehr, als an unsere Uebungen. Ausschaltung aller abschweifenden Gedanken, also vollste Konzentration ist zum Erfolg unbedingt notwendig. Auch bei der nun folgenden

Lockerungsübung für die Arme.

Wir nehmen eine zwanglose Laufstellung ein. D. h. die Füße stehen nicht im Winkel voneinander ab, sondern Ferse neben Ferse, große Zehe neben große Zehe. Besonderes Augenmerk richten wir darauf, vom Körper jede Spannung fernzuhalten. Nun heben wir den rechten Arm nach vorn ausgestreckt hoch bis in Schulterhöhe, Handfläche nach innen und lassen ihn einfach plötzlich wieder fallen und spannungslos auspendeln. Dasselbe wiederholen wir etwa zehnmal. Nun machen wir das gleiche mit dem linken Arm. Wieder Hochheben des Armes nach vorn bis zur Wagerechten, plötzliches Fallenlassen, spannungsloses Auspendeln. Ebenfalls zehnmal wiederholen. Jetzt heben wir gleichzeitig beide Arme nach vorwärts in Schulterhöhe und lassen sie beide gleichzeitig fallen und auspendeln. Wiederholung! Die erste Uebung ist zu Ende. Schon haben wir zwei Minuten Zeit verbraucht. Wir müssen uns also eilen, noch die

Lockerungsübungen für die Beine

zu beginnen. Dazu benötigen wir eine niedrige Fußbank oder, falls sie nicht vorhanden ist, genügt auch ein entsprechend stabiles Buch. Wir stellen uns mit dem linken Fuß auf die Bank oder das Buch, bringen das rechte Bein durch einen leichten Vorschwung in der Hüfte zum Schwingen und lassen es, wie vorhin die Arme, wieder spannungslos auspendeln. (Die Uebung dient in erster Linie der Lockerung des Oberschenkels.) Nach etwa zehnmaliger Wiederholung üben wir das gleiche mit dem linken Bein, indem wir den rechten Fuß als Stütze für den Körper verwenden. Das war die zweite Uebung. Wir haben noch eine kleine Spanne Zeit zur Verfügung. Nehmen wir also gleich noch eine Lockerungsübung hinzu, die sich mit unserer ersten Uebung gut verbinden läßt,

eine Lockerungsübung für den Hals.

Wir halten wieder den Körper mit hängenden Armen spannungslos. Nun lassen wir den Kopf plötzlich nach vorn fallen. Wiederholung wie immer. Und verbinden jetzt das Fallenlassen beider Arme aus der Wagerechten mit dem gleichzeitigen Fallenlassen des Kopfes nach vorn. Ueben bis die Zeit um ist!

Das waren die ersten fünf Minuten. Bevor die nächste Uebung mitgeteilt wird, üben Sie morgen erst noch einmal diese. Schneiden Sie die Anleitung am besten aus!

Oberste Motorradsport-Behörde.

Aus der Vollversammlung der D. M. S.

Berlin, 8. März.

Einige für den Motorradsport bedeutungsvolle Beschlüsse sind gelegentlich der Vollversammlung der Deutschen Motorrad-Sportgemeinschaft in Berlin gefaßt worden. Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist der Name der Vereinigung in Oberste Motorradsport-Behörde umgetauft worden. Von allgemeinem Interesse sind ferner folgende Beschlüsse: Der Antrag auf

Zulassung des Startes von Damen

bei internationalen Rennen wurde abgelehnt. Auf Grund mehrfacher Anregungen wurde für die Erledigung von Strafen ein besonderes Sportgericht geschaffen, das sich aus je zwei Mitgliedern des A.D.A.C. und D.M.V. zusammensetzt. Aktive Teilnehmer an motorradsportlichen Veranstaltungen dürfen nicht über diese Wettbewerbe in der Oeffentlichkeit berichten. Die Spielregeln für Motorrad-Fußballspiel wurden endgültig durchberaten und genehmigt. Für die Austragung der Deutschen Motorrad-Meisterschaft wurden die Bedingungen so festgelegt, daß in jedem Meisterschaftslauf alle Kategorien um die Meisterschaft starten. Die fünf besten Ergebnisse jedes Fahrers in den acht Meisterschaftsläufen werden für die Meisterschaft gewertet. Von einer Austragung von Meisterschaftsläufen mit Beiwagen-Maschinen wurde Abstand genommen.

Die acht Meisterschaftsrennen

sind: 18. März: Eilenriede-Rennen bei Hannover; 22. April: Pokal der Stadt Hannover; 18. Mai: Avusrennen; 24. Juni: Marienberg-Rennen; 1. Juli: Schleizer Dreieck; 19. August: Buckower Dreieck; 26. August: Dreistädtefahrt Frankfurt a. M.; 30. September: Nürburg-Rennen. Einige wichtige Termine mußten geändert werden. So finden die Freiberger Rekordtage nunmehr am 4. und 5. August, dafür das Buckower Dreiecksrennen am 18. und 19. August statt. Das auf der Solitude vorgesehene Motorradrennen fällt aus.

Rennfahrer-„Ehen".

Dauerfahrer- und Schrittmacher-Verbindungen.

In allernächster Zeit werden die ersten Radrennen auf offenen Bahnen in Deutschland vor sich gehen. Da dürfte es interessieren, welche Schrittmacherdienste sich die Dauerfahrer gesichert haben. Bei den Rennen hinter Motorführung hängt nämlich der Erfolg nicht allein von den schnellen Beinen der Fahrer, sondern auch sehr viel von der Führung und dem Führungsmaterial ab. Einige unserer bekanntesten Dauerfahrer haben den Schrittmacher gewechselt, so Lewanow, Rosellen u. a. m. Erich Möller (Hannover) fährt mit Hörtrich, Paul Krewer (Köln) mit Junggeburth, Emil Lewanow (Berlin) mit Schadebrodt, Karl Saldow (Berlin) mit Karl Schubert, Paul Thomas (Breslau) mit Paul Schubert, Franz Dederichs (Köln) mit Geppert, Jean Rosellen (Köln) mit Weichsner, Christmann (Frankfurt) mit Bajorath, Richard Junghanns (Chemnitz) mit Barthel, Max Dobe (Berlin) mit Schulz, Carpus (Stettin) mit Hugo Müller, Alfred Schmidt (Dresden) mit Paul Schmidt, Kurt Schindler (Chemnitz) mit Nachtmann, Alfred Rommel (Leipzig) mit Emil Meinhold, Ludwig Schäfer (Frankfurt) mit Arth. Böttgen. An Verbindungen deutscher Dauerfahrer mit ausländischen Schrittmachern sind zu nennen: Walter (Berlin) mit Lunden, Willi Schott (Aachen) mit F. Samall (Berlin) mit Pasquier jr., Fritz Bauer Roux.

Von ausländischen Fahrern bedienen sich deutscher Schrittmacher: Miquel-Willi Heßlich, Catubal-Meinhold jr., Nefatti-Lehmann, Lejour-Franzmann, Thollembeck-Gedamke, Snoek-Käsen, Dickentman-Jahn, Storm-Gustav Wittig, Bordoni-Wieverall, V. Standaert-Eilenberger. Weitherhin sei noch auf folgende Verbindungen ausländischer „Helden des Zements" hingewiesen: Grassin-Didier, Parisot-Juby, Bréau-Guerin, Paillard-Paillard sen., Manera-Manera sen., Linart-Pasquier sen., Verheyn-Colonna, Leddy-Lavalade, Schleebaum-Massicot, Paul Suter-Saugé, Läuppi-Engeli, Debunne-Cumps, H. J. Asberg-J. Slesker, Theo Winsdau-Besson.

Vor den Berliner „Sechstagen".

Bevor die Radrennsaison auf offenen Bahnen ihren Anfang nimmt, werden die sechstagehungrigen Berliner noch einmal das Schauspiel einer 145-Stundenfahrt erleben. Am Freitag abend um 10 Uhr, nachdem die Amateure ein Stunden-Mannschaftsfahren gefahren haben, wird der Startschuß ertönen, der folgende dreizehn Paare auf die 20. Berliner Jubiläumsfahrt schickt: Van Kempen-Richli, Wambst-Lacquehay, Louet-Brunier, Tonani-Dinale, Goris-Duray, Linari-Lorenz, Dewolf-Goebel, Dempsey-Frankenstein, Tietz-Rieger, Ehmer-Kroschel, Rausch-Hürtgen, Miethe-Buschenhagen und Carpus-Maczynski.

Als Favoriten gelten van Kempen-Richli, Wambst-Lacquehay und Tietz-Rieger, eine gute Figur werden auch Ehmer-Kroschel, Rausch-Hürtgen, Miethe-Buschenhagen, Louet-Brunier und Tonani-Dinale machen.

Gemeinsame Vorbereitungen.

D. S. B. und D. T. am grünen Tisch.

Zwischen Vertretern der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutschen Turnerschaft fanden in München Besprechungen über gemeinsame Vorbereitungen für Amsterdam statt. Als oberster Grundsatz wurde von beiden Seiten anerkannt, daß nicht Verbandszugehörigkeit, sondern die Leistungsfähigkeit für die Entsendung nach Amsterdam maßgebend sein soll, was wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf. Nachdem in gemeinsamen Lehrgängen die Bewerber aus beiden Lagern bestimmt sind, sollen in einer Reihe von Rennen gemeinsame Kämpfe stattfinden, letztmalig bei den deutschen Meisterschaften am 14., 15. und 16. Juli in Düsseldorf.

Domgörgen kämpft mit Molina um den Titel.

Der Titelkampf am 4. April.

Neben der Meisterschaft von Deutschland im Schwergewicht zwischen Franz Diener und Max Schmeling wird am 4. April im Berliner Sportpalast noch ein zweiter Titelkampf abrollen, und zwar ein Kampf um die Europameisterschaft im Mittelgewicht zwischen dem französischen Titelhalter Barth. Molina und dem Kölner Hein Domgörgen. Die Kampfverträge sind am Mittwoch unterzeichnet worden.

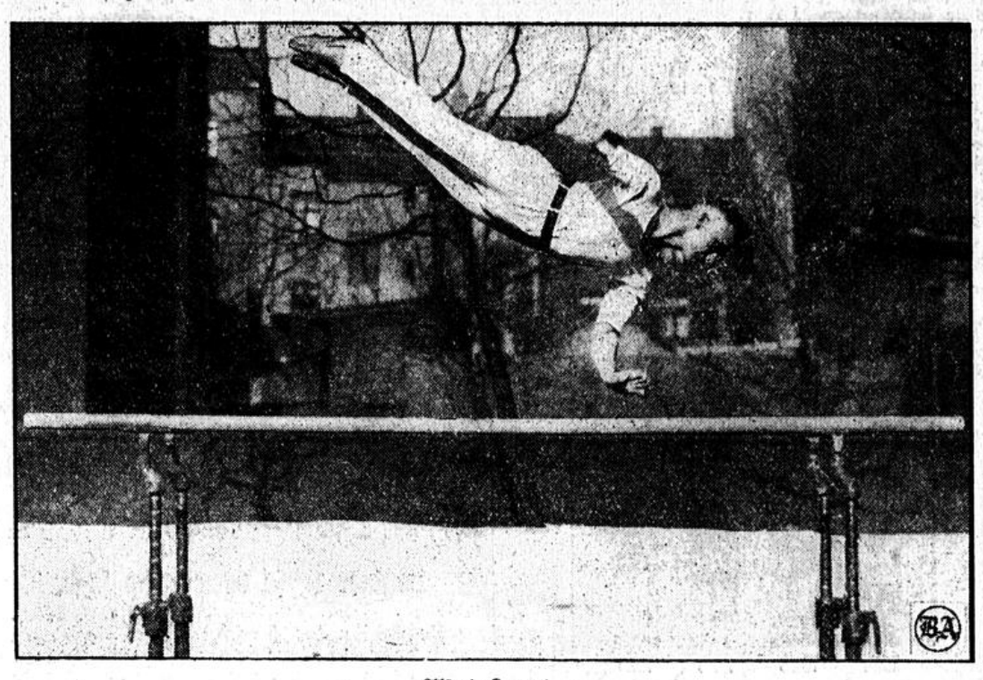
Breitensträter kämpft gegen Gipsy Daniels.

Der deutsche Ex-Schwergewichtsmeister Hans Breitensträter hat für die kommenden Wochen einige bedeutende Kampfkontrakte laufen. Nachdem er am 16. März in seiner Heimatstadt gegen Mac Gill (Irland) gekämpft hat, wird er schon am 31. März bei den internationalen Frankfurter Berufsboxkämpfen in der Festhalle den englischen Halbschwergewichter und Schmeling-Besieger Gipsy Daniels boxen.

*

Teddy Sandwina, von dem man nach seiner Chicagoer k. o.-Niederlage gegen Otto v. Porath nichts mehr gehört hatte, ist plötzlich wieder aufgetaucht. Er kämpfte in Boston mit einem Schwergewichtler namens Larry Crighton und erhielt nach Ablauf der sechs Runden den Punktsieg zugesprochen.

Meister der Turnkunst in Bochum.



Alfred Kargol
bei der Ausführungen einer Stützkehre aus dem Handstand zum Stütz.

Das am Samstag im evangelischen Vereinshaus stattfindende große Bühnenschauturnen der Turngemeinde Bochum wird durch die in Aussicht stehende Mitwirkung der Westfalenriege eine besondere Anziehungskraft erhalten. Folgende Turner werden ihr Können am Pferd, Barren und Reck sowie in den Freiübungen beweisen: Platzek, Felsing, Lodwig, Kargol, Stracke, Trostheim, Bornemann und Irle. Platzek von der Dortmunder „Eintracht", ein Bochumer Kind, ist aus der Turngemeinde Bochum hervorgegangen. Weiteren Kreisen wurde er bekannt, als er 1921 bei den Gerätemeisterschaften des Kreises 8a zweiter Sieger am Reck wurde. Bei den westfälischen Städtewettkämpfen war er verschiedentlich erster Sieger, beim Kreisfest in Hagen erster Sieger im Zehnkampf und zweiter im Zwölfkampf; beim Dortmunder Kreisfest war er Zweiter im Zehnkampf und in Stettin im vorigen Jahre unbestritten der beste von all den Größen, die dort zum Kunstturnwettkampf aus der D. T. gekommen waren. Felsing von demselben Verein war seit langer Zeit einer der erfolgreichsten deutschen Kunstturner. Seinen schönsten Sieg holte er sich, als er 1922 bei den Gerätemeisterschaften der D. T. in Berlin Meister am Reck wurde. Im Zehnkampf beim letzten deutschen Turnfest in München wurde er zweiter. In Stettin wurde er gegen stärksten Wettbewerb zweiter Sieger am Reck und dritter Sieger am Pferd. Hans Lodwig (Turnvereinigung „Eintracht" Bochum) brachte den Siegerkranz von den deutschen Kampfspielen in Berlin sowie Köln heim. Auf dem Kreisfest in Hagen wurde er 4. Sieger und auf dem Kreisfest in Dortmund zweiter Sieger im Zwölfkampf. Bei den westfälischen Städtewettkämpfen sowie den Gerätewettkämpfen Rheinland-Westfalen war er stets bei den ersten Siegern. Alfred Kargol (Turngemeinde Bochum) war Sieger beim Gerätekampf in Frankfurt und beim deutschen Turnfest in München, ferner im Gerätekampf vierter Sieger beim Kreisfest in Hagen und erster Sieger beim letzten Kreisturnfest in Dortmund. Beim Kunstturnen in Stettin errang er den ersten Sieg in der Freiübung. Trostheim, der beste Mann von der Dortmunder Turngemeinde, war mehrfach erster Sieger auf Bezirks- und Gaufesten. Auch Stracke (Turnverein Eichen bei Siegen) hatte seinen größten Erfolg beim Kreisfest in Dortmund zu verzeichnen, wo er erster Sieger im Zwölfkampf wurde. Bornemann (Turngemeinde Bielefeld 1848) und Irle (Turnverein Klafeld) sind ebenfalls hervorragende Geräteturner und verschiedentlich beim Gerätewettkampf Rheinland-Westfalen hervorgetreten. So wird diese Auslese der hervorragendsten westfälischen Geräteturner ein ausgezeichnetes Bild von dem heutigenn Stande des Geräteturnens vermitteln. Unsere heutigen Bilder zeigen zwei der bekanntesten Bochumer Turner bei der Ausführung besonders schwieriger Uebungen.

George Cook siegt in Paris. Der auch in Deutschland bekannte australische Schwergewichtsboxer George Cook kämpfte im Zirkus zu Paris mit dem französischen Halbschwergewichtsmeister Bouquillon, den er über die vorgesehene Distanz von zehn Runden klar nach Punkten besiegte.

Kohler ist nicht Fliegengewichtsmeister. Wie die B.B.D. bekannt gibt, hat wohl Harry Stein den Meistertitel der Fliegengewichtsklasse verloren, weil er zum Titelkampf mit Kohler das vorgeschriebene Gewicht nicht brachte, hingegen ist Kohler nicht kampflos deutscher Meiter geworden. Die Meisterschaft wird vielmehr neu ausgeschrieben, um den künftigen Fliegengewichtsmeister zu ermitteln. Die B.B.D. möchte nicht der I.B.U. folgen, die bekanntlich die Mehrzahl der Europameister am grünen Tisch ernennt.

Deutsche Turnerschaft.

„Tura" - Günnigfeld — Bochum-West 5:5. Die Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf, der dem Spielverlauf nach gerecht verlief. Schon in den ersten Minuten mußte Bochum-Wests Hüter aus kurzer Entfernung einen scharfen Schuß passieren lassen. Bochum-West raffte sich zusammen, konnte jedoch vorerst nichts Zählbares erreichen. Günnigfeld dagegen sandte bis zur Halbzeit noch zweimal ein. Mit 0:3 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoß sah man zuerst Bochum-West in Front. Aus einem Gedränge heraus buchte Bochum-Wests Halbrechter Eckermann den ersten Treffer für seine Farben. Günnigfeld kam allmählich auf und erhöhte das Ergebnis auf 5:1. Bis 15 Minuten vor Schluß stand die Partie noch 5:1. für Günnigfeld. Jetzt ging Bochum-Wests linker Verteidiger Papenhoff auf den Rechtsaußenposten, wo er durch seine raschen Flankenläufe gefiel. Bei einem Durchbruch wurde im Sturm Bochum-West unsportlich angegangen. Den gegebenen Strafstoß verwandelte Papenhoff zum Tor. Schon nach wenigen Minuten konnte derselbe Spieler durch Schrägschuß wieder ein Tor aufholen. Ein wegen Handspiels gegebener Elfmeter wurde von ihm verwandelt. Wohl niemand glaubte mehr an ein Unentschieden. Trotzdem gelang es Bochum-West durch Eckermann eine Flanke des Rechtsaußen zum Ausgleich einzuköpfen.

Freier Deutscher Turnerbund.

Handball: T.-V. Eppendorf I — T.-V. „Starke Eiche" Bochum I 6:2 (1:1). Diese Gegner standen sich am Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber, das die Eppendorfer verdient mit 6:2 gewinnen konnten. Zuerst war verteiltes Spiel vorherrschend. Die Bochumer gingen dann zunächst in Führung. Noch vor der Halbzeit erzielte Eppendorf durch seinen Halbrechten den Ausgleich. Nach dem Wechsel wurden die Eppendorfer leicht überlegen, gingen sofort nach Beginn durch ihren Mittelstürmer in Führung, und Halbrechts ließ gleich ein weiteres Tor folgen. In gleichen Abständen erzielte Eppendorf durch den Mittelstürmer noch drei weitere Treffer, wodurch der Sieg sichergestellt wurde. — T.-V. Eppendorf II — T.-V. „Starke Eiche" II 0:0.

Tennis.

Dr. Kleinschroth — v. Kehrling geschlagen. Das Tennisturnier in Monte Carlo ist nach fast vierzehntägiger Dauer jetzt beendet worden. Im Herrenvierer hatte sich das deutsch-ungarische Paar Dr. Kleinschroth — v. Kehrling bis zum Finale durchgerungen, wurde aber hier nach schönem Kampf von der englisch-tschechischen Verbindung Hillyard — Jan Kozeluh 1:6, 6:2, 7:5, 6:2 geschlagen. Das Damen-Doppelspiel um den Beaumont-Pokal gewannen die Engländerinnen Miß Harvey—Mrs. Lambert Chambers 6:3, 6:4 gegen Bennett—Nuthall, das gemischte Doppelspiel wurde eine sichere Beute für d'Albarez — v. Kehrling.

Um die Boxmeisterschaft von Westfalen-Hessen.

Die Vorrunde am Freitag in Recklinghausen und die Endrunde am Samstag in Bochum.

Nachdem in den beiden großen Gauen Hellweg-Emscher und Ruhr-Ems im westfälisch-hessischen Boxverbande (D. R. f. A. B.) die Meister sämtlicher Gewichtsklassen ermittelt worden sind, gelangen am heutigen Freitag und am Samstag in Recklinghausen bezw. Bochum (Schützenhof) die Kämpfe um den Titel „Landesmeister 1828/29 von Westfalen-Hessen" zum Austrag. Seit den Meisterschaften des Vorjahres hat sich

die Kampfstärke wesentlich gehoben,

so müssen denn die Titelverteidiger alles hergeben, wenn sie den Titel ein weiteres Jahr tragen wollen. Im Fliegen-, Leicht-, Welter-, Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht verteidigen Uwiß, Trippe, Demski (Dortmund), Wieser I (Bochum), Bialojahn (Herne) und Wörmann (Münster) ihren Titel. Im Bantam- und Federgewicht sind Stange und Wieser II (Bochum) der Gewichtsklasse entwachsen, sie kämpfen deshalb um den Titel der nächsten Klasse. In jeder Gewichtsklasse wird hart um den Titel gekämpft werden, will doch jeder zu Ostern nach Leipzig zur Deutschen Meisterschaft. Ja, sogar noch höhere Ziele haben sich in diesem Jahr unsere Amateur-Boxer gesteckt, sie wollen nach Amsterdam zum Olympischen Turnier. Den neuen Meistern steht eine besondere Ehrung bevor. So wird der technische Leiter der Westfalenhalle, André Picard, den frischgebackenen Landesmeistern am Samstag im Schützenhof eine Einladung zu den am Sonntag in Dortmund stattfindenden Boxkämpfen persönlich überreichen. Außerdem werden mit Picard u. a. Max Schmeljng, Ted Moore und Hein Domgörgen als Gast in Bochum anwesend sein, die am Sonntag in der Westfalenhalle bekanntlich die Hauptkämpfe bestreiten werden.



Hans Lodwig,
einarmiger Handstand zum Abgrätschen.

Folgende Kämpfer werden am Freitag bezw. Samstag

um den Titel kämpfen:

Fliegengewicht: Uwiß (Dortmund, Titelverteidiger), Brinkmann (Dortmund), Wienkotte („Astoria"-Bochum). Bantamgewicht: Piotrowski II (B. S. K. 19 Bochum), Schmitz (Dortmund). Federgewicht: Stange (B. S. K. 19 Bochum), Kuhwedel (Hagen). Leichtgewicht: Wieser II (B. S. K. 19 Bochum), Trippe (Dortmund, Titelverteidiger). Weltergewicht: Demski (Dortmund, Titelverteidiger), Moser (Wattenscheid), Mockert (Dortmund). Mittelgewicht: Wieser I (B. S. K. Bochum, Titelverteidiger), Skibinski („Astoria"-Bochum), Tölke (Dortmund). Halbschwergewicht: Bialojahn (Herne, Titelverteidiger), Stich (Hagen), Heitling (Recklinghausen). Schwergewicht: Wörmann (Münster, Titelverteidiger), Neuschel (Wanne). Außerdem starten in den verschiedenen Klassen noch die Meister des Kasseler Gaues.

B. S. K. 19 Bochum ist unter den Kämpfern am stärksten vertreten, außerdem hat „Astoria" noch zwei Teilnehmer im Treffen. Bochum ist somit gut vertreten. Es scheint sicher zu sein, daß dieser oder jener Titel in Bochum bleiben wird.

Wassersport.

Deutsche Niederlage in Holland. Die „Wasserfreunde"-Hannover trugen am Mittwoch im Rahmen ihrer Hollandreise ihr erstes Treffen gegen die holländische Olympia-Wasserball-Mannschaft im Regenteos-Bad im Haag aus und unterlag mit 2:5 (1:1).

Kegelsport.

Vorkampf zur Bezirks- und Gauklubmeisterschaft 1928. Die Verbandsklubs „Säule", „Unter uns", „Blau-Weiß", „Lustige 11" und „Böse Buben" traten mit je einer Fünfermannschaft im Keglerheim „Panzergrotte" an. Jede Mannschaft hatte 200 Kugeln (5×40) Brett rein zu schieben. Die ersten vier Klubs konnten sich für den Endkampf, der am 25. März ausgetragen werden soll, qualifizieren. An der Spitze liegt „Säule" mit 595 Holz, es folgen „Unter uns" 535 Holz, „Blau-Weiß" 516 Holz, „Lustige 11" 465 Holz.

Kurze Sportnachrichten.

Nettelbeck wird Schrittmacher. Der bekannte Berliner Dauerfahrer Paul Nettelbeck, der in früheren Jahren als Leichtathlet und später als Sturzkappenfahrer zahlreiche große Erfolge erringen konnte, hat das Rennrad mit der Schrittmachermaschine vertauscht. Er bereitet sich in Berlin für seinen neuen Beruf vor.

Bei den Boxkämpfen in Prag bestritt der deutsche Leichtgewichtsmeister Paul Czirson den Hauptkampf mit dem Tschechen Vlcek. Czirson hatte stets mehr vom Kampf, doch fällten die Punktrichter ein Unentschieden. Der Königsberger Vongehr streckte gegen Swoboda (Prag) in der siebenten Runde die Waffen.

0.48 0.95 1.45 0.95 1.50 3.90 3.40 2.95 0.75 1.20 nur erprobt ten Qual täten ders preiswert! IN TR. 33

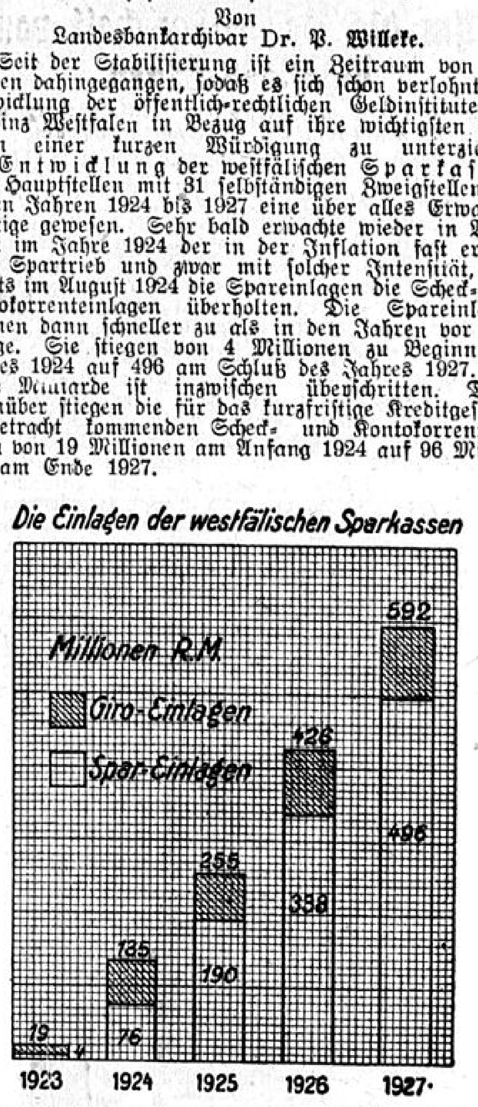
Handel / Gewerbe / Industrie

Die Geldinstitute der Provinz Westfalen seit 1924.

Von
Landesbankarchivar Dr. P. Willeke.

Seit der Stabilisierung ist ein Zeitraum von vier Jahren dahingegangen, sodaß es sich schon verlohnt, die Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen in Bezug auf ihre wichtigsten Aufgaben einer kurzen Würdigung zu unterziehen. Die Entwicklung der westfälischen Sparkassen (203 Hauptstellen mit 31 selbständigen Zweigstellen) ist in den Jahren 1924 bis 1927 eine über alles Erwarten günstige gewesen. Sehr bald erwachte wieder in Westfalen im Jahre 1924 der in der Inflation fast erstorbene Spartrieb und zwar mit solcher Intensität, daß bereits im August 1924 die Spareinlagen die Scheck- und Kontokorrenteinlagen überholten. Die Spareinlagen nahmen dann schneller zu als in den Jahren vor dem Kriege. Sie stiegen von 4 Millionen zu Beginn des Jahres 1924 auf 496 am Schluß des Jahres 1927. Die halbe Milliarde ist inzwischen überschritten. Demgegenüber stiegen die für das kurzfristige Kreditgeschäft in Betracht kommenden Scheck- und Kontokorrenteinlagen von 19 Millionen am Anfang 1924 auf 96 Millionen am Ende 1927.

Die Einlagen der westfälischen Sparkassen

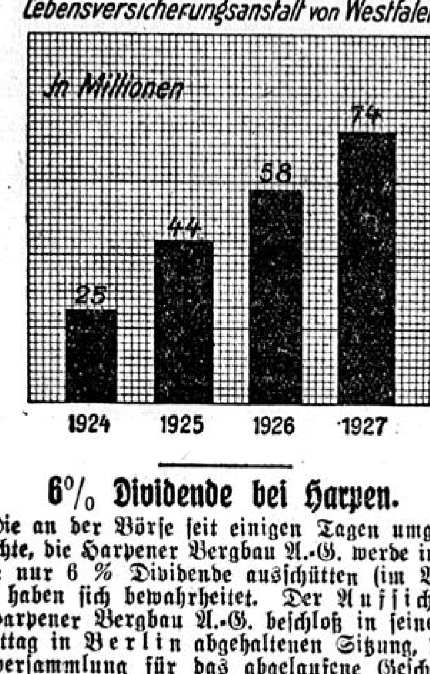


Die westfälischen Sparkassen	Spareinlagen in % der Gesamteinlagen	Scheck- und Kontokorrenteinlagen in % der Gesamteinlagen
Anfang 1924	18	82
Ende 1924	56	44
„ 1925	74	26
„ 1926	79	21
„ 1927	84	16

In den vergangenen vier Jahren hat sich also das Verhältnis von Spareinlagen und Scheck- und Kontokorrenteinlagen zueinander in Westfalen umgekehrt. Das Anwachsen der Spareinlagen ermöglichte es den westfälischen Sparkassen, sich wieder in stärkerem Maße dem Realkreditgeschäft zuzuwenden. Das ergibt sich aus der Steigerung des Hypothekenbestandes der westfälischen Sparkassen, die vornehmlich im Jahre 1927 erfolgte. Der Hypothekenbestand der westfälischen Sparkassen belief sich Ende 1927 auf 232,9 Millionen Mk. oder 47 % der Spareinlagen.

Die Landesbank der Provinz Westfalen hat als Kommunal-Kredit-Institut wie auch als Girozentrale der westfälischen Sparkassen seit der Stabilisierung eine höchst erfreuliche Entwicklung genommen. Während vor dem Kriege die Landesbank durch den ständig fließenden Absatz von Westfälischen Provinzial-Schuldverschreibungen den westfälischen Kommunen langfristige Tilgungskredite in großer Zahl zur Verfügung stellen konnte, fehlte in der ersten Zeit nach der Stabilisierung jede Möglichkeit, auf dem Anleihewege Gelder hereinzubekommen, aus denen Kommunalkredite bewilligt werden konnten. Erst Ende 1925 begann man mit der Auflegung von Anleihen (8 %, 7 %, 6 %), aus denen bis zum Ende 1927 447 Kommunaldarlehen in Höhe von 63,4 Millionen Mark bewilligt wurden. Zu diesen Kommunalkrediten traten noch weitere lang- und kurzfristige Kommunal- und sonstige Kredite in Höhe von 75,9 Millionen Mark, sodaß sich die Leistung der Landesbank in den vier Jahren von 1924 bis 1927 auf 139,3 Millionen Mark beläuft. Das mit der Landesbank verbundene und unter ihrer Verwaltung stehende Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke, das 1921 gegründet wurde, hat erst im Jahre 1926 seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Auf Grund der ausgegebenen 7prozentigen und 8prozentigen Goldpfandbriefe konnten 1350 Hypotheken vornehmlich auf Neubauten in Höhe von 15,5 Millionen gegeben werden. Dazu trat ein Zwischenkredit von 1,5 Millionen Mark, den die Landesbank dem Pfandbriefamt aus eigenen Mitteln überwies. In 229 Hypotheken wurde dieser Betrag angelegt. Die Gesamtsumme der Hypotheken beträgt mithin 1579 im Gesamtbetrag von 17 Millionen. Damit steigt die Gesamtleistung von Landesbank und Pfandbriefamt an Kommunal- und Hypothekarkrediten auf 156,3 Millionen Mark. Demgegenüber gewährte die Landesbank in den letzten vier Jahren vor dem Kriege 1911 bis 1914 an Kommunalkrediten 98,5 Millionen Mark. Die Mehrleistung in den Jahren 1924 bis 1927 beträgt mithin 57,8 Millionen Mark. Die zum Schluß zu erwähnende Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hat eine sehr günstige Entwicklung in den Jahren 1914 bis 1927 aufzuweisen und sich gut eingeführt. Der Versicherungsbestand stieg von 25 Millionen im Jahre 1924 auf 74 Millionen im Jahre 1927. Im vergangenen Jahre wurde die Unfall- und Haftpflichtversicherung aufgenommen, die sich gut entwickelt hat.

Der Versicherungsbestand der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen



6% Dividende bei Harpen.

Die an der Börse seit einigen Tagen umgehenden Gerüchte, die Harpener Bergbau A.-G. werde in diesem Jahre nur 6 % Dividende ausschütten (im Vorjahre 8 %) haben sich bewahrheitet. Der Aufsichtsrat der Harpener Bergbau A.-G. beschloß in seiner heute vormittag in Berlin abgehaltenen Sitzung, der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 % vorzuschlagen. Der Ueberschuß des Geschäftsjahres beträgt 16 548 863 Mark, von dem 10 211 562 Mark zu Abschreibungen verwandt werden sollen. An der Börse brachte man die Absicht auf Dividendenverminderung mit den schärferen Abschreibungsmethoden der Aera Silverberg gegenüber dem bisherigen Regime Müser in Verbindung. Auch hier scheint man Recht behalten zu haben; denn die zur Abschreibung gelangende Summe ist bedeutend höher als im Vorjahr. Andererseits heißt es auch, daß die Dividendenbeschneidung einen Hintergrund für die bevorstehenden sozialen Kämpfe abgeben soll.

Eine kommunale Sammelanleihe in Vorbereitung

Nach Mitteilung des „Berliner Börsencouriers" werden von den zuständigen Stellen Vorbereitungen für die Aufnahme einer Sammelauslandsanleihe von etwa 600 Millionen Mark getroffen, die für die Gemeinden bestimmt ist. Der Kredit soll in Amerika in Anspruch genommen werden. Der Kredit soll den Gemeinden nicht ohne das Zugeständnis einer gewissen Kontrolle über ihre Finanzwirtschaft gegeben werden.

Der Messe-Donnerstag in Leipzig.

Aus den verschiedenen Branchen wurde auch am fünften Messetag über guten Besuch und ansehnliche Auftragserteilung berichtet. Der deutsche Markt gab ziemlich zahlreiche Aufträge vorwiegend in billigeren Preislagen, während das Ausland mehr Qualitätswaren verlangte. Die Aussteller der ausländischen Kollektivgruppen sind im allgemeinen mit dem Verkauf der Messe außerordentlich zufrieden.

Rheinisch-Westfälische Grundstücksbörse.

Essen, 8. März.

Die erste Rheinisch-Westfälische Grundstücksbörse wurde in Essen abgehalten, an der etwa 70 Personen teilnahmen. Als Mitglieder haben sich 190 Firmen gemeldet. Die Börsenversammlungen in Essen finden wöchentlich einmal statt, und zwar Mittwochs, während in Köln zweimal Grundstücksbörse abgehalten wird, nämlich Dienstags und Freitags.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 8. März.

Der Terminverkehr zeigte bei starker Zurückhaltung abgeschwächte Kurse. Einige Umsätze entwickelten sich in Mannesmann und in Kaliindustrie auf ermäßigter Kursbasis. Größeres Geschäft hatten lediglich Rheinstahl, die nach schwächerem Beginn leicht anzuziehen vermochten. Im weiteren Verlauf wurden jedoch auch Rheinstahl stark rückgängig gehandelt.

	8. März Anfk.	Endk.	Kassak.	7. März Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	142.—	142.—	142,—	145,—	145.50	143,—
Gelsenberg	129,—	128.75	130,—	132,50	132.50	132,—
Goldschmidt	107.—	—.—	105,—	.—	111.25	111,—
Harp.Bergbau	165.50	159.50	160,—	169,—	166.50	166,—
Mannesmann	141.25	140,—	140,—	146,3/8	145.—	144.—
Rheinstahl	154.50	150.—	154.—	161,—	158.—	158.—
Ver. Stahlw	99.50	98.25	98.50	101,50	101.25	101,50
Kali-Industr.	183,	182,75	182,—	184,50	184,—	183,75

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse zeigte eine etwas lebhaftere Geschäftstätigkeit, während die Tendenz eine rückläufige Bewegung hatte. Das gilt vor allem für Kohlenkuxe und für Aktien. Braunkohlenwerte waren kaum verändert. Kalikuxe lagen teilweise etwas höher, teils kamen Umsätze auf ermäßigter Kursbasis zustande. Von Industrieaktien konnten sich Kabel-Rheydt nach einem Kursabschlag von 3 % im Verlaufe wieder erholen.

Berliner Börse vorwiegend schwach.

Berlin, 8. März.

Zu Beginn der heutigen Börse bestand wieder eine starke Unsicherheit. Obwohl schon zu den ersten Kursen seitens der Spekulation eher gedeckt wurde, lagen diese bei kleinen Umsätzen ziemlich einheitlich 1 bis 3 % schwächer. Größere Verluste erlitten Chade-Aktien, Rheinische Braunkohle, Schlesisch Bergwerk Beuthen, Fahlberg List, Elektrizitätswerk Schlesien, Gesfürel, Schuckert, Siemens, Adler-Werke, Löwe, Eisenbahnverkehr, Bemberg, Ostwerke, Deutsche Erdöl und Waldhof. Etwas fester setzten dagegen ein Hammersen, Riedel, Stolberger Zink plus 2 % und Stöhr plus 3 %. Auch nach den ersten Kursen blieb die Stimmung zunächst noch unsicher. Es setzten sich aber auf Deckungen überwiegend kleine Kurserholungen durch. Holzmann lagen im Verlaufe 2¼ % über Anfang. Auch sonst überwogen kleine bis 1 % gehende Gewinne. Im Verlauf der Börse wurde bekannt, daß der Schiedsspruch in der Metallindustrie seitens der Arbeitgeber angenommen worden sei, während die Erklärung der Arbeitnehmer noch ausstand. Anleihen waren nachgebend, Ausländer zumeist behauptet, Pfandbriefe uneinheitlich, aber meist schwächer. Harpener Bons minus 2 %, Farbenbons 129½ bis 130. Devisen waren eher etwas angeboten. Das Pfund war international nachgebend, Spanien etwas befestigt. Tagesgeld 7 bis 9 %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %, Warenwechsel zirka 7 %. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde gingen die vorher erzielten kleinen Gewinne meist wieder verloren, und die Kurse gingen teilweise unter Anfang zurück. Der von den Banken festgesetzte Reportgeldsatz wurde mit 7½ bis 8 % belassen. — Nachbörse: Am Schluß lag die Börse weiter schwach, zumal bekannt wurde, daß in der heutigen Aufsichtsratssitzung bei Harpener in der Tat nur 6 % Dividende vorgeschlagen wurde. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 149, Farben 248, Gelsenkirchener Harpener 160, Mannesmann 139, Phönix 98⅓, Rheinstahl 149, Schuckert 162, Siemens 257, Vereinigte Glanzstoffe 613, Vereinigte Stahlwerke 99.

Frankfurter Abendbörse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 8. März.

Die Abendbörse verkehrte zum Schluß leicht erholt. U. a. notierten: Gelsenkirchener 129, Harpener 162, Klöckner 113¾, Mannesmann 139½, Phönix 99½, Rheinstahl 150½, Vereinigte Stahlwerke 99, A. E. G. 149¾, Elektrische Licht und Kraft 206½, Elektrische Lieferungen 162, Gesfürel 257, J. G. Farben 249½, Felten & Guilleaume 114, Goldschmidt 105, Zellstoff Waldhof 250.

Geldmarkt.

*** Die Auslands-Anleihe der Wasserwirtschaftsverbände im Ruhrkohlenbezirk.** Wie die holländischen Emissionsbanken mitteilen, ist die sechsprozentige Anleihe der Wasserwirtschaftsverbände im Ruhrkohlenbezirk bis auf einen kleinen Teil untergebracht worden.

Banken.

*** Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar.** Die von der Bank im Januar zur Zeichnung aufgelegten achtprozentigen Goldpfandbriefe Emission XVII sind inzwischen begeben. Deshalb wird nunmehr eine Erweiterungsserie in Form von neuen, gleichfalls bis 1. Oktober 1933 unkündbaren Goldpfandbriefen Emission XX zum Kurse von 98 % zur Zeichnung aufgelegt. Für die Zeit bis 31. März 1928 werden 8 % Stückzinsen vergütet. Die Bank nimmt weiterhin Zeichnungen auf ihre achtprozentigen Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Emission XVIII zum bisherigen Kurse von 95,50 % bis zu der in Kürze erwarteten Einführung an der Berliner Börse entgegen. Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen sind nach thüringischem Gesetz mündelsicher. Wir verweisen auf das Inserat.

*** Deutsche Bank in Berlin.** Der Aufsichtsrat genehmigte den Abschluß zum 31. Dezember 1927. Der Gesamtumsatz beträgt 207,8 Milliarden Reichsmark. Die Gesamtaddition der Bilanz schließt mit 2320 Millionen Mark gegen 1853 Millionen Gesamtaddition der Bilanz per 31. Dezember 1926. Der Reingewinn des Jahres beträgt 23 582 626 (i. V. 24 935 899) Mark, dazu der Vortrag aus dem Vorjahr 1 939 031 (i. V. 1 508 185) Mark. Es wird beantragt: 10 % Dividende auf 150 000 000 Mark = 15 000 000 (i. V. 15 000 000) Mark, Ueberweisung an die Reserve zwecks Erhöhung auf 77 500 000 Mark = 2 500 000 (i. V. 4 683 096) Mark, Auffüllung des Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond auf 6 750 000 Mark = 715 616 (i. V. 1 144 538) Mark, Abschreibung des Disagios auf das 6 % Dollar-Darlehn = 3 215 625 (i. V. 0) Mark, Sonder-Abschreibung auf unseren Grundbesitz zur Herabminderung des Buchwertes auf 43 500 000 Mark = 1 500 000 (i. V. 3 000 000) Mark, Gewinnanteil des Aufsichtsrats 677 419 (i. V. 677 419) Mark, Vortrag auf neue Rechnung 1 912 997 (i. V. 1 939 031) Mark. Das eigene Vermögen der Bank (Aktienkapital und bilanzmäßige Reserve) beträgt nach Annahme der vorstehenden Anträge 227,5 Millionen Reichsmark.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G. in Elberfeld.** In der Generalversammlung, in der 8240 Aktien vertreten waren, wurde die Tagesordnung gemäß den Anträgen des Vorstandes erledigt. Demnach ist die Dividende auf 12 % festgesetzt, die sofort zur Auszahlung gelangt. Das nach dem Turnus ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Dr. Max Jörgens (Elberfeld) wurde wiedergewählt.

*

*** Unveränderte Produktionsverteilung der Rohstahlgemeinschaft.** In der Pariser Sitzung der Rohstahlgemeinschaft wurde die Produktionsverteilung für das kommende Quartal unverändert übernommen. Die Verhandlungen über den Eintritt der polnischen Produzenten führten nicht zu einem Abschluß.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 8. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 – 48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10 – 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 – 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50 – 0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95 – 1.00
Silber in Barren 900% fein	78.25 – 79.50

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	8. März	5. März
6½% Deutsche Reichspost	95.70 bG	95.70 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.10 bG	98.10 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

	8. März	5. März
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.00 bG	98.50 bG
8 dto. dto. Kom.	—.— bG	96.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	97.00 G	97.00 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.20 b	93.70 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.00 bG	99.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.10 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.70 bG	96.70 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	97.00 G	97.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	97.00 G	97.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.50 G	95.30 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	94.40 bB	94.50 bB
8 Leopoldgrube	92.70 G	92.70 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	91.00 Gb	111.80 Gb
7 do. ohne Opt.	89.50 etb	89.50 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	101.60 bG	103.00 bG
7 Harpener Bergbau	159.00 bG	164.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 8. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.8	55.8
dto. (O. Ausl.)	14.6	14.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	99.7	95.8
4% Schutzg.-Anl.	7.0	7.1

Verkehrswerte

	Div. %	heut.	gest.
Aachen. Kleinb.	6	102.5	102.0
A. G. f. Verkehr.	10	185.5	188.2
Baltimore Ohio	10	115.7	116.1
Bochum-Gelsenk	6	—.	95.5
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	96.8
Elektr. Hochb.	5	85.7	86.2
Hamb. Hochbahn	6	85.0	85.0
Hamburg Paket	6	149.0	150.7
Hamb.-Südamer.	8	207.0	207.0
Hansa	6	224.0	227.0
Nordd. Lloyd	6	149.7	152.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.5	16.8
Pennsylvania	6	—.	151.0
Schantungbahn	—	6.8	6.9
Ver. Elbe Schiff.	5	74.5	76.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	150.5	154.5
Bank f. Brauind.	11	164.0	168.0
Barmer Bankv.	10	142.2	142.7
„ Kreditb.	6	75.7	77.7
Berl. Handelsg.	12	248.0	253.0
„ Hypoth.-B.	10	230.0	—.
Comm. u. Pr.-B.	11	171.2	173.2
Darmst. u. N.-B.	12	220.5	224.0
Deutsche Bank	10	160.0	162.0
Diskonto-Komm.	10	154.5	156.0
Dresdener Bank	10	156.0	157.5
Mitteld. Kreditbk	9	212.7	211.0
Osnabrück. Bk.	5	89.0	89.5
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.0	—.—
Preuß. Hyp. A. B.	8	149.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	133.0	134.0
Preuß. Zentralb.	9	169.5	166.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	145.2	149.5
Reichsbank	10	196.0	198.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.5	179.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	147.5	148.0
Adler Portland	10	138.0	138.7
AdlerOppenheim	6	217.0	—.
Adlerhütt.-Glas	8	128.0	128.5
Adlerwerke	—	78.5	80.7
Akt. f. Bauausf.	—	86.0	89.0
Alexanderwerk	—	68.0	68.7
Alfred Delligsen	·	155.0	155.5
A. E. G.	8	150.0	151.5
Allg. Elektr.G.V.	5	79.0	80.7
Allg. Häuserbau	7	129.0	131.0
Alsen Portland	14	229.5	231.0
Ammend. Papier	15	215.0	217.0
Anhalter Kohlen	6	100.0	99.5
Anker-Werke	10	194.5	194.0
Annab. Steingut	—	47.7	50.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	164.7	—.
Askaniawerke	—	58.0	58.0
Augsb.-N.Masch.	5	99.0	—.—
„ Has.Brau.	6	91.2	91.0
Bachm.& Ladew.	12	238.5	240.0
Baer & Stein	10	188.0	189.0
Balke Maschin.	6	125.0	125.0
Bamag	—	24.5	25.0
Bamberger Malz	8	112.0	115.0
Banning. Masch.	—	26.7	28.0
Baroper Walzw.	—	99.0	98.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.2	84.0
Basalt	6	85.5	85.1
Bast & Co.	12	235.5	—.—
Bayr. Motorenw.	12	182.2	185.0
Bayr. Spiegel	—	66.5	68.0
Bazar	14	149.0	149.7
J. P. Bemberg	8	448.0	453.0
Bendix Holzb.	—	—.0	—.5
Jul. Berger	15	329.0	324.0
Bergmann E.	8	168.0	172.0
Berl. Gub. Hutf.	18	—.0	340.0
„ Holzkont.	5	102.5	103.5
„ Kindel-Br.	18	460.0	—.0
„ Karls. Ind.	—	80.1	82.5
„ Masch.	6	115.5	116.5
Berth. Messing	7	98.0	98.0
Beton u. Mon.	9	116.0	117.5
Biel. mech. Web.	—	112.0	112.0
Boch. Viktoria	7	117.0	115.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.5
Brauh. Nürnb.	12	177.2	177.0
Braunk. u. Brik.	10	166.0	167.0
Braunschw. K.	10	216.0	216.0
„ Jute	6	148.5	148.2
„ Masch.	4	71.7	71.7
Breitenb. Zem.	9	160.5	161.0
Bremen-Besigh.	—	68.0	68.6
„ Vulkan	8	143.0	144.5
„ Wollk.	8	226.5	227.0
Brown-Boveri	8	148.5	151.0
Buderus	—	93.0	94.0
Busch Lüdensch.	—	94.5	—.0
„ Waggon	—	62.0	62.5
Büttnerwerke	5	78.0	—.0
Butzke & Co.	7	111.7	111.7
Byk Gulden	—	81.0	84.0
Calmon Asbest	—	45.5	46.5
Capito u. Klein	—	86.0	87.0
Carolin. Braunk.	12	195.0	195.0
Charl. Wasser	7	115.0	116.0
Chem Buckau	5	106.0	106.0
„ Grünau	5	85.0	85.0
„ Heyden	4	130.2	131.7
„ Milch	—	40.0	40.0
„ Gelsenk.	5	75.7	76.5
„ Albert	6	109.0	114.7
Chillingworth	3	90.0	91.0
Concord. chem.	4	61.0	61.0
„ Berg	—	94.0	95.0
„ Spinn.	10	134.0	134.0
Conti-Coutchouc	10	109.0	110.0
Corona Fahrrad	—	65.0	65.2
Cröllwitz Papier	10	144.0	144.0
Daimler Motor.	—	89.5	89.2
Deutsche Atlant.	—	103.7	103.5
Dtsch. Conti Gas	8	168.0	171.5
„ Asphalt	6	153.0	154.0
„ Babcox	9	137.0	139.0
„ Erdöl	6	122.0	124.9
„ Fenstergl	—	5.0	5.5
„ Gußstahl	4	100.0	98.2
„ Jute	—	147.0	149.2
„ Kabel	6	85.0	85.8
„ Lin.-Unt.	15	307.8	310.2
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	59.8	60.0
„ Schachtb.	4	93.0	98.0
„ Spiegel	—	72.7	72.0
„ Steinz.	12	255.0	254.0
„ Tel. u. K.	—	116.2	116.0
„ Ton u. St.	10	144.0	145.0
„ Wolle	—	50.0	50.5
„ Eisenh.	4	85.5	88.0
Dittm., Neuhans	3	93.5	94.5
O. Dörffler	—	128.0	129.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	216.0	215.0
„ Ritt.- „	20	336.0	336.0
„ Union-„	12	252.0	255.0
Dresd. Gard.	8	127.2	128.2
„ Schnellpr.	10	127.0	127.1
Dürener Metall	—	—.0	200.0
Dürkoppwerke	—	65.0	67.7
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.0	322.0
„ Eisenh.	—	65.0	65.2
„ Höf.-B.	12	163.0	150.0
„ Kammg.	4	102.5	102.5
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	121.1	121.5
Egestorf Salzw.	8	127.5	129.0
Eisenb. Verkm.	8	152.7	156.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.0	203.0
Elektr. Lieferg.	10	163.0	164.5
El. Licht u. Kr.	10	206.0	210.0
Engelh.Brauerei	12	198.0	200.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	31.0	—.0
Enzinger	6	36.0	38.0
Erdmannsd. Sp.	6	117.0	118.0
Erlang. Baumw.	9	171.5	171.5
Eschw. Bergw.	14	202.0	201.0
Essen. Steinkohl.	8	130.9	129.0
Excelsior Fahrr.	6	103.5	105.7
Faber Bleistift	6	68.0	69.5
Fahlb. List & Co.	10	130.0	131.5
I. G. Farbenind.	10	249.0	251.0
Fein-Jute-Spinn.	4	120.5	120.5
Feldm. Papier	12	204.5	207.5
Felten & Guill.	6	113.5	116.0
Flöther Masch.	4	84.0	85.0
Frankf. Gas	7	150.0	154.0
„ Masch.	—	73.0	72.0
Fraust. Zucker	8	—.0	—.0
Freund Masch.	-	27.7	27.0
Friedrichsh.Kali	5	151.0	152.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	104.0
Froebeln Zucker	6	81.0	80.0
Gaggenau	—	34.0	34.0
Gebhard & Co.	7	125.0	124.0
Gebhard &König	—	—.	—.0
Gelsenk. Bergw.	—	129.7	130.2
G. Gentsch. & Co.	—	96.0	97.7
Germania Portl.	14	192.0	196.8
Gerresh. Glas	8	133.0	133.0
Ges. f. el. Unter.	10	258.0	258.0
Gildemeist.& Co.	5	100.0	99.5
J. Girmes & Co.	10	237.0	238.0
Gladb. Wollind.	12	188.0	188.0
Glasm. Schalke	15	185.0	185.0
Glauzig. Zucker	5	92.0	92.0
Glockenstahl	—	35.0	35.7
Glück Auf Gelsk.	7	139.0	140.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	143.0	142.0
Th. Goldschmidt	5	105.1	108.0
Görlitzer Wagg.	8	22.8	22.8
Guano-Werke	6	85.0	84.5
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	130.5	132.0
Gritzner Masch.	7	140.5	142.0
Grün & Bilfinger	10	162.0	164.5
Gruschw. Textil	5	97.7	99.7
E. Grundlach	6	102.0	102.0
Haberm.&Guck.	8	78.0	78.0
Hackethal Draht	5	187.6	187.0
Hageda	8	118.2	120.0
Hallesche Masch.	10	140.0	140.0
Hamb. El. Werke	10	153.5	157.0
Hammersen	6	152.0	152.0
Hann. M. Egest.	—	64.0	62.2
Harb. Eis. u. Br.	8	114.5	119.0
Harb. W.-Gum.	6	82.2	84.2
HarkortB.St.-Pr.	—	24.2	25.0
Harpener B.	8	163.0	167.0
Hartmann M.	—	23.0	23.1
Hedwigshütte	8	107.7	109.7
Hein, Lehm.&Co.	—	90.0	92.7
Held & Franke	—	55.5	58.0
Hemmor. Portl.	15	246.0	248.7
Hilgers.Verzink.	5	75.0	76.0
Hille-Werk	—	25.8	25.0
Hilpert Masch.	—	90.0	91.7
Hindrichs-Auff.	8	106.0	108.2
Hirsch-Kupfer	—	117.2	118.0
Hoesch	•8	137.0	140.0
Hoffmannns St.	4	70.0	71.0
Hohenlohe W.	7	90.2	92.0
Ph. Holzmann	12	136.0	134.0
A. Horch & Cie.	—	106.2	106.5
Hotelbetr.-Ges.	11	182.0	181.0
Höxter-Godelh.	—	51.5	52.0
Hubertus Br.	7	135.0	135.2
Humboldtmühle	—	67.0	67.0
Huta Breslau	—	135.5	135.7
C. M. Hutsch.	4	69.0	69.0
Httw. C.W. Kays.	—	109.0	109.5
„ Niedersch.	6	118.0	118.5
Ilse Bergbau	8	233.5	238.0
„ Genuss	8	119.5	121.0
Industriebau	6	137.0	139.0
Isenbeck	7	99.5	100.0
Jeserich Asphalt	10	139.2	140.0
J. A. John Akt.	10	129.7	131.0
Max Jüdel & Co.	8	130.0	132.0
Jülich Zuckerf.	—	68.0	67.5
Junghans Gebr.	4	86.0	86.2
Kahla Porz.	—	103.2	104.5
Kaiser-Keller	—	70.0	70.0
Kaliwerke Asch.	10	166.5	168.2
Kalker Masch.	—	—.	18.7
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	175.0	175.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	105.5	105.5
Klauser Spinn.	7	65.0	65.0
Klöcknerwerke	7	114.5	115.1
C. H. Knorr	10	163.0	165.7
Koch, Adlernäh.	4	103.0	103.0
Kolb & Schüle	12	182.0	184.0
Köln-Neuessen.	9	137.0	133.2
Köln-Gas u. El.	6	91.5	92.5
Kölsch Walzeng.	—	52.2	54.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	48.0	49.5
Kontinent Asph.	4	128.0	128.0
„ Wass.	—	38.8	39.0
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	102.0
Körting Gebr.	8	81.5	84.0
Körtings Elektr.	8	115.0	118.0
Kötitzer Leder	8	138.5	139.2
Krauß & Co.	—	151.2	151.2
W. Krefft	8	129.5	130.5
Kromschröder	10	166.7	164.5
KronprinzMetall	5	119.0	119.0
Gebr. Krüger	6	116.0	116.0
Küppersb. & Co.	11	191.0	192.0
Lahmeyer & Co.	10	154.0	155.0
Laurahütte	—	72.8	75.5
Leipz. Landkraft	6	93.0	92.5
Leonhard Br.	7	—.	140.0
Leopoldgrube	6	79.5	82.0
Linde's Eism.	10	149.0	150.2
Carl Lindström	10	408.0	412.0
Lingel Schuhfab.	4	65.0	64.0
Lingner Werke	7	112.7	110.0
L. Loewe & Co.	10	237.0	243.0
C. Lorenz	6	103.0	105.0
Lüdenscheid M.	5	96.0	96.5
Lünebrg. Wachs	5	85.5	90.2
Magdeb. Allg. G.	4	88.5	88.5
„ Bergw.	—	88.0	90.2
Magdeb. Mühlen	10	115.0	115.2
C. D. Magirus	—	—.	47.2
Mannesm.Werke	4	141.2	143.5
Mansfeld Bergb.	7	111.5	114.0
Marie, kons. Bw.	—	34.7	34.5
Martini & Hün.	12	145.0	145.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
„ Buckau	10	141.0	141.0
„ Kappel	—	71.7	70.7
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	205.0	217.5
„ „ Sorau	12	234.0	234.0
„ „ Zittau	4	102.0	100.0
Merkur Wollw.	10	175.0	180.0
Mayer Kaufm.	4	90.2	90.7
Miag	10	137.5	139.0
Mimosa A. G.	15	271.0	274.0
Minimax	10	121.0	120.2
Mix & Genest	9	133.5	135.0
Motoren Deutz	—	62.2	62.2
Mühle Rüningen	10	125.5	125.5
Mühlheim Brgw.	7	120.0	121.5
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	93.5	92.7
Natronzellstoff	10	145.2	147.5
Neckars. Fahrz.	8	60.0	67.0
Neckarwerke	9	135.0	135.5
Niederl. Kohlen	10	161.0	161.0
Nordd. Kabel	8	150.5	146.0
„ Steingut	10	180.5	180.7
„ Wolle	10	204.5	203.5
Nürnb. Herk.-W.	5	74.0	74.0
Oberschl. E.-B.	-	94.0	101.0
„ Koksw.		91.2	92.3
Oesterr. E. V.	3	27.5	27.5
„ Siemens	6	—.	12.5
Oeking Stahlw.	—	30.0	30.0
E. F. Ohles Erb.	—	41.0	42.0
Orenst. & Koppel	4	130.5	132.5
Ostwerke	12	259.0	262.0
Ottens. Eisenw.	—	21.7	20.5
Panzer A.-G.	8	50.0	50.0
Peters Union	8	100.0	100.0
Phönix Bergbau	—	99.1	99.6
Phönix Braunk.	6	91.0	94.0
Julius Pintsch	5	173.0	178.5
Pittler Werkzg.	7	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	157.0	159.0
Pöge Hermann	6	103.0	103.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	87.0	87.0
Polyphonwerke	9	286.5	289.0
Poppe & Wirth	6	84.0	88.0
Prestowerke	6	97.0	100.0
Rasquin F. Farb.	4	109.0	109.5
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	82.5	81.5
Rauchw. Walter	6	93.5	94.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	89.7	89.7
Reisholz Papierf.	12	225.0	230.0
Rheinfeld. Kraft	10	177.5	180.0
Rhein. Braunk.	10	241.2	247.2
„ Elektr.	9	150.0	150.0
„ Elektr.-V.	—	84.5	84.5
„ Möbelst.-M.	8	159.0	167.0
„ Spiegelglas	12	165.0	167.0
„ Stahlwerke	—	153.2	157.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	124.0	125.0
„ Sprengst.	4	93.2	97.0
Rhenania Chem.	—	55.0	54.2
David Richter	12	201.0	207.0
Riebeck	6	140.2	141.5
Riedel	—	45.1	44.1
Roddergr. Br.-K.	27	645.0	645.0
Th.Rosent. Porz.	5	119.8	120.0
Rositzer Zucker	5	69.8	69.7
Ferd. Rückforth	—	87.5	84.5
Rütgerswerke	—	94.7	95.6
Sachsenwerk	6	116.0	119.7
Sächs. Gust. D.	6	145.5	145.5
„ Waggon	—	58.1	56.5
„ Webstuhl	8	142.0	—.
Salzdetfurth	12	249.5	250.0
Sarotti	12	178.2	179.0
G. Sauerbrey M.	—	60.0	60.0
Scheidemandel	—	21.8	23.6
Schering chem.	—	223.0	226.0
Schlegel Brauer.	14	207.0	208.0
Schles. Bg. u. Z.	12	121.5	121.0
Schles. B. Beuth.	12	163.5	169.5
„ Cellouse	10	135.0	135.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	67.0	68.0
„ Portland	10	198.5	198.5
„ Textil	—	72.0	72.0
Hugo Schneider	6	109.5	107.0
Schött, Hermann	—	61.0	60.0
Schub. & Salzer	16	337.0	343.0
Schuckert & Co.	7	165.5	170.0
Schultheis-Patz.	15	322.0	325.0
Schwaben Bräu	15	271.0	271.0
Schwelm. Eisen	10	—.	—.
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	148.0
Siegen Solingen	—	44.0	44.0
Siegersdorf. Wk.	8	104.0	105.0
SiemensGlasind.	8	145.0	143.5
Siemens&Halske	12	260.7	261.5
Sinner Aktien	10	80.0	80.0
Sonderm.& Stier	—	87.2	87.0
Sonderm. & St. B	—	25.5	26.8
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.0	40.0
Staßf. Chem. F.	2	38.0	38.0
Stett. Chamotte	3	—.	97.2
„ Elektr.-W.	12	142.2	143.0
Stöhr & Co.	6	207.0	205.0
Stoewer Nähm.	8	—.	50.0
Stolberg. Zink	8	183.0	181.2
Gebr. Stollwerk	9	144.7	145.5
Strals. Spielk.	15	232.0	235.5
Svens Ka	15	399.0	403.0
Tack & Co.	6	107.5	108.0
Tafelglas	7	118.7	119.0
Teleph. Berlin	—	57.2	57.7
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thöris V. Oelfb.	6	98.5	100.5
Thür. Gas Leipz.	8	154.5	156.0
Tietz Leonhard	6	204.5	206.0
Transradio	8	125.5	126.0
Triptis Akt.-Ges.	3	87.7	89.0
Tuchfabr. Aach.	10	119.2	119.0
Tüllfabr. Flöha	4	95.0	95.5
Union Chem. Pr.	4	68.5	68.2
Union Gießerei	—	34.0	34.5
Varzin. Papierf.	8	133.5	136.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	91.5	91.5
„ Böhl. Stahlw.	8	161.0	161.0
„ Chem. Charl.	10	150.0	153.7
„ Dtsch. Nick.	11	160.1	160.1
„ Glanzst. Elb.	15	617.0	619.0
„ Gothaniaw.	8	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	—	89.5	86.0
„ Met. Haller	6	82.0	83.0
„ Ver. Portl.	12	230.0	230.0
„ Schm. u. M.	5	75.0	75.0
„ Smyrna T.	7	152.2	152.5
„ Stahlwerke	6	99.2	100.5
„ St. Z. u. Wiß.	8	201.0	201.0
„ Thür. Metall	—	66.0	65.0
„ Ultramarin	10	139.0	139.0
Viktoriawerke	6	89.0	85.0
Vogel Telegr.	6	84.7	85.2
Vogt & Wolf	4	136.0	—.—
Vogtl. Masch.	4	70.0	72.0
Vogt & Haeffner	6	176.0	175.0
Vorw. Biel. Sp.	—	26.2	26.2
Vorwohl. Portl.	12	177.5	177.0
Wandererwerke	12	170.0	177.5
Warst. Gruben	8	126.0	—.—
Wasserw. Gelsk.	7	139.2	136.0
A. Wegelin Ruß	10	135.0	—.—
Wegel.& Hübner	7	115.0	115.2
Ludw. Wessel P.	—	30.0	30.2
Westf. Dinnend.	5	70.7	71.5
„ Draht	5	86.0	87.0
„ Kupfer	10	82.0	83.0
Wick. Portl.-Z.	10	147.5	148.0
Wicküler Brau.	12	241.0	271.0
H. Wißner Met.	10	134.7	136.7
Wittener Gußst.	—	60.0	60.0
Wittkop Tiefbau	10	137.0	139.0
R. Wolf	—	49.5	49.5
Zeitzer Masch.	10	160.0	159.0
Zellstoff-Verein	10	151.0	154.7
„ Waldhof	12	249.7	253.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	162.0	165.2
Neu Guinea	8	705.0	705.0
Otavi	11	43.0	43.8
Dtsch. Petrol.	-	65.0	67.0
Slomann	—	92.5	92.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Aus Westfalen
Westfälische La
:: Münster, 7. Mä
wirtschaftskammer trat
herrn v. Lebebur-C
zusammen, deren Verha
erstreckten. In seiner C
der Vorsitzende vor alle
Landwirtschaft. Einem
sprechend wurde die Bi
ausschusses beschlos
rungsbezirk Arnsberg f
aus Minden zwei Mitg
Hausfrauenaussch
erhalten; der Ausschuß
stehen; von denen grun
müssen. Die Errichtun
anstalt in Walbeck w
dem Provinzialgut Oest
eine Viehpfleger- u
tet worden.
Bei der Festsetzung
schlossen, daß der durch
trag für 1928 nochmal
ertrag und 1929 erstma
Reichseinheitswertes er
ist eine Umlage von 3
Zwölftel vom Hundert
Den Tätigkeitsbericht ü
merdirektor Dr. Gerlar
deskultur ist die westf
mehr bemüht, namentlic

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Westfälische Landwirtschaftskammer.

:: **Münster,** 7. März. Die Westfälische Landwirtschaftskammer trat unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Lebebur-Crollage zu einer Hauptsitzung zusammen, deren Verhandlungen sich über zwei Tage erstreckten. In seiner Eröffnungsansprache behandelte der Vorsitzende vor allem die augenblickliche Not der Landwirtschaft. Einem Antrag des Vorstandes entsprechend wurde die Bildung eines neuen Milchausschusses beschlossen, in den aus dem Regierungsbezirk Arnsberg fünf, aus Münster drei, und aus Minden zwei Mitglieder gewählt wurden. Der Hausfrauenausschuß soll eine festere Form erhalten; der Ausschuß soll aus zehn Mitgliedern bestehen; von denen grundsätzlich acht Hausfrauen sein müssen. Die Errichtung einer Gärtnereilehranstalt in Walbeck wird endgültig beschlossen. Auf dem Provinzialgut Oestinghausen im Kreis Soest ist eine Viehpfleger- und Melkerschule eingerichtet worden.

Bei der Festsetzung des Haushaltsplanes wurde beschlossen, daß der durch Umlage aufzubringende Betrag für 1928 nochmals nach dem Grundsteuerreinertrag und 1929 erstmalig nach dem Maßstab des Reichseinheitswertes erhoben werden soll. Für 1928 ist eine Umlage von 3¼ vom Hundert oder sieben Zwölftel vom Hundert mehr als im Vorjahre nötig. Den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1927 gab Kammerdirektor Dr. Gerland. Auf dem Gebiet der Landeskultur ist die westfälische Landwirtschaft immer mehr bemüht, namentlich in den von sommerlichen Regen gefährdeten Gebieten den Ackerbau auf die Grünlandwirtschaft umzustellen.

+

Hb **Erkenschwick,** 8. März. Von den auf Zeche „Ewald Fortsetzung" verunglückten Bergleuten waren zwei ledig und zehn verheiratet. Von den Verheirateten waren sechs kinderlos. In zwei Fällen ist je ein Kind vorhanden, in einem Falle zwei Kinder und in einem Falle drei Kinder. (Da noch ein Schwerverletzter gestorben ist, erhöht sich die Zahl der Toten auf dreizehn.) Der Grubenvorstand hat den Familien der Hinterbliebenen je 1000 Mark überwiesen und den Familien der Schwerverletzten nach Lage der Familienverhältnisse je 100 bis 300 Mark. Die Begräbniskosten hat die Zechenverwaltung übernommen. Die Sektion 2 der Knappschaftsberufsgenossenschaft (Unfallversicherung) und die Ruhrknappschaft haben die Feststellungen über die Höhe der Rentenbezüge für die Hinterbliebenen der Verunglückten sofort aufgenommen. Bei der Berechnung der Unfallrenten wird der in den letzten Jahren vor dem Unfall zur Auszahlung gelangte Jahresarbeitsverdienst des Verunglückten zugrunde gelegt. Für jede rentenberechtigte Person ist ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes als Hinterbliebenenrente zu gewähren. Sind mehr als vier rentenberechtigte Personen vorhanden, so dürfen die Hinterbliebenenbezüge zusammen nicht vier Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen.

nb **Hagen,** 8. März. Zur Förderung des Wohnungsneubaues nahm die Stadt Hagen als Vorschuß auf das Hauszinssteueraufkommen eine Anleihe von 1 000 000 Mark auf. — Seit dem 1. April 1927 erwarb die Stadt etwa 40 zum Teil sehr große Grundstücke und vermehrte damit den städtischen Grundbesitz bis Ende 1927 auf 834 Hektar, was ein Viertel der Gesamtstadtfläche ausmacht. Die Stadt hat 16 Millionen Mark Schulden.

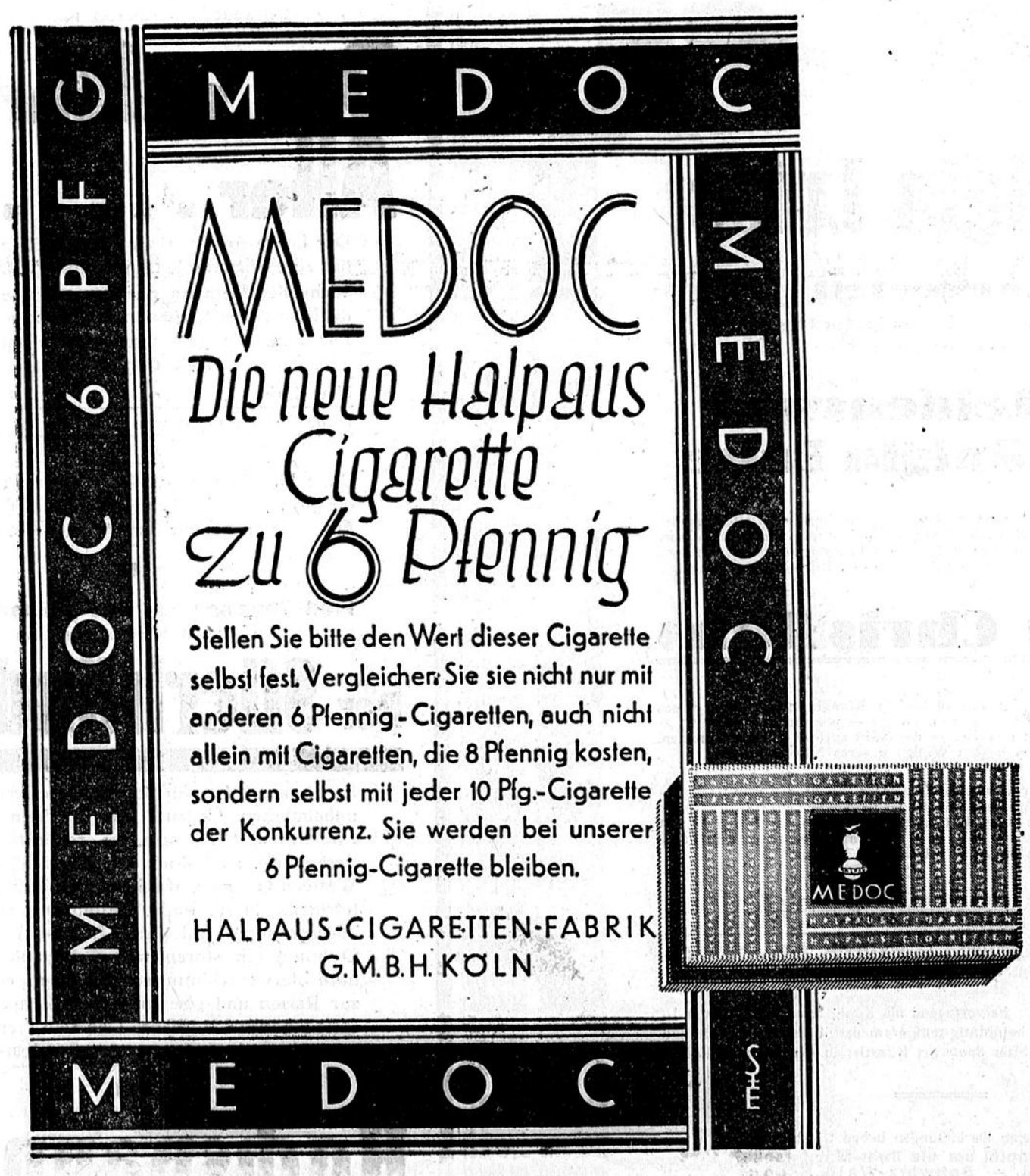
× **Mülheim-Ruhr,** 8. März. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich auf den Vereinigten Stahlwerken A.-G. Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim-Ruhr. Im Mischerbetrieb der Hütte ging während des Transports eine mit 18 Tonnen flüssigem Eisen gefüllte Gießpfanne aus einer Höhe von etwa zwei Meter in schnellem Tempo auf den Boden nieder, da der elektrische Strom aussetzte. Die Pfanne kippte dann um. Durch das weit umherspritzende flüssige Eisen wurden drei Arbeiter schwer verbrannt, sodaß zwei von ihnen kurze Zeit später ihren Wunden erlagen. Der Dritte konnte sich retten, indem er aus einer Höhe von fünf Metern durch das Fenster auf einen Sandwagen sprang, doch hatte er bereits durch Spritzer des flüssigen Eisens an Gesicht und Händen so schwere Brandwunden davongetragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Ursache des plötzlichen Aussetzens des elektrischen Stromes ist darauf zurückzuführen, daß der Kabelschuh der Stromzuführung plötzlich gebrochen ist, wodurch der große Hub, an dem die Gießpfanne hing, stromlos geworden war.

:: **Duisburg,** 9. März. Im Stadtteil Neuenkamp ist jetzt die zweite Serie Typenhäuser für kinderreiche Familien bezugsfertig. Es handelt sich um 141 Einfamilienhäuser, die gegenüber der bekannten Dickesbacher Siedlung gewisse Fortschritte aufweisen. Trotz der Baustoffteuerung konnte das Haus für 8000 Mark erstellt werden. Die monatliche Miete beläuft sich auf 36 Mark. In wenigen Monaten ist die dritte Siedlung im Stadtteil Meiderich fertig.

:: **Barmen,** 9. März. Daß Barmen zusammen mit Elberfeld die erste elektrische Schwebebahn für Personenverkehr erhielt, weiß man wohl überall. Weniger bekannt aber dürfte es sein, daß Barmen in seiner Bergbahn zum Toelleturm die älteste elektrisch betriebene Zahnradbahn der Welt besitzt. Diese Bergbahn, die den Mittelpunkt der Stadt mit dem Villenviertel auf den südlich gelegenen Höhen verbindet, wurde in den Jahren 1891 bis 1893 erbaut und am 16. April 1894 dem Verkehr übergeben. Die Zahnradstrecke überwindet auf 1680 Meter Länge einen Höhenunterschied von 170 Metern, wobei die größte Steigung 1:5,4 beträgt.

:: **Barmen,** 8. März. In der Pulverfabrik in Beyenburg brach in einem Schuppen, in dem sich Leuchtraketen und anderes Material befand, ein Brand aus, der den Schuppen vollständig einäscherte. Dabei explodierte ein großer Stapel Raketen. Das angrenzende Pulvermagazin wurde von der Feuerwehr unter Wasser gesetzt, um weitere Explosionen zu verhindern. Der Sachschaden ist erheblich.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund auf der Gerberstraße wurde nachts ein Bauunternehmer überfallen, schwer verletzt und beraubt. — In der Bauerschaft Ostendorf bei Borghorst stolperte der Sohn des Gutsbesitzers Wend-Erdel bei der Rattenjagd, wobei sich seine Kleinkaliberbüchse entlud, ihm eine Kugel ins Gehirn drang und ihn tötete. — Der Arbeiter L. in Ahlen starb nach dem Besuch einer Gastwirtschaft infolge Herzschwäche durch Alkoholvergiftung. — Der Metzgermeister Lause in Ibbenbüren erwarb für den Preis von 1500 Mark einen Riesenochsen von 2200 Pfund Gewicht. — Auf der Strecke zwischen den Stationen Kleinbremen-Dorf und Bahnhof wurde der 72 Jahre alte Fritz Beckmeier von einer Kleinbahnlokomotive überfahren und getötet.





Königin Luise

Zweiter Teil

des Films von Preußens großer Königin
in 12 herrlichen Akten

Der Leidensweg der Königin Luise

Voller Spannung und in innerstem Mitgefühl begleiten wir die Idealgestalt der lieb- und leidensreichsten aller Königinnen auf ihrem nunmehr dornenvollen Lebenswege. Tragischen Geschickes, ungeheueren Geschehens sind wir Zeuge, das Preußen vernichtet, seine wundervolle Königin ins Grab bringt

Mady Christians

die geniale Darstellerin der unvergeßlichen Königin bringt uns dieses Geschick fühlbar nahe. Wenn sie lacht — wenn sie weint — wenn sie im Lachen leidet — das packt zutiefst an unsere Herzen, das leuchtet in den letzten Winkel unseres Mitempfindens

So sehen wir sie auf ihrer winterlichen, bitteren Flucht, auf dem unsäglich demütigenden Bittgang vor Napoleon, in der bezwingenden, erschütternden Sterbeszene. Wohl selten ist eine Frau so in Schönheit gestorben, wie Mady Christians mit einem sanften Lächeln als Königin Luise

Bezaubernd, hinreißend, beglückend als Königin,
packend in ihrem Leid, ihrem Dulden,
Erschütternd im lächelnden Verklärtsein ihres Sterbens
so erleben wir in Mady Christians — die Königin Luise

M. Wiemann . . . . . hervorragend als König Friedrich Wilhelm III
H. A. v. Schlettow . . . heißblütig-temperamentvoll als Louis Ferdinand
dazu eine Schar ausgewählter deutscher Künstler in den weiteren Rollen

Aus den weiteren Darbietungen heben wir hervor:
Das Entscheidungsspiel um die Ruhr-Meisterschaft 1928
Schalke 04 — Schwarz-Weiß, Essen

Tonhalle UFA **Theater**

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

3 ● ● ●

sind maßgebend für den Erfolg!

- Die sorgfältige Auswahl des Spielplanes
- Die einwandfreie Vorführung des Gebotenen
- Die künstlerische musikalische Illustration

AB HEUTE

Ein Standardwerk aus der Weltliteratur von
Karin Michaelis
Schwedens weltberühmter Erzählerin

Das gefährliche Alter . . . . . .

Der Lebensroman einer Frau, welche zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein
Wenn der Ehemann nur seiner Wissenschaft lebt, die Frau vergießt, können in der harmonievollsten Ehe Zustände erwachsen, welche unbedingt zur Katastrophe führen

Und doch . . . . . hat das Alter keine Gefahr, wenn man sich liebt und zusammen alt wird!

Diese Botschaft verkündet Karin Michaelis die große Menschenkennerin für alle, die es erleben
Ein Film aus dem Leben — Für das Leben!

II.

Fred Thomson und sein **„Silberkönig"** in der Wildwest-Sensation

Der Stierbändiger

Eine spannende, unheimliche Geschichte, aus einer unheimlichen Gegend. Es ist kein Vergnügen Prärie-Polizist zu sein, so romantisch sich die Sache liest, sind doch die „Kunden" des Wilden Westens Gesellen, welche weder Tod noch Teufel fürchten. Mord, Raub, Entführung sind an der Tagesordnung. Bill (Fred Thomson) aber schafft Ordnung, ihn stören weder die „bösen Geister" noch die viel schlimmeren Lebenden, er bringt alle zur Raison und gewinnt nebenbei noch die Liebe eines schönen Mädchens. Daß sein Freund „Silberkönig" ihm tatkräftig unterstützt, ist selbstverständlich

III.

Hochspannung

Eine Groteske von durchschlagendem Lacherfolg

Unterhaltung Wissen Leben

Im hawaischen Urwald.

Erinnerungen von Hans Soltau.

Es war noch völlig dunkel, als früh um fünf Uhr Ikumara, der japanische Diener, meldete, das Pferd stände bereit. Schnell noch einen Imbiß und wenige Minuten später trabte ich durch das noch in tiefem Schlummer liegende Kaanapali den Bergen zu. Die Dunkelheit störte mich nicht, kannte ich doch hier jeden Schritt; um so unangenehmer wirkte dagegen so kurz vor Tagesanbruch die Kälte. Die Nächte sind auf Hawai in einigen hundert Metern Höhe bedeutend frischer, als man es sich gemeinhin vorstellt. Bald war ich an der Honokawai-Schlucht angelangt, der ich jetzt folgen mußte. Im Schritt ging es bergan. Mein Ziel bildeten zwei Regenmesser, die von der meteorologischen Station in Honolulu aufgestellt waren und von uns regelmäßig abgelesen wurden.

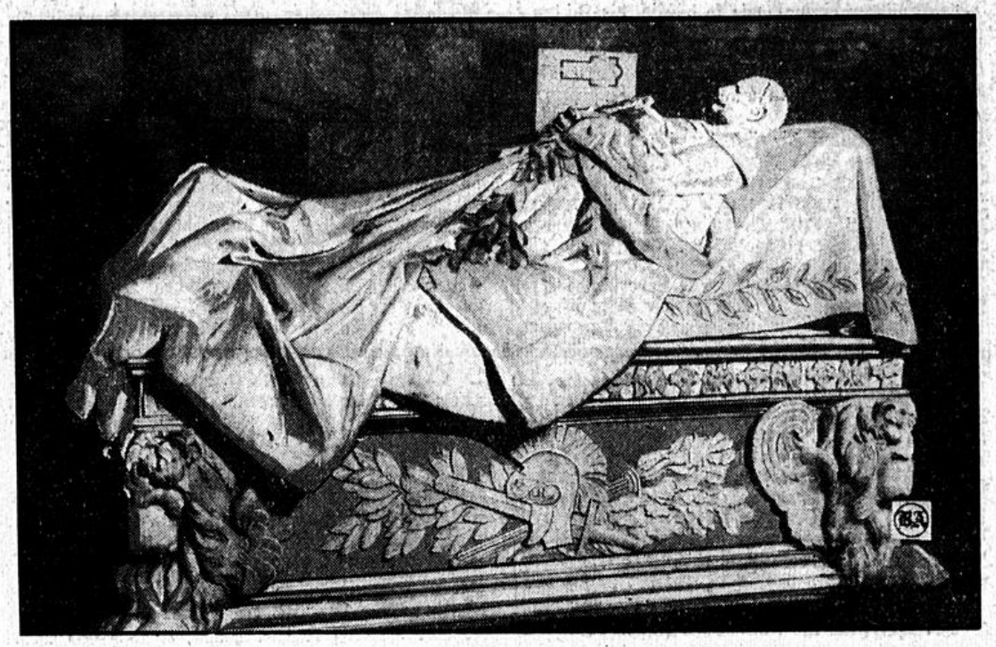
Nach halbstündigem Ritt hatte ich das Ende der Zuckerrohrfelder erreicht, als der Tag anbrach. Ein schmales silbernes Band umgrenzte einige Minuten lang den Kamm der vor mir liegenden Kukui-Berge und zeigte den Aufgang der Sonne an. Messerscharf zeichnete sich gleich darauf der Bergrücken von dem hell gewordenen Himmel ab, und nach wenigen Augenblicken war es lichter Tag. Ich hielt mein Pferd an und sah mich um. Ein wundervoller Anblick bot sich meinem Auge. Einige hundert Meter unter mir lagen die Häuser von Kaanapali inmitten wogender Zuckerrohrfelder; noch weiter unten wurde ihr Grün durch den schmalen weißen Streifen der Brandung vom Blau des Meeres getrennt. Rechts begrenzte die steil ins Wasser abfallende, mit üppigem Grün überwucherte, langgezogene Wand von Molokai den Blick, geradeaus erhob sich der leuchtende, rotbraune Kegel von Lanai. Weiter links schweifte der Blick ungehemmt über die im Frühsonnenschein glitzernde, leicht bewegte, unendliche Fläche des Pazifik. Ueber dem Ganzen das strahlende Licht der Sonne: es war ein Anblick, der, obwohl man ihn fast täglich genoß, immer wieder seine mächtige Wirkung auf das Auge ausübte. — Doch ich durfte mich nicht lange aufhalten. Noch ein langer Ritt lag vor mir. Ueber mit kurzem, trockenem Gras bestandene Hänge führte der Weg bergan. Bald zeigten sich einzelne niedrige Büsche, die allmählich höher wurden und näher zusammentraten; die ersten Koa-Bäume erschienen, wurden zahlreicher und schlossen sich enger aneinander. Durch zunächst noch lichten Hochwald war es ein bequemes, leichtes Reiten, der Weg ohne Schwierigkeit zu finden. Doch nach und nach bedeckte Unterholz von wahrhaft tropischer Ueppigkeit den Boden. Die zierlichen Baumfarne, mir fast bis zur Schulter reichend, schlugen über dem Wege zusammen, so daß ich kaum den Kopf meines Pferdes erkennen konnte. Dazwischen unzählige andere Pflanzen, die wie mit einer dichten, grünen Decke den Boden überzogen. Der selten benutzte Weg war nur schwer zu erkennen.

Jetzt gelangte ich an einen Seitenarm der großen Honokawaischlucht, den ich im Sattel nicht überqueren konnte. Ich mußte mich von meinem Pferde trennen. An eine lange Leine angepflockt, konnte es an einer lichteren Stelle bequem grasen; ich selbst streckte mich zu halbstündiger Rast ins Gras. Trotz der vorgeschrittenen Mittagsstunde war es unter den hohen Bäumen angenehm kühl. Köstlich schmeckte das mitgebrachte Frühstück, etwas kalter Braten, einige Bananen und die saftigen Mangos, dazu Kaffee aus der Thermosflasche. Hier stand auch der erste Regenmesser. Bald war er abgelesen, der Wasserstand notiert, das Wasser ausgeschüttet und der Apparat wieder in Ordnung gebracht, dann setzte ich meinen Weg fort, nunmehr zu Fuß. Mühsam ging es auf schmalem, steinigem Pfade durch dichtes Unterholz in die kaltfeuchte Schlucht hinab, noch mühsamer an der anderen Seite wieder hinauf. Oft mußte das Hiebmesser helfen, den Weg zu bahnen. Doch dann wurde es besser, das Unterholz lichtete sich, und schneller ging es jetzt bergan. Allerdings schien Vorsicht geboten. Der Boden war nicht ganz sicher. Risse und Spalten durchzogen ihn. Ein schmaler Weg führte an der Hauptschlucht hin. An ihn mußte man sich halten, wollte man nicht unangenehme Erfahrungen machen. Zunächst ging auch alles gut, doch dann ereilte mich mein Schicksal. Ich war vielleicht einen halben Meter zu weit nach rechts geraten, als ich den Boden unter mir nachgeben fühlte. Ehe ich noch wußte, wie mir geschah, sauste ich in einer Wolke von Pflanzen, Erde und Steinen mit großem Geprassel in die Tiefe, um auf dem Grund einer glücklicherweise nur 7 bis 8 Meter tiefen Spalte zu landen.

Da saß ich nun. Nachdem ich mich vom ersten Schrecken erholt hatte, überlegte ich mir meine Lage. Gefährlich war sie gerade nicht, konnte aber doch unangenehm werden, denn in Kaanapali würde man mich erst abends vermissen. Mein Proviant befand sich in der Satteltasche, nur etwas Schokolade hatte ich bei mir. Ich untersuchte nun meinen unfreiwilligen Aufenthaltsort näher. Der Spalt war glücklicherweise nicht breit, stellenweise nur ein bis anderthalb Meter. Die fast senkrechten Wände bestanden aus ziemlich festem Erdreich. Da gab es also die Möglichkeit, nach oben zu klettern. Ich bot alles, was an bergsteigerischen Kenntnissen von früher her noch in mir steckte, auf, und wie in einem Kamin schob ich mich nach oben. Mit den Absätzen schlug ich mir abwechselnd rechts und links „Tritte" in die Wände, wodurch die Füße Halt bekamen, und so kletterte ich langsam, aber sicher dem Tageslicht entgegen. Doch das Schwierigste kam erst zum Schluß. An der Oberfläche war die Erde sehr weich und gab den stützenden Armen keinen Halt. Immer wieder bröckelte sie ab, und große Schollen stürzten nach unten. Da half nur ein kühner Entschluß. Mit einem energischen Schwunge warf ich mich bäuchlings auf den Spaltenrand, mußte dabei allerdings einen neuen Sturz riskieren. Aber ich hatte Glück. Der Rand hielt, und ich konnte vorsichtig wieder auf festen Boden zurück kriechen. Das war also noch einmal gut gegangen. Allerdings sah ich böse aus. Ein heller Kakhianzug war für derartige Fahrten in die Unterwelt ja auch nicht die zweckmäßigste Bekleidung.

Es galt jetzt, die letzten paar hundert Meter zurückzulegen. Der Rest des Weges war auch der beschwerlichste. Er führte durch richtigen Urwald. Kreuz und quer lagen die mit feuchtem Moos überwachsenen Baumstämme. Bald mußte ich über sie hinweg klettern, dann wieder drunter durch kriechen. Die nachmittags regelmäßig über den Bergkamm kommenden Wolken hüllten den Wald in einen dichten, feuchten Nebel, kurz, es war recht ungemütlich. Man konnte wirklich vergessen, daß man sich unter dem Himmel der Tropen befand. Doch dann hatte ich auch das hinter mir. Der zweite Regenmesser war bald erreicht und mein Auftrag schnell besorgt. Dann trat ich den Rückweg an. Nach einiger Zeit befand ich mich wieder in niedrigeren, aber wärmeren Regionen, der nasse Anzug trocknete rasch, und ohne weiteren Zwischenfall langte ich am Abend in Kaanapali an. Die Stelle meiner „Versenkung", die ein großes schwarzes Loch schon von weitem kenntlich machte, hatte ich vorsichtig umgangen. Als ich nach vier Wochen wieder vorbei kam, war keine Spur mehr davon zu sehen. Der üppige Pflanzenwuchs hatte eine neue dichte Decke darüber gebreitet.

Zum 40. Todestage Kaiser Wilhelms I.



Am 9. März sind es vierzig Jahre her, daß Kaiser Wilhelm I. im Alter von 91 Jahren starb. Unser Bild zeigt den von Erdmann Encke 1894 geschaffenen Sarkophag des Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg.

Das Geheimnis des Müncheberger Kuriers aufgeklärt.

Vor einigen Tagen war bei Müncheberg ein Automobilist mit seinem Wagen verunglückt und schwer verletzt worden. Man glaubte es mit dem Kurier eines ausländischen, wahrscheinlich östlichen Staates zu tun zu haben. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Schriftstücke geprüft; es wurde festgestellt, daß der Verunglückte tatsächlich ein Mann namens Eckhoff ist, der aus Rußland stammt. Er ist aus seiner Heimat, dem Kaukasus, vor dem Kriege schon nach Amerika ausgewandert und 1915 in Kanada naturalisiert worden. Der Paß war echt, er trug die notwendigen deutschen Visa. Die Papiere in fremden Sprachen sind Geschäftsbriefe und Verträge. Eckhoff hat sich auf einer Reise nach Rußland befunden und ist an der deutsch-polnischen Grenze wegen Schwierigkeiten, die durch die geplante Mitnahme des Autos entstanden, wieder umgekehrt und wollte mit dem Wagen nach Berlin zurückfahren. Auf der Rückfahrt verunglückte er bei Meseritz und wurde ins Krankenhaus gebracht, der Wagen mußte repariert werden. Nachdem Eckhoff sowohl wie der Wagen wiederhergestellt waren, machte sich Eckhoff auf die Weiterfahrt nach Berlin und hat nun bei Müncheberg erneut eine schwere Panne gehabt. Er liegt jetzt noch im Müncheberger Krankenhaus.

Die Geheimnisse der Lotterie.

Das große Los ist, wie schon gemeldet, gefallen, nachdem es ungebührlich lange hatte auf sich warten lassen. Hoffnungen von Millionen sind enttäuscht, wieder haben sie vergebens geharrt und gehofft, daß das Glück diesmal nicht an ihnen vorübergehe. Nun bleibt ihnen nichts anderes übrig, als dem letzten Tag entgegenzufiebern, der die lange geübte Geduld noch einmal mit einer halben Million, mit der Prämie, belohnen wird. „Welche andere Macht kann heutzutage die Menschen für so wenig Geld tagelang glücklich machen und ihnen in ihren Träumen alle Wonnen der Zivilisation schenken?" So hat Balzac gefragt, der große Regisseur der „Menschlichen Komödie" und gründliche Kenner der menschlichen Herzen und Leidenschaften, und hat dabei die Lotterie gemeint, die in Paris seiner Zeit noch nicht einmal die große Rolle gespielt hat wie heute bei uns. Nach Hunderttausenden zählen die Lose, nach Millionen die Spieler — und die Träume, die Wünsche, die Hoffnungen, zählt niemand, die in dieser aufregenden Zeit der Ziehung genährt werden. Zum Greifen nahe ist die halbe Million, unzählige Hände strecken sich ihr entgegen in sehnsüchtiger Hoffnung, daß die Gunst eines einzigen Augenblicks alle Niederlagen des Lebens wettmachen, daß der eine große Treffer mit den Nieten aussöhnen werde, die das Dasein an die geplagten Menschenkinder zu vergeben hat. Aber nur wenige sind auserwählt, ein paar Glückskinder, die in der Masse der Pechvögel verschwinden, jener ungezählten Enttäuschten, die erst am letzten Tag aus ihren Träumen erwachen und den Fehlschlag aller ihrer Hoffnungen mit geheuchelter Gleichgültigkeit zu verdecken suchen. Dann gehen sie, die es noch bis vor kurzem mit den Optimisten („Jedes zweite Los gewinnt!") gehalten haben, mit fliegenden Fahnen ins Lager der Skeptiker über, die die Tatsache, daß ebenso auch jedes zweite Los verliert, für wichtiger ansehen, und sie schöpfen aus dieser pessimistischen Erkenntnis die Kraft zum Entschluß, dem Spielteufel hinfort zu entsagen. Sie geloben, nie mehr zu spielen, und sie werden ihren Schwur halten — bis zur nächsten Ziehung! Balzac, der sich in den Tiefen menschlicher Leidenschaften so gut auskannte, führt uns in einem seiner Romane eine Lotteriespielerin dieser Art vor. Da ist die Witwe Descoings, die viele, viele Jahre auf das Glück wartet — eine arme Rentnerin, die bescheiden wie eine Kirchenmaus lebt, um die Einsätze erschwingen zu können. Im einundzwanzigsten Jahr ewig enttäuschter Hoffnung legt sie sich ungewöhnliche Entbehrungen auf, um in der letzten Ziehung so hoch wie möglich setzen zu können; denn sie fühlt, daß das große Glück diesmal nicht vorübergehen wird . . . da stiehlt ihr ein Schurke die zweihundert Franken, die sie in die Matratze eingenäht hatte . . . sie kann nicht setzen, und was ihr das Schicksal einundzwanzig Jahre vorenthalten hat, erfüllt sich in dem Augenblick, da sie die Früchte ihrer Ausdauer nicht mehr ernten kann. Ein ahnungsloser Nachbar bringt ihr die Nachricht, daß ihre Nummer mit drei Millionen herausgekommen sei. Das überlebt die Aermste nicht . . . „nach zwanzig Jahren Geduld mußte dieser Schlag sie töten". Ganz sicher hat Balzac diesen Fall, bei dem man ein Hohngelächter zu hören vermeint, dem Leben entnommen. Denn auch dem Skeptiker, der die Leidenschaft des Spielers verlacht, muß es manchmal schwindeln, wenn er Fortunas groteske Einfälle erklären soll. Jener Fleischermeister konnte, wie die Akten der Staatslotterie ausweisen, mit derselben Nummer das Große Los einheimsen, und jenem Unglücksraben, von dem man im Eisenbahnkatastrophensommer 1926 las, reichte es nur zu zwei Eisenbahnunglücken innerhalb von vier Wochen. Wie oft kommt das Glück zu spät, wie oft verläßt der Mensch zu früh seine Fahne! Da war von einigen Jahren ein Arzt, der, wie die Witwe Descoings, jahrelang dieselbe Nummer spielt und schließlich ärgerlich die Flinte ins Korn wirft, um zu erleben, daß seine Nummer in der nächsten Ziehung prompt mit der halben Million herauskommt . . . und da ist jener Unselige, der berauscht einen Revers unterzeichnet, er werde, was er gewonnen, zu gleichen Teilen an zwei Vereine wegschenken . . . Er glaubte nicht ans Glück, sondern höhnte es. Und er gewinnt die halbe Million. Die Welt mit allen ihren Freuden liegt vor ihm, aber der Schwur verbietet ihm, durch die offene Pforte einzutreten; er mag nicht mehr zurück in Entbehrungen und Pfennigfuchserei, er endet die Groteske mit einem Revolverschuß. Mag sich jeder seine Philosophie zu dieser Wirklichkeit ersinnen. Fortuna ist keine Lichtbildgestalt, sondern ein Dämon, der sein Gefolge am Narrenseil führt. Sein Hohngelächter fürchten sie alle. Es ist das Geheimnis der Unverwüstlichkeit der Lotterie.

Der erste weibliche Prediger Deutschlands.



Fräulein Kuhnert, der schon seit Jahren die soziale Fürsorge der Anstaltsinsassinnen des Frauengefängnisses Fuhlsbüttel-Hamburg obliegt, hielt, wie gemeldet, ihre erste Predigt in der Anstalt. Ihre Amtskleidung besteht in einem talarähnlichen schwarzen Kleid und weißer Halskrause.

Molnar-Anekdote.

Franz Molnar, Dichter vieler entzückender Novellen, Romane und Komödien, heiratet eines Tages wieder. (Keine Angst, inzwischen hat er schon wieder ein paar mal geheiratet!) Und zwar den Operettenstar Sari-Fedak.

Am Hochzeitstag wird der vielaufgeführte Autor von der Braut gefragt: „Franz, warum hast du nicht den Frack angezogen?"

Darauf erwidert Molnar: „Den Frack? Teuerste, den trag' ich nur bei Premièren."

M. H.

Heitere Ecke.



In der Dorfschule.

„Was hast du da gerechnet — zehn Liter Milch und acht Liter Milch sind zwanzig Liter Milch? — Ich werde dir helfen, gleich zwei Liter Wasser in die Milch zu schütten!"

*

Die Köchin. „Köchin, worin unterscheiden Sie ein altes Huhn von einem jungen?" — „An den Zähnen." — „Ein Huhn hat keine Zähne." — „Aber ich!"



sollten die Kleinen nur mit
NIVEA
KINDERSEIFE
gewaschen und gebadet werden: Nach ärztlicher Vorschrift für die zarten Hautgewebe hergestellt und stark überfettet, dringt sie schonend mit weichem Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für die wichtige Hautatmung.
Preis 70 Pfg.



auch von Ihrem Friseur, daß er Ihre Haut vor dem Rasieren mit
NIVEA-CREME
einreibt. – Schmerzloses Rasieren, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg, und zwar dank des Eucerits, das *nur in der »Nivea-Creme« enthalten ist.* Die Wirkung der »Nivea-Creme« vor dem Rasieren und als tägliches Hautpflegemittel wird deswegen weder von Cold-Cremes noch von anderen Hautcremes erreicht. – Schachteln 20, 30, 60, 120 Pfg., Tuben 60, 100 Pfg.

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall in der Reichsbanknebenstelle in Altenburg.

Im Vorraum der Reichsbanknebenstelle in Altenburg versuchte ein Unbekannter, einem Boten der Dresdner Bank die gefüllte Geldtasche zu rauben. Ein anderer Bote eilte seinem Kollegen zu Hilfe. Der Angreifer zog darauf einen Revolver, feuerte mehrmals auf den Bankboten Erich Bernhardt, der schwere Lungenverletzungen erlitt und entkam unerkannt, ohne daß es ihm gelungen war, das Geld an sich zu bringen.

*

Sieben Tote bei dem Grubenunglück in Schlesien.

Zu dem Unglück auf der Wenzeslaus-Grube in Ludwigsdorf wird noch gemeldet, daß die bisher festgestellte Zahl der Toten sieben beträgt. Ein Bergarbeiter, mit dessen Tod ebenfalls zu rechnen ist, wird noch vermißt. Das Unglück entstand durch einen Ausbruch von Kohlensäure, die auf der Wenzeslaus-Grube besonders stark vorkommt. Aus diesem Grunde hat die Grube besonders scharf überwachte Schutzanlagen. Unter den Toten, die meist durch die Gesteinsmassen erschlagen wurden, befindet sich auch der Sohn des Generaldirektors der Fürstlich Pleßschen Unternehmungen, Bergreferendar Nasse. Der junge Mann befuhr zum ersten Male die Grube, um ihre Einrichtungen kennen zu lernen, und wurde so auf dieser ersten Einfahrt ein Opfer seines Berufes.

*

Die Wirkungen der Erdstöße in Italien.

Ein Erdbeben örtlichen Ursprungs, das sechs Sekunden dauerte, wurde in Messina verzeichnet. Schäden sind nicht angerichtet worden. Auch in Avellino bei Neapel wurden wellenförmige Erdstöße verspürt. Das Beben, das hier an verschiedenen Stellen leichten Schaden anrichtete, wurde auch in Reggio Calabria und in anderen Orten Calabriens verspürt. Die Erdbebenstöße dauerten hier zehn Sekunden. Die Bevölkerung flüchtete panikartig ins Freie, doch scheint es keine Menschenopfer gefordert zu haben. Das Beben wurde auch in Cosenza und Caconzaro verspürt, doch scheint der Herd in Messina und Reggio Calabria zu liegen. Eine weitere Meldung besagt: Es wurden zwei verschiedene Stöße wahrgenommen, von denen einer wellenförmig verlief. Das Präfekturgebäude von Reggio Calabria erhielt einen breiten Riß in der Fassade, und verschiedene Privathäuser wiesen Beschädigungen auf. Schäden werden aus den Städten Palma und aus Bangnaro gemeldet.

Nach einer Mitteilung des ärologischen Instituts in Messina ist dem Erdbeben ein sehr heftiger Sirocco vorausgegangen. Weiter wird berichtet, daß der Erdstoß verschiedentlich von einem überaus starken Getöse begleitet war, das die Panik der Bevölkerung vermehrte. Nach den inzwischen eingegangenen genaueren Meldungen sind Menschenopfer glücklicherweise nicht zu beklagen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß sich die Zementbauten in Reggio di Calabria sehr bewährt haben, so daß dort im Gegensatz zu anderen Orten auch fast kein Bauschaden angerichtet wurde.

Die gefährdeten Filmdamen.

Eine Warnung für junge Mädchen.

Frankfurt a. M., 8. März.

Passanten waren am Montag nachmittag in Frankfurt a. M. Zeugen eines Vorfalles in der Großen Eschenheimerstraße. — Ein Paar ging in der Richtung nach dem Eschenheimer Turm, sie, eine hübsche, junge, schlanke Dame, er, ein kleinerer Herr mit einem Lederkoffer. Plötzlich sprangen zwei Männer auf den Begleiter der jungen Dame zu, der eine ergriff ihn sofort am Arm und hielt ihm eine Ausweismarke vor die Nase.

„Kriminalpolizei!" Wenige Minuten später wurden die zwei nach dem Polizeipräsidium verbracht. Es handelt sich um eine Schwindlerangelegenheit, bei der wieder einmal, wie so häufig, die Filmindustrie herhalten mußte. In einer Mannheimer Zeitung erschien vorige Woche ein Inserat, wonach eine Anzahl blonder, hübscher, junger Damen bis zu 18 Jahren für Filmaufnahmen gesucht wurden.

Die Interessenten, die sich berufen fühlten, mit ... Porten oder Pola Negri in ernsthafte Konkurrenz zu treten, wurden durch einen Brief mit unleserlicher Unterschrift nach einem Mannheimer Kaffee bestellt, wo sie von einem Herrn empfangen wurden, der alle halbe Stunde eine andere Interessentin abfertigte. Er stellte sich als Dr. X. Y. Z. vor, sei ärztlicher Beirat des Süddeutschen Filmverbandes (?) und habe den Auftrag, junge Damen für Filmaufnahmen in der Nähe von Mannheim und in Frankfurt zu verpflichten. Zu diesem Zweck müsse er in Frankfurt eine ärztliche „Untersuchung" vornehmen, eine Maßnahme, die er damit motivierte, daß die Staraspiranten vor allem auch Motorrad- und Autofahren erlernen müßten. — Die Angestellte eines Mannheimer Kinos, die sich ebenfalls beworben hatte, schöpfte Verdacht, meldete ihre Bedenken der Mannheimer Kriminalpolizei und ließ sich leicht überreden, zum Schein auf die Sache einzugehen, um der Frankfurter Kriminalpolizei die Möglichkeit zu geben, den Herrn „Doktor" näher zu besichtigen.

Als dieser die junge Dame am Frankfurter Hauptbahnhof in Empfang nahm und mit ihr nach der Innenstadt ging, folgten ihm die Kriminalbeamten. Der Führer brachte unterwegs in Erfahrung, daß der Verfolgte eine den Behörden bereits recht gut bekannte Persönlichkeit sei und nahm ihn fest. Auf der Polizeiwache wollte er zuerst mit der Sprache nicht heraus, gab aber schließlich zu, daß er die Absicht hatte, seine Begleiterin nach einem Absteigequartier in der Innenstadt zu schleppen, um die „notwendigen Messungen" vorzunehmen.

Bei dem Verhafteten wurden Briefschaften beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß er noch mit einer Anzahl anderer junger Mädchen in Verbindung stand. Die Kriminalpolizei ist sich im Augenblick über die eigentlichen Absichten des falschen „Doktors" noch nicht ganz klar und prüft den Fall auf die Möglichkeit, daß hier ein Mädchenhändler in Frage kommt.

Ein neuer Transozeanflug geplant.

„Daily Expreß" zufolge beabsichtigt die englische Fliegerin Elsie Maykai, heute gemeinsam mit dem Fliegerhauptmann Hinchcliffs von dem Flugplatz Cranwell (Lincolnshire) aus in einem amerikanischen Eindecker aufzusteigen, um den Atlantischen Ozean in westlicher Richtung zu überqueren, falls das Wetter günstig ist. Die Fliegerin ist die dritte Tochter des bekannten Schiffsreeders Lord Incheape.

*

Vergiftungen in einer Autofabrik. In der Wäscherei der Automobilfirma Chrysler in der Flugplatzstraße in Johannisthal bei Berlin erkrankten vier Arbeiter unter eigenartigen Vergiftungserscheinungen. Zwei der Erkrankten mußte von der Feuerwehr erste Hilfe geleistet werden. Die Ursache der seltsamen Vergiftungen konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Vermutlich haben die Exhaustoren nicht einwandfrei gearbeitet. Ferner besteht die Möglichkeit, daß die Gullys für das abfließende Waschbenzol nicht in Ordnung waren, und daß die aufsteigenden Benzoldämpfe, die sich in größeren Mengen angesammelt hatten, den Unfall verursacht haben.

Ein großer Automobilschwindel aufgedeckt. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich zur Zeit mit der Aufklärung eines großen Automobilschwindels. Im Verlaufe der Ermittelungen wurde der Berliner Automobilhändler Willi Haucke von der Kriminalpolizei verhaftet. Im Zusamenhang mit dieser Angelegenheit werden schwere Beschuldigungen gegen den Rechtsanwalt Dr. v. Strantz erhoben, der, wie behauptet wird, sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben soll. Gegen Rechtsanwalt Dr. v. Strantz ist Strafantrag erstattet worden. Der Automobilhändler Haucke hat es verstanden, seine Zahlungsgeschäfte von privaten Geldgebern bevorschussen zu lassen, und eine große Anzahl alter Automobile an seine Kunden „weiterverkauft". Diese Wagen wurden zum Teil nicht geliefert, zum Teil kam es den Abnehmern lediglich darauf an, die Automobile zu geringem Preise weiter zu verschleudern, obwohl die Wagen unter Eigentumsvorbehalt von Haucke verkauft worden waren. Nach den bisherigen Ermittelungen beträgt der Schaden, den die Geldgeber Hauckes erlitten haben, etwa 50 000 Mark.

Kunert bleibt in Haft. Im Moabiter Justizpalast fand ein Haftprüfungstermin für den Bankier Kunert, der unter dem dringenden Verdachte des Aufwertungsbetruges in Haft genommen wurde, statt. Die Staatsanwaltschaft widersprach der Haftentlassung, da Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr in Frage kommen könnte. Der Vorsitzende verkündete, daß nach genauer Prüfung der Sachlage der Haftentlassungsantrag abgelehnt werden müsse.

Die Aermsten bestohlen. Die Berliner Kriminalpolizei hat die 26 Jahre alte Erna Stegemann festgenommen, die monatelang hilflose und gebrechliche Greise und Greisinnen bestohlen hat. Ihre arglosen Opfer, deren Vertrauen sie zu gewinnen verstand, erzählten ihr fast immer, wo sich ihre Ersparnisse befanden. Mit der Bitte um ein Glas Wasser veranlaßte sie die alten Leute, die Wohnstube zu verlassen und stahl unterdessen die Notgroschen. Bisher konnten ihr etwa 90 Fälle nachgewiesen werden.

Selbstmord eines Greises. In Berlin-Steglitz stürzte sich aus seiner in der dritten Etage gelegenen Wohnung der 78jährige Major a. D. v. Glasenapp auf den Hof des Grundstückes hinab. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod infolge Schädelbruchs feststellen. Nach den polizeilichen Ermittelungen hat der Major Selbstmord infolge Schwermut verübt.

Lindbergh kommt nach Berlin. Zu der Ablehnung der goldenen Medaille des Repräsentantenhauses durch Lindbergh bemerkt Rumeur, daß Lindbergh damit dem Repräsentantenhaus eine Rüge erteilen wollte, weil es seinen Vater, als dieser während des Krieges sich für den Frieden einsetzte, als Germanophilen und Verräter behandelte. Lindbergh, der demnächst nach Europa kommen wird, wird über Paris und Berlin reisen, um seine zahlreichen nordischen Verwändten zu besuchen.

Großer Heidebrand. Im Landkreise Harburg, in der Umgegend von Otter, sind etwa 1400 Morgen Heide durch fahrlässige Brandstiftung zerstört worden. Ein sechzehnjähriger Hausson hatte Gras angezündet. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und konnte erst nach vielstündiger Arbeit eingedämmt werden. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Töblicher Verkehrsunfall. Auf der Dorfstraße von Geibsdorf bei Lauban (Schlesien) riß der Chauffeur eines Geschäftsautos seinen Wagen herum, um zu vermeiden, daß ein von einem Fuhrwerk abgesprungenes Kind überfahren werde. Das Auto fuhr in den Graben und überfuhr dabei einen zehnjährigen Knaben, der sofort tot war. Ein anderer Knabe wurde leicht verletzt.

Liebestragödie. Aus Heidelberg wird gemeldet: Im Walde bei Ziegelhausen wurden der 24jährige Privatdetektiv Heinrich Bauer aus Hamburg und ein 16jähriges anscheinend auch aus Hamburg stammendes Mädchen tot aufgefunden. Sie waren, wie die Ermittelungen ergaben, nach Heidelberg gefahren, um hier, offenbar aus Liebeskummer, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der junge Mann hat das Mädchen und sich selbst erschossen.

Silberdiebstahl in einem Schloß. Aus einem Schloß an der Oise in der Gegend von Fresneux-Montcheareuil (Frankreich) sind zwei wertvolle Teppiche und sechs kostbare Bilder aus dem 17. Jahrhundert gestohlen worden. Die Diebe drangen über Nacht unbemerkt in das Schloß ein. Es scheint sich um Sachverständige zu handeln. Der Schaden wird mit mehreren Millionen beziffert. Das Schloß gehört der Gräfin Balierov.

Verhaftung von 342 Mitgliedern einer italienischen Räuberbande. Wie die Blätter berichten, hat die Polizei in Sizilien eine Bande von 462 Dieben festgestellt, die viele Totschläge, Beraubungen und andere Vergehen begangen haben. 342 Mitglieder der Bande wurden bisher festgenommen.

Vier Brandstifter zum Tode verurteilt. Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte unter Versagung einer Amnestie vier Angeklagte wegen einer zu konterrevolutionären Zwecken verübten Brandstiftung in der Dubrowschen Papierfabrik im Gouvernement Leningrad zum Tode. Der Brand hatte einen Sachschaden von eineinhalb Millionen Rubel verursacht.

Chinesische Räuber entführen einen Jesuitenpater. Nach einer Havasmeldung aus Schanghai ist ein französischer Missionar, der Jesuitenpater Hugon, von Räubern in der Gegend von Hai-Tschau, nördlich von Kilnsu, entführt worden.



Ein Vergleich

Wie der Staubsauger durch bloßes Saugen den Staub entfernt, so zieht Suma durch seine wunderbare Sprudelwirkung schon beim Kochen allen Schmutz aus der Wäsche.

Das verdankt Suma neben seinem hohen Seifengehalt seiner ganz neuartigen Zusammensetzung. Es entwickelt beim Kochen einen lebendigen Strom von Seifenbläschen, die den Schmutz förmlich herausspülen. – Betrachten Sie die Lauge nach dem Kochen, und beachten Sie wie viel mehr Schmutz Suma aus der Wäsche herausgeholt hat als andere Waschmittel!

Suma macht Waschbrett und Bürste überflüssig und gibt ohne schädliche künstliche Bleichwirkung eine blütenreine Wäsche, – jedes Fädchen unversehrt!

SUNLICHT GES.
MANNHEIM

Immer wieder billiger

Schweinefleisch durchwachsen	bei 5 Pfd.	0.75
Schinken	bei 5 Pfund	0.85
Rindfleisch frisches,	bei 5 Pfd.	0.80
Gefrierfleisch	bei 5 Pfund	0.55
Speck geräuchert,	bei 5 Pfund	0.75
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	1.45
Flomen	bei 5 Pfund	0.75

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Der Sonntagsbraten

Kalbskeulen	Pfd.	0.80
Brust und Nacken	Pfd.	0.70
Kalbsragout	Pfd.	0.60
Kotelett und Nacken	Pfd.	1.00
Rollbraten	Pfd.	1.00
Rouladen	Pfd.	0.80
Gehacktes	Pfd.	0.75

Zum Wurstmachen!

Fr. Rindfleisch o. Knochen		1.00
10 Meter Därme		1.00
Bratwurst grob u. fein	Pfd.	1.00
Jagdwurst	Pfd.	1.00
Fleischwurst	Pfd.	0.80
Polnische (Spezialität)	Pfd.	0.90
Knackwürstchen	Pfd.	0.90
Luftrock. Mettwurst	Pfd.	1.50
Zungenwurst		1.00

Freitag und Samstag
Ganze Eisbeine 0.65
Schwartemagen 0.85

Wiederverkäufer Preisermäßigung

Lenzo Lenz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Ungarn-Ruh
der bequeme
Gesellschafts- u. Straßenschuh
in großer Auswahl
Alleinverkauf
Eickmann
Schuhwarenhaus
Ecke Buddenbergstraße und Trankgasse



Kinder-Anzüge
aparte Neuheiten
Feinste Qualitäten – mustergültige Verarbeitung – modernste Formen
Durch Ersparnis riesiger Unkosten enorm billige Preise
Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden – Keine Schaufenster

Reparaturen sind Vertrauenssache!

In meiner Spezial-Abteilung werden sämtliche Reparaturen an Radio-Apparaten, Kopfhörern, Lautsprechern, Akkumulatoren u. s. w. fachm. ausgeführt

Ueberwachung Ihrer Radio-Anlage.

Durch meinen Akku-Dienst haben Sie stets einen empfangsbereit. Akkumulator. Jed. Aerger, wie er bish. war, wird Ihnen erspart. Melden Sie sich noch heute dazu an

Radio-Kirsch, Erstes u. größtes Spezialhaus am Platze. **Bochum, Brückstr. 11**

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 11. März. 9: Ev. Morgenfeier. Leit.: Pfarrer D. Dusse-Essen. Mus. Leit.: K. Beer. ● 11: Privatdoz. Dr. Barthel-Köln: Ueber Goethe. ● 11.20: A. de Burg: Belgien, Land und Leute. ● 11.40: Köln: E. Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 12.30: Gedenkrede des Vors. des Reichsverb. der Deutschen Presse Richter am Möser-Denkmal in Osnabrück. ● 13: Köln: Funkorch. Sologuartett Eupen. Leit.: Ensoldt. ● 14.30: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.15: Albrecht Dürer. ● 15.45: Waldstadion Aachen: Länderfußballspiel Luxemburg—Westdeutschland (2. Halbzeit). ● 17: Belgische Stunde. Ausf.: Josefa Kastert (Violine), E. Grape (Klavier), P. Apel (Rezit.). Aus Gedichten von Verhaeren. — Frand: Sonate A-dur. — Maeterlind: Rez. aus dem „Leben der Bienen." ● 18: Köln: Liturgische Passionsmusik nach dem Evang. Matthäus. Die einstimmigen Sätze nach dem Gregorianischen Choral gesungen von Kölner Geistlichen. Kölner Domchor unter Domkapellm. Prof. Mölders. ● 19: D. A. H. Schmitz: Aus eigenen Werken. ● 19.35: Köln: Funktanzstunde. ● 20.15: Köln: Bunter Abend. Ausf.: Thea Gumnich-Hollmann (Sopr.), Klära Hansen (Sopran), Helene Guermanowa (Alt), Müller-Raven vom Stadttheater Aachen (Tenor), Holwe (Bariton), Wertens vom Kölner Opernhaus (Baß). Funkorch. Händel: Ouv. Julius Cäsar. Arie der Kleopatra. — Gluck: Reigen und Arie aus Orpheus und Eurydike. — Mozart: Gavotte aus Idomeneo. Duett aus Zauberflöte. — Beethoven: Arie aus Fidelio. — Weber: Ouv. Abu Hassan. Ozean-Arie aus Oberon. — Marschner: Melodram aus Hans Heiling. — Kreutzer: Szene aus dem Nachtlager in Granada. — Lortzing: Arie aus Zar und Zimmermann. — Wagner: Ballettmusik und Gebet aus Rienzi. — Wolf: Vorspiel und Arie aus Corregidor. — Goetz: Arie aus Der Widerspenstigen Zähmung. — Brüll: Bataarie aus dem goldenen Kreuz. — Schillings: Von Spielmanns Leid und Lust aus Der Pfeifertag. — Strauß: Aus dem Rosenkavalier. — Anschl.: Sportbericht. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leit.: Ensoldt.

Montag, 12. März. 13.05: Köln: Funkorch. Solist: Konzertm. Pensis. ● 16.05: Köln: Marie Theres v. d. Wyenbergh: Volksbildungsbestrebungen. ● 16.25: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 16.45: Bolch-Bonn: Die Aufgabe der modernen Geflügelzucht. ● 17.05: Das Ereignis des Tages. ● 17.15: Pädagog. Akademie Bonn. ● 18: Cembalo und Flöte. Cembalo: Wenz. Flöte: Stichtenoth. Bach: Sinfonie für Cembalo aus der C-moll-Partita. — Sonate für Flöte und Cembalo. — Galuppi: Sonate D-dur für Cembalo. — Quantz: Andante aus dem Flötenkonzert in G-dur. — Donizetti-Beriot: Melodie. — Mozart-Beriot: Quel suono. — Mehul: Gavotte. — Rameau: Menuett und Tambourin. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Prof. Kuckhoff: Das Zeugnis und der Beruf. ● 20: Köln: „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper inn 4 Aufzügen von Mozart. Mus. Leit.: Buchlötter. — Anschl.: Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 13. März. 13.05: Kapelle Mario Jeglio. ● 15.45: Else Bordemberge: Kinderstunde. ● 16.10: Rektor Simon: Kasperl in Aegypten. ● 16.50: Das Ereignis des Tages. ● 17: Studienrat Brüls: Aus dem Leben der höheren Schule: Osterjorgen. ● 17.30: P. Westheim: Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten. ● 18: Funkorch. ● 19.10: Köln: Dr. Wichterich: Mensch und Wirtschaft. ● 19.30: Kammermusik d. Capet-Quartetts. ● 21: Kabelübertragung aus London: Kammermusik altenglischer Tonsetzer. Mitw.: Gladys Palmer (Alt), Londoner Kammerorchester. Purcell: Orch.: Dramatic music. — Als der Mai zuerst in Blüte stand (16. Jahrh.). — Blow: Wende nicht die schönen Augen weg. — Purcell: Auf dem Gipfel des Richmondhügels. — Corelli: Concerto grosso Nr. 8. — Delius: In Brasil. Im Garten des Serails. Seidenschuhe. — Mozart: Divertimento in D. — Dibdin: Ouv. Die Matrone von Ephesus. — Anschl.: Meldungen, Sport

Mittwoch, 14. März. 13.05: Funkorch. Solist: Leonardo Aramesco. ● 15.45: Stadtbibliothekarin Dr. Hanna Meuter: Volksbücherei und Frau. ● 16.30: Prof. Herting: Die Fürsorge für die Geisteskranken. ● 17: Das Ereignis des Tages. ● 17.15: F. V. A. Dr. Hammer: Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. ● 18: Vesperkonzert der Mundharmonika-Kapelle des Bundes deutscher Jungmannen. ● 19.15: Prof. Stier-Somlo: Moral in Wirtschaft und Recht. ● 19.45: Prof. Brüggemann: Deutsche Kulturgeschichte. ● 20.15: Rudolf Rieth: Gute Laune und frische Fahrt. Ein Streifzug von Walther von der Vogelweide bis Joachim Ringelnatz. Funkorch. Leit.: Graef. — Anschl.: Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 15. März. 13.05: Kapelle Rebicek. ● 16.50: Rezitationsstunde Fr. K. Hoefert: Blühendes und welkendes Rokoko. ● 17.25: Das Ereignis des Tages. ● 17.35: Luise Straus-Ernst: Klavierioli. — Kodaly: Sonate. — Hindemith: Sonate. Freude an Malerei und Plastik. ● 18: Kammermusik, ausgef. von Prof. Jarnach (Klavier), Maurits Frank (Cello). — Jarnach: ● 19.15: Privatdoz. Dr. Heinermann: Einf. in die spanische Sprache. ● 19.45: W. Ihlenburg: Wasserstoff und Sauerstoff. ● 20.15: Robert-Koppel-Abend. Funkorch. Linde: Vater Rhein, Marsch. — Stransky: Süß ist das Geheimnis uns'rer Liebe. — — Goetze: Im Wirtshaus Zum Greifen in Dinkelsbühl. — Engelberger: Da fällt vom Himmel ein Stückerl Musik. — Ruch: Frühling. — Waldteufel: Ein Sommerabend. — Reitinger: Am Hildesheimer Dom blüht ein Rosenstrauch. — Lecocq: Ja, grad' die Blonden. — Volksballaden: Berliner Moritat. Fritze Bollmann. — Offenbacher-Binder: Ouv. Orpheus in der Unterwelt. — Bergmann: Das Zugpflaster. — Thoma: Der Postsekretär im Himmel. — Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit, Charakterstück. — Ager: Vergib mir, mein Liebling. — Eisemann: Doch wirst du einst mir gehören. — Lander: Im Erlengrund steht eine alte Mühle. — Berlin: Russisches Wiegenlied. — Ripp: Denk an mich. — Bonz-Jaffe: Frag nicht den Großpapa, frag' nicht die Großmama. — Raymond: Gott sei Dank, heut' bin ich ledig. — Kollo: Zwei rote Rosen, ein zarter Kuß. — Weiß: Im Klavier ist eine Katze drin. — Krome: Ein Grund zum Trinken. — Anschl.: Meldungen, Sport, Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 16. März. 13.05: Funkorch. Solist: P. Graef. ● 16: Irene Triesch: Ibsenforschung. ● 16.20: Das Ereignis des Tages. ● 16.30: Rektor Simon: „Wie der Lachsiddi König wurde", ein Märchen von Kottmann-Schleißing, und „Die nordische Nibelungen-Sage". ● 17.30: Dr. Laut: Die Fürsorgeerziehung. ● 18: Funkorch. Solist: A. Steinmann. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. ● 20.15: Zur Erinnerung an Henrik Ibsens 100. Geburtstag. „Wenn wir Toten erwachen". Ein dramatischer Epilog in drei Akten von Ibsen. Pers.: Professor Arnold Rubek, Bildhauer; Frau Maja Rubek; der Badeinspektor; Ulfheim, Gutsbesitzer; eine reizende Dame (Irene); eine Diakonissin. Dienerschaft, Badegäste und Kinder. Der erste Akt spielt in einem Badeort an der Küste; der zweite wie der dritte Akt bei einem Sanatorium im Hochgebirge. — Anschl.: Meldungen, Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 17. März. 13.05: Funkorch. Solist: H. Holwe. ● 16: A. Wurbs: Funktechnik. ● 16.30: Berlin: Fortbildungskurse für Beamte. Min.-Dir. Dr. Thieme: Reformen in der preußischen Justizverwaltung. ● 17: Annemarie Wißdorff: Schmutz und Schund. ● 17.30: Prof. Hale: Einf. in die englische Sprache. ● 18: Funkorch. Leit.: Ensoldt. Klaviersolo: W. Wiesch. ● 19.10: Dr. K. Lehmann: Der soziale Gedanke in der deutschen Literatur. ● 19.30: Rezitationsstunde Br. Schoenfeld. Gerhart Hauptmann: Till Eulenspiegels Erzählung auf der Hochzeitsgesellschaft. ● 20: Staatspolitische Kundgebung der Republikanischen Arbeitsgemeinschaft Köln aus dem Großen Saal der Kölner Bürgergesellschaft. Heinrichs: Volk. (Freie Chorvereinig. Köln). — Festrede des Reichstagsabg. Joos, M.-Gladbach. — Angerer: Märzluft. ● 21: Lustiger Abend mit Eugen Transky (Tenor), W. Auerbach u. a. Als Einlage: „Im Oelpott". Hörspiel von Halling. — Anschl.: Meldungen, Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Auto-Batterien Radio-Accumulatoren
repariert schnell u. preiswert
Accumulatoren-Industrie
G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Empfehle frisch eingetroffen:
Schellfisch, Kabliau, Schollen, Rotzungen, Steinbutt, Seezungen, Hecht und Karpfen Rohebückinge, Sprotten Monikendamer Bratbückinge
Dutzend 1.20 Mk.
Ferner:

ff. Bismarckheringe	Stück	-.10 M.
Rollmöpse	2 Stück	-.25 M.
Salzgurken	3 Stück	-.20 M.
Essiggurken	Pfd.	1.25 M.
Senfgurken	Pfd.	-.95 M.
Stangenkäse	Pfd.	-.50 M.
Mainzer Käse	10 Stück Rolle	-.50 M.

Wilh. Otto Dieckmann
Bochum
Rottstraße 8/10 Fernruf 244



in allen Preislagen und großer Auswahl,
Seidene Unterwäsche, Hüftformer, Strümpfe, Leibbinden
H. Dyckhoff
Kortumstraße 25

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46. Telefon 613/696.

Kistners in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

RADIO

Telefonbuchsen vernickelt	-.03
Funkdosen Preßmasse	-.15
Funkdosen Porzellan	-.20
Wachsdraht 2 mal Baumwolle umsponnen	-.02
Detektor m. gutem Kristall	-.75
Porzellan Hebel Blitzschutz	-.55
Antennenlitze Ia. Qualität	-.04

ALSBERG

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Vorboten des Frühlings — Die neuen Mifa-Modelle sind eingetroffen. Genießen Sie die ersten Sonnentage. Eilen Sie auf dem Mifa-Rade hinaus in die neu erwachende Natur. Nutzen Sie es als billigstes Verkehrsmittel für die Fahrt zur Arbeit!

FABRIK-VERKAUFSTELLE KATALOG GRATIS
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker
Internat. Berlin, Sportpalast 4.3.28. 3-Stundenrennen, Sieger: **Mifa** *Miethe-Buschenhagen auf*

1 125
Schnelle Hilfe
bei schmerzhaften Brandwunden, bei Quetschung, wunden Stellen, Flechten und Frostbeulen ist in jedem Hause erforderlich. Wenn Sie ständig eine Schachtel
Meurasan
liegen haben, können Sie sofort die Schmerzen damit lindern. Die Heilung selbst erfolgt in überraschend kurzer Zeit. Diese wundervolle schon längst bewährte Haussalbe können Sie so vielseitig anwenden, daß Sie mit Ihrer Beschaffung nicht lange mehr warten sollten. Nur nützen und helfen kann es Ihnen. Alle Apotheken führen „Meurasan", sonst schreiben Sie an den Alleinhersteller 1279
O. R. Rheinhold Jahn, chem. pharmaz. Fabrik, Meura, Thüringer Wald, der Ihnen die nächste Bezugsquelle nachweist

Ein weiß. Kleid u. Kränzch. zu verk. Amtsplatz 6, 2. Et.

Weißer Kücheherd, große Badewanne sortzugsh. billig zu verkaufen. Bitner, Bülowstr. 16, Hrth.

Auto-Reparatur-Werkstatt m. gr. Hof u. Unterstand zu verkauf. Gute Exist. Erford. 1500—1800 Mark. Näh. Carl Steiner, Humboldtstr. 34.

Adler. Personenwagen 6-Sitzer, 12/34 PS, fahrber., m. elektr. Licht, bill. zu verk. Angeb. unt. K. K. 27228 an die Gesch.

Die Schlager der Radiosaison 1928
N&K **Lautsprecher Trilonuk 30.50**
Kopfhörer Kt7 ..... 8.75
Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!
Radio-Kirsch Brückstr. 11

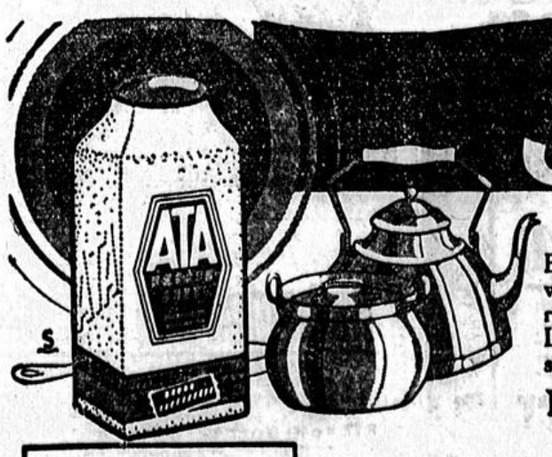
Wir schlagen jeden Preis!
1 kompl. Loewe-Anlage besteh. aus: 1 Loewe-Gerät, 1 Anodenbatterie, 1 Akkumulator, 2 Spulen, 1 Antenne, 1 Lautsprech. **68.-**
1 kompl. Detektor-Anlage bestehend aus: 1 Apparat, 1 Detektor, 1 Hörer, 1 Antenne, Draht und Stecker **8.90**
Die billigste Bezugsquelle für Bastler! Zahlungserleichterung!
Schürmann & Co.
Bochum, Buddenbergstraße 10 / Telefon 2922
Essen · Elberfeld · Köln

Gratis-Kaffee
Jeder Kunde erhält bei Einkauf von 1 Pfund Kaffee
1/2 Pfund von derselben Sorte **gratis!**
Stündlich frische Röstung
Kaffee-Rösterei und -Import **Jonkmanns**
Kaiserstrasse 12

MÖBEL
ohne **1 Pfg.** Anzahlung

Bettstellen	Ledersofas
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauxspiegel
Chaiselongues	Auszieh-Tische
Kommoden	Tische, Stühle etc.

Herren- und Damen-Garderobe
Geringe Anzahlung!
M. Tolcziner
Bochum
jetzt ABC-Straße 9



Und nur bei Aluminium-Sachen
da muß man's etwas anders machen.
Bei Aluminium nimmt man das bewährte Putzmittel „Ata" trocken und reibt auch mit einem trockenen weichen Lappen nach. Gerade für Aluminiumsachen eignet sich Ata vorzüglich.
Neu bleibt alles durch — **ATA**
ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel. Kennen Sie es schon?
Preis 20 Pfennig

Auf Kredit

kaufen Sie

Herren- und Knaben-
Damen- und Backfisch-

Kleidung

in den modernsten Formen und Farben zu bekannt billigen Preisen, gegen bequeme Ratenzahlungen, die Sie selbst bestimmen. Größtes Entgegenkommen bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Ausbezahlte Kunden erhalten Ware auch

ohne Anzahlung

Große Auswahl in

Einsegnungs-Anzügen

Hosen, Windjacken, Sportanzügen, Grubenkleidung und blauer Arbeitskleidung

Gebr. Brand

Bochum, Hellweg 1

KAUFT Krefft HERDE



Es gibt nichts Besseres!

Billige Konserven

bester Ersatz für teures Gemüse!

Gemüseerbsen	2 Pfund-Dose	**0.68**
Erbsen mittelfein	2 Pfund-Dose	**1.00**
Karotten	1 Pfund-Dose	**0.28**
Brechbohnen	2 Pfund-Dose	**0.60**
Schnittbohnen	2 Pfund-Dose	**0.58**
Pfifferlinge I	2 Pfund-Dose	**1.15**
Pflaumen	2 Pfund-Dose	**0.70**
Erdbeeren	2 Pfund-Dose	**1.65**
Birnen	2 Pfund-Dose	**0.78**
Ananas	2 Pfund-Dose	**1.30**

Auf alle Waren 5 % Rabatt!

Gebr. Lüdinghaus

Clemensstr. 2, Hattingerstr. 57, Dorstenerstr. 57, Laer: Wittenerstr. 88a

---

Zur Blutreinigungskur

genügt nicht irgend ein Abführmittel, das nur die Verdauung stört aber für die Kur keinen praktischen Wert hat. Wenn Sie erproben wollen, wie wohlbekömmlich eine richtige Frühjahrs-Blutreinigungskur ist, wie sie den Stoffwechsel belebt, die Nerven stärkt und das Allgemeinbefinden bessert, so machen Sie Chemiker Sybels Hefekur. Preis nur 2.— Mark. Reines, gesundes Blut läßt keinen Rheumatismus aufkommen. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit". **Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Drogerie Störing, Hellweg 1** L284

VergessenSienicht

bei Bedarf von

Möbeln

aller Art sowie

Herden / Federbetten

usw. das

allbekannte Möbelhaus

W. Limpinsel

Alleestr. 92

Es ist nachweisbar die **beste und billigste Bezugsquelle** für **gute Wohnungs-Einrichtungen** 15162

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre

Tapeten

in unserer Verkaufsstelle

Hattingerstraße 65

kaufen. Der weiteste Weg lohnt sich

Tapeten-Fabriken Mohr & Co.

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**

vernichtet in 1 Min. d. bekannte „**Kampolda**" nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Sämtliche

Wurstwaren

ohne Zusatz von Gefrierfleisch

	per Pfd. Mk.
Frisch durchw. Schweinefl. ohne Beilage	**0.90**
Flomen	**0.90**
Eisbein im Ganzen	**0.70**
Schweinepfoten	**0.40**
Kotelett	**1.10**
Rindfleisch elg. Schlachtung	1.10 **1.00**
Rollschinken	**1.50**
Schinkenspeck	**1.50**
Schinkenecken	**1.40**
Nußschinken	**1.60**
Geräucherter fetter Speck	**1.10**
Geräuch. durchwachs. Speck	**1.10**
Cervelatwurst	**2.30**
Beste Leberwurst	**0.80**
Kalbsleberwurst	**1.00**
Hess. Leberwurst	**1.00**
Thür. Knoblauchwurst	**0.90**
Thür. Schmierknoblauchwurst	**0.90**
Fleischwurst	**1.20**
Jagdwurst	**1.30**
Braunschweiger Schmierwurst	**1.30**
Rotwurst	**1.10**
Fleischwürstchen	**1.30**
Schwartemagen	**1.10**
Zungenwurst	**1.30**
Beste geräucherte Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	**1.60**
Feine und grobe Bratwurst	**1.30**
Plattenfett besonders billig	**0.60**
Nierenfett, frisch u. ausgebrat.	**0.50**

Echt westfälischer

Knochen-Schinken

Ia. trockene Ware per Pfund **1.70**

Besonders preiswert

Plockwurst **1.80**

Ia Mastkalbfleisch

zu billigstem Tagespreis

Jean Meyer

Heinrichstr. 7. Tel. 1145

---

3 neue prachtvolle

Pianos

zu günstigen Bedingungen in nur gute Hände zu verleihen oder zu verkaufen. Adressen v. Interessenten erbeten unter 3179 a. d Westd. Ann. Exped. Dortmund, Postfach 701

Citroen-Automobile

Personen- und Lieferwagen

General-Vertretung und Verkaufsstelle:

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Hernerstraße 22

LG 13 **Telefon 3933**

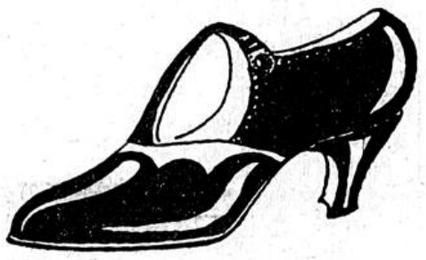
Der moderne Schuh

gut und billig









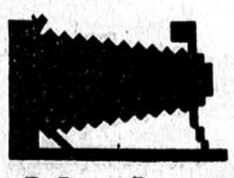
Schuh-Mode Frühjahr 1928

Wiener-, Brüsseler- u. Pariser-Modelle in großer Auswahl vorrätig

Kinder-Lackbesatz-Stiefel mit farbigem Einsätzen 20/22 **4.50,** 18/19	**3.95**
Kinder-Stiefel braun und schwarz, gute haltbare Qualität 25/26 **4.75,** 23/24	**4.25**
Knaben-Strapazier-Stiefel mit Holznagelten Böden 31/35 **6.25,** 27/30	**5.50**
Rindbox-Schnür-Stiefel breite bequeme Form 31/35 **7.75,** 27030	**6.90**
Halb-Schnür-Schuhe für Knaben und Mädchen, . . braun 31/35 **8.50,** 27/30 **7.90,** . . . . schwarz 31/35 **7.50,** 27/30	**6.75**
Braune Mädchen-Spangen mit Krepesohlen 31/35 **11.50,** 27/30	**10.50**
Roß-Chevreaux-Damen-Spangen in verschiedenen Ausführungen 9,75, 8.50,	**6.75**
Damen-Lack-Spangen mit und ohne Wildleder-Garnitur, verschiedene Modelle 14.50, 12.50,	**11.50**
Feinfarbige Damen-Spangen mit Block- und L. XV Absätzen, in allen Modenfarben vorrätig 16.50, 14.50,	**12.50**
Wildleder Damen-Spangen grau, braun und schwarz, mit L, XV und Trotteur-Absätzen	**14.50**
Braune Boxcalf-Spangen erste Fabrikate, feinste Rahmenarbeit, sehr preiswert 18.50, 16.50,	**14.50**
Herren-Rindbox-Stiefel spitze und breite Form, weiß gedoppelt	**9.75**
Herren-Roß-Chevreaux-Stiefel mit und ohne Derbyschnitt, Lackkappe . . 11.50,	**10.75**
Herren-Halbschuhe spitze Form, weiß gedoppelt . . . . . Lack **12.50,** braun **10.50,** schwarz	**8.50**
Braune Herren-Wildl.-Halbschuhe mit brauner Lederverzierung	**14.50**
Herren-Halbschuhe mit Krepe-Gummisohlen, schwarz **14.50,** braun	**15.50**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Fucklenbroich



Rollfilm-Kamera	6×9	**10.00**
Schüler-Kamera	mit Dunkelkammer-Utensilien	**15.00**
Klapp-Kamera	9×12 . . . Modell 28	**24.00**
Metall-Stativ	Messing	**4.50**
Holz-Schnapp-Stativ	. . . . .	**2.50**
Schalen	Emaille, Porzellan, Glas . . . . . von	**0.35** an

Entwickeln, Kopieren billigst

Brückstraße 55

Ia Lederausschnitte

Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50,

Reisekoffer und Sportartikel

kaufen Sie gut und preiswert im LSch23

Lederhaus Schröder

22 Marienstraße 22.

Wollen Sie wirklich moderne und **billige Tapeten** kaufen, so empfehle ich Ihnen **meine große Auswahl.** **Reste zu Spottpreisen**

Gustav Allegoer

Bochum, Heinrichstraße 4

Auch bei alten Gallensteinen



Leberkrankheiten, Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Herz-, Darm-, Magen-Erkrankungen, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Blasenblutungen, Nierensteine, Nierenentzünd., -Blutung., Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Skrofulose, Drüsen-Erkrankg., Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinig., bei Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigk., Aderverkalkung, zur Körperentsetzung.

Stern-Engel-Tee, giftfrei

erstkl. Harnsäurezersetzungs- und -Ausscheidungsmittel. Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird aufmerksam gemacht. Ärztlich erprobt und empfohlen! Nur in Apotheken erhältlich, wo nicht, dann durch unsere Versandapotheke. Beweismaterial durch „Stern-Engel-Tee"-Großvertrieb, Bad Schandau (Elbe), gratis.

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**